

UNHEILIGE GRALSRAUBRITTER  
 JOHANNES, DER APOSTEL, DER NICHT STIRBT, BIS WIEDERKOMMT DER HERR, ALS  
 BESSERES ICH DES HEINRICH HIMMLER

(fortsetzung von 'Hermann Göring der mitläufer')

(konzipiert am 5.1.2002)

1. AKT, 1. scene

(feuergeprassel und schmerzenschreie werden hörbar. die scene lichtetsich langsam. sichtbar wird ein tronender, der):

GROSSINKWISITOR: während Wir unseres grossinkwisitorischen amtes walten, lichtvoll genug (weist auf flammenscheine, die den raum durchzucken), verfolgt uns als finsterer schatten jener, der sich vorzustellen beliebt als Johannes, der apostel, der nicht stirbt

JOHANNES: nicht ausstirbt in seiner christlichen, sogar nicht in seiner urchristlichen apostolizität

GROSSINKWISITOR: der angeblich nicht das zeitliche segnet

JOHANNES: bis wiederkommt der Herr, der Ewige, der unserer zeitlichkeit und deren räumlichkeit, der unserer menschlichkeit geworden

GROSSINKWISITOR: dieser sich urevangelisch nennende Christ ist in wirklichkeit der antichrist, der ketzer, dessen anspruch auf überzeitlichkeit bald schon

JOHANNES: wenn bald schon wiederkommt der Herr, Sein welterlösungswerk zu vollenden

GROSSINKWISITOR: bald schon sich ad absurdum geführt sehen muss, da er in bälde jenem ketzer dort auf dem scheiterhaufen nachfolgen wird, den wir soeben dem feuertod überantwortet haben.

JOHANNES: solange Er, der grossinkwisitor, hienieden lebt, wird ihm das christliche gewissen nicht ausgehen

GROSSINKWISITOR: daher ich gewissenhaft meines amtes walte und von unserem kirchenkörper jenes ungeziefer ausbrenne, das ihn verunstaltet, jenes unkraut ausreisse

JOHANNES: von dem unser Herr lt. Evangelium

GROSSINKWISITOR: hört, hört, unser evangelischer ketzer ergreift das wort!

JOHANNES: gesagt hat: wir sollten das unkraut bis zur ernte mitwachsenlassen, damit nicht mit ihm auch der weizen ausgerissen werde.

GROSSINKWISITOR: unser Herr warnte ebenfalls vor dem in ewigkeit nicht verlöschendem höllenfeuer. um verirrte seelen vor eben diesem zu bewahren, bereiten wir deren erdenleiber in unserer christlichen liebe das sie noch frühzeitig genug zur besinnung rufende fegefeuer auf erden, das des scheiterhaufens.

JOHANNES: zur verhängung der hienieden endgültigsten der strafen, der todesstrafe, bedarf es des absolut unfehlbaren wissens

GROSSINKWISITOR: der gewissenhaftigkeit jener unfehlbarkeit, die unsereins zueigen

JOHANNES: so nicht - hier seid ihr unfehlbar fehlbar!

GROSSINKWISITOR: sagt der ketzer, der unfehlbar sichere scheiterhaufenkandidat!

JOHANNES: ketzer? ich?

GROSSINKWISITOR: Er, der Er mit Unserer person die kirche Jesu Christi angreift. Wir sind des mensch gewordenen Gottes einzig wahre kirche

JOHANNES: Gott wurde mensch aus liebe

GROSSINKWISITOR: wie wir imdienste eben dieser liebe scheiterhaufen schichten - heute für den da draussen, morgen schon für Dich, der Du dich anmasst, jener jünger zu sein, den der Herr liebte, besonders schätzte.

JOHANNES: was hier an christenkirchlicher veranstaltung über die bühne geht, das ist wahrhaftig nicht kirche von Jesu Christi einzig wahrer kirche

GROSSINKWISITOR: hört ihn an den unwahren ketzer!

JOHANNES: hört an die schmerzenschreie dessen, der als ketzer verteufelt wurde! grossinkwisitor, Du gleichst bis auf haar

GROSSINKWISTOR: wem bitte?

JOHANNES: dem Hohenpriester, der unseren Herrn Jesus Christus kreuzigenliess

GROSSINKWISTOR: sagt der angebliche urapostel, der damals schon dabei - aber nicht Du, der jeden offiziellen ausweises ermangelt, ich, ich bin der wahre urapostel, der juristisch exakt einwandfreie nachfolger des Petrus, also wahrhaftig doch nicht der nachkomme des Annas und Kai-fas

JOHANNES: in dessen nachfolge Du stehst, nicht formaljuristisch

GROSSINKWISITOR: worauf es ankommt

JOHANNES: nur efemer

GROSSINKWISITOR: oberflächlich nur? Du überführst dich selber als infamer evangelischer ketzer!

JOHANNES: nicht formaljuristisch folgst du dem farisäer-oberpriester, kwalitativ-inhaltlich umsomehr.

GROSSINKWISITOR: sagt also der scheiterhaufenreife ketzer und hexer

JOHANNES: und sagt Dir in dein gewissen hinein: hättest Du alle juristisch einwandfreien belege apostolischer sukzession, hättest aber die wahre, die echt urevangelische, die recht christliche liebe nicht, es nützte Dir nichts!

GROSSINKWISITOR: immer unerträglicher wird sie, diese evangelische ketzerei - von rechts wegen gehörtest du unverzüglich auf den scheiterhaufen, der ja gerade noch lichterloh brennt! aber morgen ist ja auch noch ein tag. vertilgt gehörst Du, der Du unsere kirche als seligmachende kirche nicht aner kennst

JOHANNES: seligmachend soll diese Deine kirche sein, die ihre verirrtten söhne und ihre verlorrenen töchler derart unselig macht wie den, der da auf dem scheiterhaufen verendet?

GROSSINKWISTOR: damit dieser ketzer, damit diese hexe nicht verfehlen die ewige seligkeit

JOHANNES: die genau zu verfehlen sie gefahrlaufen, wenn nicht im himmel der gütige Vater und erst recht die liebevolle Mutter bereitstehen, ihnen verständnisvoll zu sein. Christus Jesus hat es gesagt: der wirklich Gute Hirt geht dem verirrtten schafe nach, bis er es gefunden hat, nicht, um es abzuschlachten, nicht um es dem grillenden feuer zu übergeben, sondern um es ganz besonders zu hegen und zu pflegen.

GROSSINKWISITOR: die übrigen 99 schafe dürfen wegen des einen verirrtten drum nicht verkommen

JOHANNES: tun sie auch nicht, wenn die kirche des Ewigen Felsens

GROSSINKWISITOR: also meines felsenharten kalibers!

JOHANNES: wenn die kirche unüberwindlich, weil sie felsenstarker christlicher liebe, die das fundament abgibt, das nicht wankt und schwankt, auch wenn der sie umbrausende sturm auswächst zum hurrikan - doch was hier geschieht, das ist des hässlichen hasses und der eiskalten erbarmungslosigkeit. Du ein staranwalt der allein gültigen kirche? mensch, wie ungültig ist solche kirche in ihrer gottverlassenen unchristlichkeit, ihrer himmelschreienden! (schreie durchgellen immer lauter das feuergeprassel)

GROSSINKWISITOR: himmelschreiender ketzer! kritisiert Du mich, dann meine ganze zunft, damit die gesamte institution.

JOHANNES: recht oder unrecht, hauptsache mein vaterland? wahrheit oder unwahrheit, zuallererst unsere zunft? hör mir auf mit solchem unrecht! grossinkwisitor, lass es Dir gesagt sein: diesen abgrund zwischen christlichen anspruch und kirchlicher wirklichkeit ist auf dauer unerträglich und muss die kirche zerreißen

GROSSINKWISITOR: nie und nimmer - für die ewigkeit geschaffen, wie unsere kirche ist

JOHANNES: kirchenspaltung durch Euresgleichen schuld - die ist so sicher wie das amen in der kirche

GROSSINKWISITOR: spaltung soll uns drohen, aufstand der gläubigen?

JOHANNES: unumgänglicherweise

GROSSINKWISITOR: Damit bist Du entlarvt, Du kirchenspalter! pah, mit ungläubigen Deines zuschnitts werden wir fertig. wir haben heutzutage die macht im staate inne, sind die herren des 'weltlichen armes' der kirche. darüber wurden wir des Gottesstaates

JOHANNES: wenn das so weitergeht, wie hier per scheiterhaufen praktiziert, gereicht bald schon das hehre wort Gottesstaat zum schimpfwort, da dieser staat abgeartetet zum teufelsstaat, zum staat des teufels, den apostelkollege Paulus charakterisierte als "gott und könig dieser welt" - und Du, Grossinkwisitor, Du bist handlanger dieses satanischen weltdiktators, dieses weltfeindes nr. 1. alles aber, was des teufels, ist vollendung alles ungeziefers.

GROSSINKWISITOR: daher also Du und dieser ketzer samt allen hexen auszurotten, aus dem kirchenkörper auszubrennen sind

JOHANNES: menschen werden in des wortes voller bedeutung 'verteufelt'

GROSSINKWISITOR: weil sie eben des teufels sind, sich regelrecht mit dem teufel vereinten. beachte gut: man gab mir den namen Himmler.

JOHANNES: in Himmler steckt himmel

GROSSINKWISITOR: genau! die menschen erkannten, wie ich als grossinkwisitor himmlisch, erster anwalt des himmels bin

JOHANNES: aber Himmler, begreif doch: was sich hier in der kirche abspielt, das ist eine einzige teufelei, schafft als solche mit ihren feuerbränden grausige analogi zu dessen hölle.

GROSSINKWISTOR: begreif doch: vor welcher hölle ich doch teuflisch gewordene menschen retten will

JOHANNES: ja

GROSSINKWISITOR: Er sagt ja? na ja, dann kann Er doch noch ein weniger weiterleben und sichaufplustern als der unsterbliche Johannes

JOHANNES: ja - es gibt teuflischgewordene menschen. Deine art in ihrer unart beweist es nur allzugut, nur allzuhöllisch also.

GROSSINKWISITOR: mir langt's! ginge nicht allmählich der scheiterhaufen zu asche - stante pede würde ich dich noch drauf verweisen. Christus sagte es: unverzeihlich sei die sünde, ihn als des teufels vorzustellen - ich aber bin Christi stellvertreter, nicht nur irgendeiner.

JOHANNES: die eiskalte grausamkeit Deiner unchristlichkeit, dazu noch gewagt im nanen des Christentums - mein Gott, mein Christus, welche teufelei!

GROSSINKWISTOR: welche?

JOHANNES: die der allerteuflischsten teufelei

GROSSINKWISITOR: also der satanei - welcher?

JOHANNES: der imnamen des Christentums! Himmler, beachte es gut: je grösser ein wert, desto grösser ist seine entartungsgefahr. der religiöse wert ist der grösste, in seiner krönung durchs Christliche der allergrösste.

GROSSINKWISITOR: das lässt sich hören

JOHANNES: aber wehe

GROSSINKWISITOR (hält sich die ohren zu): immer diese fürchterliche aberei!

JOHANNES: wehe, wenn unsere anwälte des religiösen und die des Christlichen sogar

GROSSINKWISITOR: wehe - welches - wenn selbst ich?

JOHANNES: entarten, um damit unweigerlich des teufels und seiner hölle werden zu müssen.

GROSSINKWISITOR: Du schwatzt daher als würdest Du reden, wie ich der grossinkwisitor es zu besorgen habe

JOHANNES: sollen wir tauschen?

GROSSINKWISITOR: wie käme ich dazu, mich selbst, mein besseres selbst, umzutauschen gegen Dich, mein schlechtes selbst. Du wärest als kirchenoberer wahrhaftig eine gefahr fürs haus - na ja, dieser hochgefährliche ketzer da unten ist unserem kirchenhaus nicht länger mehr gefähr-

lich. hör, wenn Du noch ein scharfes gehör hast, wie er mehr und mehr verstummt

JOHANNES: um desto himmelschreiender zu sein

GROSSINKWISITOR: eben nicht - wie Du es nicht mehr bist, wenn Du morgen, spätestens übermorgen gleicherweise zu verbrennen hast - es sei denn, Du fügtest dich doch noch rechtzeitig genug unserer gerechtigkeit.

JOHANNES: o ja

GROSSINKWISITOR: ja? - na ja, vergeben sei Ihm! angesichts des läuternden scheiterhaufens bekenntsich mein schlechteres selbst zu mir als zu seinem besseren selbst

JOHANNES: indem ich aus dem evangelium

GROSSINKWISITOR: wie? doch schon wieder ungeläuterte evangelische ketzerei

JOHANNES: indem ich unseren Herrn zitiere: "die welt", also vornab eine verweltliche kirchenwelt, "wird erkennen, wie es eine sünde gibt, eine gerechtigkeit und ein gericht"

GROSSINKWISITOR: ganz recht - mein grossinkwisitorentribunal

JOHANNES: mit Christi endgericht gibt es die göttliche gerechtigkeit, gibt es den sinn unseres lebens - und damit ganz gewiss ein persönliches weiterleben nach dem tode

GROSSINKWISTOR: bezweifelte Er ein solches, wäre das für seine unart an ketzerei der noch letztausstehende, der nun wirklich unabweisbare beweis

JOHANNES: da gibt's nun allerdings keinen zweifel, deshalb gibt es ein persönliches weiterleben nach dem tode auch und erst recht für unschuldig verurteilte menschen, damit eo ipso ein gericht über richter, zb. über oberrichter Himmler, so himmlisch dessen name auch klingen mag.

GROSSINKWISITOR: nomen est omen, allerdings. also mein ist das dem endgericht voraufeilende, das entsprechend vorbereitende endzeitgericht. das hat über evangelische ketzerei zugerichtzusitzen, zumal wenn dieses vorgetragen wird als unverschämte grohsstapelei. ich verurteile dich - pah, mir wird's plötzlich sterbensübel - wer ist mir sanitäter?

JOHANNES: ich tu, was ich kann -

GROSSINKWISITOR (zurückfallend, röchelnd, sichvermischend mit dem letzten sterbensröcheln des verbrennenden ketzers von draussen) guter Johannes, urevangelisch, wie Du wohl bist, ich bin Dir dankbar - pah, mir wirts miteinemmale sterbensübel. wo mir schlecht wird, erkenne ich viel schlechtigkeit an mir selber. nun ja, so nehme ich mein urteil zu Deiner todesstrafe zurück - ich verurteile Dich stattdessen zur gefängnisstrafe - nicht einmal zur lebenslänglichen, aber doch zu einer mehrhundertjährigen. im übrigen bin ich ausserordentlich dankbar, weil ausgerechnet ein Urapostolischer, sogar ein christlich Johanneischer, weil also ausgerechnet Du mir jenes sakrament der Letzten Ölung reichst, die allen kraft und allen saft insichhat, mein ersterbenbes fahrgetriebe zu ölen, damit es trotz aller rostigkeit hinüberraadeln kann zur ewigen seligkeit, nach wieviel scheiterhaufferlichter, nach wieviel fegefuehrlicher läuterung auch immer. take it easi. für Dich, also für die sichtweise eines neuen, eines neutestamentlichen Methusalem, für Eurerseits ist das nur eine haftstrafe von einigen lumpigen jahren. derweil hast Du, der alle weltraumzeiten

überlebende urapostolische Johannes, hast Du zeit genug, für mich zu beten - falls es nötig ist, ich, der eigens so genannte Himmler, nicht, wie's verdient, stante pede in den himmel komme.  
(licht aus)

1. AKT; 2. szene

HEINRICH HIMMLER: wie bitte?

JOHANNES: bitteschön!

HIMMLER: Sie sollen der apostel sein, der nicht stirbt, bis endgültig wiederkehrt der Herr

JOHANNES: als welterlöser, der Sein heilswerk vollendet

HIMMLER: bereits zwei jahrtausende sind seit Jesu Christi himmelfahrt vergangen

JOHANNES: vor Gott sind tausend jahre wie ein tag

HIMMLER: und so könnte Ihm als seinem stellvertreter, der der unsterbliche apostel ist, die zeit auch nicht lange vorkommen - müsste ihm zb. die zeit vom Hochmittelalter bis hinein in unser 20. jahrhundert

JOHANNES: wie im flug vergangen sein, ganz recht.

HIMMLER: aus seiner unvergleichlich einmaligen rückschau her muss ihm die jeweils neue gegenwart, die unsere z.b., in einem besonderen licht erscheinen

JOHANNES: das kann ich nur bestätigen

HIMMLER: wie nimmtsich ihm denn unser heutiger zeitlauf aus?

JOHANNES: wie allezeit allerorts, also unheimlich bedrohlich

HIMMLER: was kommt ihm besonders auffällig vor?

JOHANNES: zb., wahrhaftig nicht zuletzt: Er!

HIMMLER (sichumsehend: Er? Er meint

JOHANNES: Dich

HIMMLER: mich? was soll so besonderes sein an mir dem Heinrich Himmler?

JOHANNES: mit seiner gegenwart wird mir vergangenheit brandneu, brandaktuell

HIMMLER: wieso denn das?

JOHANNES: Er erinnert mich

HIMMLER: an wen?

JOHANNES: an einen grossinkwisitor

HIMMLER: grossinkwisitor? also an einen mann aus dem Mittelalter

JOHANNES: dem gleicht er wie ein ei dem anderen. spielten wir hier ein schauspiel, Er könnt als der nämliche schauspieler in der rolle von damals wie in der von heute hier agieren.

HIMMLER: aber was hab ich mit dem mann von gestern nicht nur, mit dem von vorgestern sogar nur, was hab ich mit dem zu tun?

JOHANNES: soviel wie es scheint

HIMMLER: scheint? scheinbar doch nur kann diese ähnlichkeit sein

JOHANNES: anscheinend - gleichwohl nicht von ungefähr. da ist mehr als blosse familienähn-

lichkeit.

HIMMLER: hahaha, sag nur, Er, der apostel christlich urenvangelischen wesens, er glaube an so etwas wie wiedergeburt.

JOHANNES: nein - und ja

HIMMLER: ja? so wie zb. in Ihm (zeigt auf Johannes) der urapostel Johannes wiedergeboren?

JOHANNES: nein - und doch ja

HIMMLER: was soll dieses jein?

JOHANNES: Du bist selber, der Du bist, unverwechselbar, weil einzigartig

HIMMLER: das will ich wohl meinen

JOHANNES: doch bisweilen, nicht selten sogar, gibt es zwischen hienieden lebenden und verstorbenen

HIMMLER: die im jenseits weiterleben sollen

JOHANNES: gibt es zwischen hienieden und jenseitig lebenden personen so etwas wie eine prädestinierte harmoni oder disharmoni oder beides

HIMMLER: welcher art oder denn auch unart?

JOHANNES: diesseitige und jenseitige sind aufeinander zugeordnet, sozusagen vom mutterschosse der diesseitigen an

HIMMLER: pah, solch spannenden religionsunterricht genoss ich vorher nie - doch der verlangt nach weiterer aufklärung

JOHANNES: jenseitige können kommen, diesseitigen einzuwohnen

HIMMLER: wie bitte?

JOHANNES: um sie in besitz zu nehmen oder im schlimmen falle bzw. unfalle besessen zu halten

HIMMLER: nicht mehr ich soll leben, sondern die andere person in mir - als fremdkörper in meinem körper, ja sogar als seele in meiner seele?

JOHANNES: Heinrich, Du bist ein gelehriger schüler

HIMMLER: ich hoffe auf die note sehr gut im religionsunterricht

JOHANNES: da hoffst du nicht umsonst. also du hast es gut erfasst, wie es bestellt mit dem, was wir wiedergeburt heisen

HIMMLER: die mich von empfängnis und geburt an nicht mehr mich selber bleibenlässt?

JOHANNES: das hast Du falsch verstanden. du bist und bleibst du selbst für alle ewigkeit, doch nie allein, bist sogar vom ursprung her zu zweit in deinem ureigenen ich-selbst.

HIMMLER: unfrei soll ich sein, versklavt einem anderen von kindsbeinen an?

JOHANNES: so unfrei wie frei - derart frei, dass du so frei, so bewährt sein kannst, der jenseitsperson in dir hilfreich

HIMMLER: o, hilfreich-!

JOHANNES: oder denn verderblichzusein

HIMMLER: verderblich

JOHANNES: was Gott verhüten möge, auch verhütet, wenn Du nichts dagegen hast

HIMMLER: ich soll mitentscheidend sein für wen?

JOHANNES: für einen, der einsitzt überaus schwerer läuterung, von der er unerlöst noch ist

HIMMLER: das klingt, als käme da jemand her vom jenseits

JOHANNES: vom scheiterhaufen

HIMMLER: o Gott, jenem des finsternen Mittelalters?

JOHANNES: des Mittelalters, soweit es leider 'auch' finster, wie die heidnische welt zuvor des teufels war.

HIMMLER: vom jenseits also kommt er her

JOHANNES: vom fegefeuer her, jawohl

HIMMLER: zu ringen in meiner seele um seine

JOHANNES: und deine

HIMMLER: seele?

JOHANNES: Du hast es erfasst. Heinrich, so unscheinbar Du dreinschaust, Du bist keineswegs unintelligent

HIMMLER: war immerhin letztlich klassenprimus

JOHANNES: Du artest in vielem Deinem vater nach, der auf dem gimnasium konrektor

HIMMLER: und sogar für klug genug befunden wurde, erzieher des baierischen prinzen zu werden, daher der könig mein taufpate zu werden geruhte.

JOHANNES: pate eines täuflings, der seiner gnadenreichen wiedergeburt aus paradiesischem wasser des Heiligen Geistes sichwürdigerweisen möge, der in freiheit mitarbeitet mit der ihm gewährten gnade

HIMMLER: kann man auch nicht immer, man tut, was man kann

JOHANNES: und kann dann alles in Gott, Der uns bestärkt. - Heinrich, du hast es erfasst. gelehriger schüler der Du bist

HIMMLER: und hoffentlich immer noch gelehriger, schliesslich sogar noch ein gelehrter werden möchte.

JOHANNES: um Gottes willen nicht einer jener weisen und klugen, denen die geheimnisse des Reiches verschlossen bleiben müssen.

HIMMLER: deren weisheit sich zuletzt als torheit herausstellen muss, schliesslich noch als dummdreist-schändliche.

JOHANNES: Heinrich, verblüffend, wie Du verstehst die christliche Offenbarung

HIMMLER: o, ich darf sie verstehen?

JOHANNES: nicht gut

HIMMLER: nicht gut?

JOHANNES: sondern bestens!

HIMMLER: kein wunder bei solch einem lehrer, der voll des urapostolischen geistes, gradeso als



sei Er der apostel Johannes, der nicht aussterben darf - der auch in mir als mein besseres selbst nicht ersterben möge, nicht für alle zeit, so dann auch nicht für die ewigkeit. soll ich nicht auch einmal priester werden, urapostolischer sogar?

JOHANNES: priesterlich bist Du zweifellos - doch die seele, die da aus dem jenseits zu dir kommt, die beweist, wie verbiestert priester entarten können. wer dem himmel besonders nahe, dem rückt die hölle besonders scharf auf den leib.

HIMMLER: wie bitte?

JOHANNES: Du wirst entweder

HIMMLER: entweder was?

JOHANNES: entweder ausserordentlich engelhaft

HIMMLER: o, da ist meine wahl bereits gefallen - für den engel, verstehtsich

JOHANNES: entweder engelhaft also

HIMMLER: nach möglichkeit sogar erengelhaft

JOHANNES: oder denn

HIMMLER: oder?

JOHANNES: teuflisch - des oberteufels sogar.

HIMMLER: wie gesagt, da ist meine wahl bereits gefallen

JOHANNES: der wahlvorgang erstrecktsich übers ganze leben, bis hin zum letzten atemzug.

HIMMLER: von a bis z will ich selbstredend des engels sein, des guten, verstehtsich. dazu wird Er, der Urapostolische, der sogar der vorzugsjünger Johannes ist, mir bestimmt verhelfen.

JOHANNES: an mir soll's nicht fehlen.

HIMMLER: dafür werde ich zeitlebens dankbar sein

JOHANNES: wir werden sehen

HIMMLER: da gibt's nicht viel zu fackeln

JOHANNES: wir werden sehen.

HIMMLER: wie da nicht viel abzuwarten.

JOHANNES: die wartezeit ist kurz, so kurz wie eines menschen leben, doch diese kürze ist lang genug, zu entscheiden über die nieendende länge der ewigkeit - solche zeitlichkeit hat also ewigkeit in sich, ist entsprechender überraschungen voll.

HIMMLER: an mir soll's nicht fehlen, überraschendes zu liefern, wenn's beliebt für die ganze welt.

JOHANNES: lassen wir uns überraschen.

HIMMLER: was soll uns über die Mahsen rasch überkommen?

JOHANNES: es sei wiederholt: es gilt, vergangenes und dementsprechend menschen aus unserer geschichtlichen vergangenheit in unserem eigenen ich aufzuarbeiten, daher du deinem namen alle ehre machen kannst.

HIMMLER: meinem namen? ach ja, ich heisse Himmler - dadrin steckt als stamm himmel

JOHANNES: nach dem himmelssprung fiebert die Arme Seele, die Dir eingeboren. doch versagst

du dich deiner versagenden freiheit wegen

HIMMLER: keine bange; doch wenn, was dann?

JOHANNES: wird der Armen Seele fegefeuer feuriger noch als es seit jahrhunderten schon ist - und dein eigen selbst läuftgefahr des ewigen höllenfeuers.

HIMMLER: pah, ein mensch wie ich übersteigtsich selber um eines anderen unsterblichen menschen unendlichkeit, konkret um der des grossinkwisitors von dazumal?

JOHANNES: Du sagst es. so unscheinbar du scheinst, du bist unendlich bedeutender als es scheint.

HIMMLER: weil mit meiner geburt ein jenseitiger mit- und irgendwie wiedergeboren worden ist - pah, das versteh mal einer!

JOHANNES: erst nach unserem persönlichen tod verstehen wir vollends den jenseitigen, der mit uns geboren, mit dem wir hienieden wie im tandem fahren

HIMMLER: eigenartige erfahrung, die da angekündigt

JOHANNES: und die es auszustehen gilt, damit der unheilige, entsprechend unselige von früher, endlich das heil ewiger seligkeit zu finden imstande ist.

HIMMLER: ich werde mein bestes tun

JOHANNES: bist auf dem besten weg dazu. die Münchener nennen dich liebevoll den 'Heini'

HIMMLER: na ja, es macht mir freude, menschen zu helfen, kranke zu besuchen, alte leute zu unterstützen, wie ich oft nach hause fahre, um meine familie zu besuchen. wo sie mich kennen, "halten sie mich für einen fröhlichen, amüsanten burschen, der sich um alles kümmert"

JOHANNES: und mit solcher herzensgüte die bekümmernis Deines herzbewohners aus jenseitiger läuterung kräftig linderst

HIMMLER (auflachend): des grossinkwisitors

JOHANNES: unseligen angedenkens.

HIMMLER: nun gut, so schlecht der mann war, daran werde ich immerzu denken

JOHANNES: nur weiter so in diesem stil, und nicht nur der welt, der überwelt drin einbeschlossen, wirst Du freude machen, grosse sogar. nicht zuletzt: halt deine gewohnheit bei, regelmässig in die kirche zu gehen

HIMMLER: "ich werde immer Gott lieben und zu Ihm beten und der katholischen kirche treubleiben und sie verteidigen, selbst wenn ich aus ihr ausgestossen werden sollte"

JOHANNES: ausgestossen?

HIMMLER: zb. von so einem wildgewordenen grossinkwisitor, der ihm nicht genehme menschen mir nichts dir nichts in feuer schickt. aber davon abgesehen

JOHANNES: wovon?

HIMMLER: unter uns gesagt, trotz aller glaubenstreue, bisweilen suchen mich nämlich zweifel heim

JOHANNES: bestehst Du deine heimsuchungen, verschaffst Du Deinem herzensgast und nicht

zuletzt Dir selbst das himmlische heim, in dem wir zubesterletzt in ewiger seligkeit bestens heimisch sind.

HIMMLER: gewiss "wird mir Gott in all meinen zweifeln weiterhelfen."

JOHANNES: ganz gewiss, aber vergiss es nie: wenn wir Gott verlassen, sind wir nur allzubald heillos gottverlassen.

HIMMLER: um solcher Gottverlassenheit zu entgehen, werde ich dich, den unsterblichen apostel, nie verlassen -

JOHANNES: in der tat, Du wirst zu tun zu haben mit mir bis zu Deinem letzten augenblick

HIMMLER: und selbstredend immerzu auf Dich hören

JOHANNES: was selbst-redend, das wird die rede sein zwischen Dir selbst und mir

HIMMLER: bis zu meinem letzten atemzug, selbstredend

JOHANNES: einredend in Dein gewissen, wie ich bin

HIMMLER: zeitlebens mein gewissen bleiben sollst - ja, Du bleibst mein eigen selbst, jetzt

JOHANNES: hoffentlich für alle ewigkeit

HIMMLER: an mir soll's nicht fehlen

JOHANNES: hoffen wir's"

HIMMLER: nicht umsonst, selbstredend nicht!

JOHANNES: nicht, wenn wir wie ein einziges selbst

HIMMLER: einer gemeinsamen rede, einer stimme sind

JOHANNES: und bleiben

HIMMLER: jetzt, schliesslich für alle ewigkeit

JOHANNES: wenn wir eines sinnes bleiben

HIMMLER: selbstredend kein schatten auf unser einssein fällt

JOHANNES: keine verfinsterung unser selbstverständnis trübe

HIMMLER: selbstverständlich nicht. wir dulden keine spaltung unser selbst, nie und nimmer

JOHANNES (während das licht ausgeht): sag niemals nie - solange nicht, bis du in der ewigkeit, die nie ihr ende findet!

## 2. AKT: 3. szene

JOHANNES: Münchens polizeichef hat seine eigene sorgen

POLIZEICHEF: die so besorgniserregend auch wiederum nicht sind. lächerlich geradezu, wie diese parteigänger eines gewissen Adolf Hitlers ins stadtzentrum marschierten, um die macht im staat an sich zu reißen.

JOHANNES: immerhin beteiligtensich an der demonstration an die 3000 menschen

POLIZEICHEF: bodensatz ohne politische bedeutung - es war meinen polizisten ein leichtes, den marsch aufzuhalten. dieser möchtegerndämon Hitler will selber feldherr werden; wie wenig er dazu geeignet, beweist der dilettantismus seines vormarsches auf Münchens Feldherrnhalle. die halle seines feldherrntums ist nunmehr die gefängniszelle; seine partei ist bereits verboten.

JOHANNES: er gab bereits die parole aus: trotz verbot nicht tot

POLIZEICHEF: als nicht tot wird sich unser verbot erweisen -

JOHANNES: wir sollten extremisten nicht unterschätzen

POLIZEICHEF: ebensowenig überschätzen. einige der stürmer auf die Feldherrnhalle lassen wir glimpflich davonkommen.

JOHANNES: es ehrt den rechtsstaat, hitzköpfe zur besinnung kommenzulassen

POLIZEICHEF (weist zur tür): wie den da!

JOHANNES: der da? den kenn ich doch

POLIZEICHEF (auflachend): Er ist doch nicht etwa simpatisant dieses - wie heisst der überhaupt?

JOHANNES: Heinrich Himmler. - Heinrich, so also hast du dich entschieden, so fatal

HIMMLER: so treffsicher, wie's sichgebührt - auch wenn soeben dieser erste schuss nicht die 12 in der scheibe traf

POLIZEICHEF (lachend): daneben ging, total.

JOHANNES: zu des volkes und zu deinem, Heinrich Himmlers eigenem glück.

HIMMLER: zum unglück unseres volkes, imvergleich zu dem persönlichen unglück nebensächlich.

JOHANNES: wäre euer staatsstreich gelungen - unglückliches volk!

HIMMLER: einem geni wie Adolf Hitler und schliesslich auch mir, seinem treuen vasallen, die übernahme der regierung zu verweigern - welch ein unrecht ist das dem volke angetan!

POLIZEICHEF: da war die Demokrati davor

HIMMLER: so etwas schimpftsich Demokrati, also kraft des volkes, die das aufkommen von un-sereins vereiteln will? zum teufel mit aller Demokrati!

POLIZEICHEF: verdrück er sich, erspare uns seine tiraden - sonst bleibt mir schliesslich doch nichts anderes über, als ihn unter nummer sicher zu halten. (Himmler ab) - den Heinrich Himmler haben wir laufenlassen, freilich mit berufsverbot belegen müssen. ist für den halb so schlimm. der ist im bürgerlichen berufsleben versiert, wird sich bald schon anderswo anderswie zu helfen wissen.

JOHANNES: ich werde alles versuchen, auf ihn einzuwirken, damit er ablasse von seinem irrweg. er besuchte tagtäglich unsere Gottesdienste, bis unlängst noch. nun entschied er sich leider für des Adolf Hitlers gegenkirche.

POLIZEICHEF: für den seelsorger gewiss bedauerlich - für mich als polizeichef halb so wild.

JOHANNES: was, wenn er demnächst selber polizeichef würde?

POLIZEICHEF (auflachend): wie bitte?

JOHANNES: bitten wir Gott, dem möge nicht so sein

POLIZEICHEF: spare Er sich seine bittgebete auf für dringendere gebetsanliegen!

JOHANNES: mein apostolischer impetus ist da anderer meinung

POLIZEICHEF: fehlgeleitet, wie der sicher ist. also wir haben diejenigen unter den putschisten, die wir auf freien fuss gesetzt, schon sorgfältig genug unter die lupe genommen. bei nicht wenigen

haben wir gezögert, bei diesem Himmler Heinrich waren wir uns als Experten mühelos einig

JOHANNES: wodrin?

POLIZEICHEF: dieser farblose, im Gegensatz zu seinem Adolf Hitler überhaupt kein Karisma ausstrahlender Mann, also diese gutbürgerliche Mittelklasse als Mittelmäßigkeit in Person, die sollten wir nicht überbewerten.

JOHANNES: er wirkt mittelmäßig

POLIZEICHEF: und ob!

JOHANNES: wie um anzuzeigen

POLIZEICHEF: was?

JOHANNES: wie unsere menschliche Mittelmäßigkeit in ihrer Durchschnittlichkeit so mäßig nicht sein muss, wie es scheint - über die Massen übermächtig werden kann, hält der Teufel sie besessen, z.B. als stummer Teufel, der umso vielsagender sich entpuppen kann, je nichtssagender er sich gibt.

POLIZEICHEF: Teufel, Besessenheit? Gibt's sowas wirklich?

JOHANNES: wenn wir verneinen, es gäbe den Teufel nicht, irren wir uns fürchterlich - und das hat Folgen, die zum Fürchten sind, fürchterliche nämlich.

POLIZEICHEF: hochverehrter Urapostolischer, nichts für ungut, doch jetzt wird's mir ein wenig allzumühsam

JOHANNES: unsere Welt ist immerzu auch der Überwelt, und der Mensch übersteigt den Menschen um eine Unendlichkeit

POLIZEICHEF: doziert der brave Seelsorger - für unsereins, der mit beiden Beinen auf der festen, wohlgegründeten Erde steht, gilt

JOHANNES: hoffentlich realistisches.

POLIZEICHEF: und ob! Belegten wir diesen Himmler Heinrich mit härteren Strafen, wir täten ihm entschieden zuviel Ehre an.

JOHANNES: Graf Moltke prägte den Ausdruck: wir sollten mehr sein als scheinen - das gilt leider auch im Negativen.

POLIZEICHEF: der Urapostolische meint?

JOHANNES: es gibt eine nur scheinbare Unscheinbarkeit - wir können auch in dämonischer Hinsicht mehr sein als wir scheinen, z.B. dem Münchner Polizeichef erscheinen.

POLIZEICHEF: nun ja, als strammer Bajuwarischer Katholik will ich dem unsterblichen Apostel schon mein Ohr leihen - gleichwohl zur Vorsicht mahnen, tut Er so, als wäre diese Nullität an Heinrich Himmler demnächst das

JOHANNES: das, was Er selber ist

POLIZEICHEF: Polizeichef? (schallend lachend): der Gefolgsmann Hitlers, der Oberbandit der Oberste der Polizei? Dass ich nicht lache!

JOHANNES: wie er schallend lacht - hoffentlich nicht, um sich selber auszulachen

POLIZEICHEF: ich mich selber? dass ich nicht lache!

JOHANNES: ist schabernacksdämoni im spiel - mein seel, da kann uns miteinemmale das lachen im halse stecken bleiben. -

POLIZEICHEF: lassen wir doch bitte die kirche im dorf - und den Himmler bei dem, was seines amtes ist, zb. ein cleverer bankangestellter mittleren ranges. der ist doch wahrhaftig nicht von des gedankens blässe angekränkelt

JOHANNES: gedankenverbrechen kann praktizieren nur, wer selber nicht allzusehr gedankenverloren. - schade, nur allzuschade, Heinrich Himmler hat seinen glauben verloren

POLIZEICHEF: o, Er kennt ihn näher?

JOHANNES: von kindsbeinen an

POLIZEICHEF: na ja - ein schäflein weniger, allzuwichtig ist's wohl nicht

JOHANNES: unser Herr hat nicht umsonst gesagt, er würde notfalls eines verirrtten schafes willen die übrigen 99 so wichtig nicht mehr nehmen und alles daran setzen, den verlorenen sohn wiederzufinden.

POLIZEICHEF: Er hält den Himmler, den Heinrich, den etwas farblosen Heini für derart wichtig? aber ich bitte doch

JOHANNES: bitteschön! es gibt menschen, die aller welt klarmachen müssen, was das bedeutet

POLIZEICHEF: was?

JOHANNES: wie entsetzlich bedeutsam das sein kann, hält sich ein mensch, den wir für dutzendware halten, nicht mehr an dem wahren glauben

POLIZEICHEF: er spricht von Himmler, als wäre er ein jahrhundertgeni

JOHANNES: einfältigen ist es geoffenbart - aber der satan als affe Gottes hält es ebenfalls mit diesen

POLIZEICHEF? einfältigen? o, du heilige einfalt!

JOHANNES: o, wehe, wenn sie losgelassen, die unheilige einfalt! unser Herr hat es gesagt: glaube versetzt berge, aber der irrglaube der teuflischen setzt sich ebenfalls über leichenberge hinweg

POLIZEICHEF: aber herr pfarrer, nun übertreibt er doch ein wenig allzuviel

JOHANNES: täte ich es doch

POLIZEICHEF: Er tut es, genau das

JOHANNES: glaube lässt über sich hinauswachsen, irrglaube leider auch. da werden die kleinen seelen zu grossen engeln - oder auch zu riesengrossen teufeln.

POLIZEICHEF: pah, jetzt wird unser Apostolischer ein wenig arg müstisch - bei allem respekt vor Seiner persönlichen unsterblichkeit, das wird in ewigkeit kein mensch verstehen

JOHANNES: ich befürchte: in bälde alle menschen

POLIZEICHEF: was?

JOHANNES: einfältigen menschen wird in ihrer christlichen kindlichkeit von unserem einzig

wahren Messias der reichum des Reiches Gottes übergeben - aber auch der pseudomessias hat für sein gegenreich seine allzu einfältigen zur hand.

POLIZEICHEF: pah, der möchtegerndämon Hitler hat diesem Himmler

JOHANNES: möchte der doch nur ein möchtegern- und nicht ein wirklicher dämon sein!

POLIZEICHEF: pah, dieser Hitler ernannte den Himmler zwar zum oberkommandieren, doch nur über eine winzige schar von nicht einmal 300 mann

JOHANNES: wiederum hat es unser Herr gesagt: zuletzt ist ausschlaggebend nur eine 'Kleine Herde' - die Christi oder die des antichristen.

POLIZEICHEF: aber in unserer demokrati entscheidet letztendlich die mehrheit, nicht die klägliche minderheit

JOHANNES: die grosse schar entscheidet, welche minderheit das sagen bekommt, zuerst in der welt der kultur, dann der dieser nachfolgenden politik

POLIZEICHEF: nocheinmal: lassen wir die kirche im dorf! die eckensteher unserer gesellschaft brauchen nicht ernstgenommen zu werden

JOHANNES: guter mann, im ernst

POLIZEICHEF: na ja, wir debattieren schliesslich ernsthaft

JOHANNES: eben deshalb gilt: am ende entscheiden diese wenigen, oftmals ganz wenigen, über

POLIZEICHEF: über was denn?

JOHANNES: über wohl oder wehe der meisten.

POLIZEICHEF: hahaha, Er hält es mit der aristokrati

JOHANNES: solcher nur von Christi gnaden, doch der steht entgegen jene von des teufels ungnaden

POLIZEICHEF: zum teufel nochmal, was heisst denn das?

JOHANNES: wenige nur besetzen spitzenplätze

POLIZEICHEF: wie ich als polzeichef - das ist natürlich so

JOHANNES: auf natur baut übernatur auf, die des guten engels, leider die auch die des gefalle-  
nen. wenige nur sind spitzenkräfte, zuletzt nur die narren in Christo oder die idioten des teufels.

POLIZEICHEF: lieber herr pfarrer, der Sie alle chancen haben, demnächst bischof zu werden - nichts für ungut, ich liesse mich lieber in stücke hauen, als Ihre christliche sache zu verraten, aber was Sie mir da als unsterblicher apostel an paradoxalem zum besten geben, das scheint mir dann doch als des guten allzuviel.

JOHANNES: möge es uns nicht gereichen als des schlechten, sogar des allerschlechtesten vielzu-  
viel.

POLIZEICHEF: werter herr pfarrer, bischof in spe, hoffentlich bald papst - bei aller simpati, Er ist mir allzusehr des Johannes, des Apokalüptikers - na ja, gewisse hellseherische gaben

JOHANNES: die natur, auf die übernatur vollendend aufbauen kann

POLIZEICHEF: also gewisse hellsicht mag unserem guten pastor ja nicht abgehen - aber, unter

uns gesagt, das meiste, sogar das allermeiste, was da an hellsehen ausgegeben wird, ist nicht so sehr der bewussten täuschung, als schlicht und einfach des irrturns.

JOHANNES: die unterscheidung zwischen echt und unecht zählt zum schwierigsten, das uns aufgegeben - doch wehe uns, wenn uns diese unterscheidung nicht gelingt.

POLIZEICHEF: das sagen Sie wem? na ja, mir dem polizeichef, mir, der, wenn überhaupt jemand, davon ein lied singen kann.

JOHANNES: hoffentlich keine Jeremiade. übrigens, was ist das für ein foto

POLIZEICHEF (hinschauend): na ja, ein nicht gerade weltberühmtes

JOHANNES: wenn es nicht einmal ein genau solches werde

POLIZEICHEF: warum zum teufel hält Er es heute pausenlos mit dem wirklich unwahrscheinlichen?

JOHANNES: damit dieses nicht doch eines teuflischen tages gegen jede wahrscheinlichkeit unwahrscheinlich höllische wirklichkeit werde!

POLIZEICHEF: also bleiben wir mal mit der kirche im dorf

JOHANNES: mit der stadtkirche im land, das ganz Deutschland ist?

POLIZEICHEF: er filosofiert mir allzuviel - teologe, der Er nun einmal ist. also dieses schlicht alltägliche foto zeigt

JOHANNES: den mir zur seelsorge anvertrauten Heinrich Himmler

POLIZEICHEF: wie er an diesem unserem tag, also am 9. November 1923, während des Hitlerputsches bei uns in München

JOHANNES: sich verbarrikadiert

POLIZEICHEF: ganz recht - hinter einem stacheldraht. vor dem kriegsministerium. in seinen händen trägt diese apokrüfe person eine reichskriegsflagge - mein Gott, was ist los mit unserem guten pfarrer, mit unserem Urapostolischen? der ist wie entrückt! da, er spricht was vor sich hin

JOHANNES: mein Gott, welch ein bild, alles andere als ein bildnis! Himmler, der Heinrich der jahre, da ich ihm religionslehrer war, er steht vor einem stacheldrahtverhau eines sträflingslagers, KZ genannt - die ausgemergelten gestalten starren ihn an, fassungslos - mein Gott, jetzt steht der Heinrich selber da, im kriegsgefangenenlager, hinter stacheldraht.

POLIZEICHEF: o Gott, unser guter pfarrer, der der Urapostolische selber in person - selbst dieser unser guter mann ist ein wenig verwirrt geworden. schwamm drüber! vorhang zu!

## 2. AKT, 4. Szene

POLIZEICHEF: dieses jahr 1933

JOHANNES: dieses jahr des Herrn

POLIZEICHEF: oder des teufels? ein Adolf Hitler wurde mit der bildung des reichsregierung betraut - und so ging es vom berufsverbot für Heinrich Himmler zu des Heinrich Himmlers berufskarriere.

JOHANNES: der beschattet wurde durch die polizei, er wurde der polizei oberster chef.



POLIZEICHEF: fatal, wie die extreme sichberühren!

JOHANNES: die extreme und deren extremisten berührensich gerne, auch und gerade bei der polizei und deren geheimdiensten

POLIZEICHEF (geht zur tür, kommt zurück, ein papier schwenkend): und wie sie das tun! hier meine entlassungsurkunde - berufsverbot für mich. - ob's dabei bleibt, bei so glimpflicher behandlung, die wir zuvor dem gemahsregelten Himmler hatten zukommenlassen?

JOHANNES: mein Gott - hörtsichan, als ob schüsse krachten

POLZEICHEF: des Himmlers pelletons sind unterwegs - ob er, von dem es heisst, er sei der apostel, der nicht stirbt, bis wiederkommt der Herr

JOHANNES: der apostel, der nicht ausstirbt

POLIZEICHEF: ob Er, der als unsterblicher apostel sogar der Ewige Jude, ob Er nunmehr tatsächlich sicherweisen wird als der unsterbliche, Er unter diesem Judenhasser Himmler als polizeichef?

JOHANNES: wenn's Gott gefällt, werde ich nicht fallen unter dessen kugelhagel

POLIZEICHEF: da wäre ich mir mal nicht so sicher. also da würde selbst ich noch grössere überlebenschancen haben, obwohl mein lebensfaden nur noch ein hauchdünner faden.

JOHANNES: wie schrecklich das doch eigentlich ist: weil die regierung wechselte

POLIZEICHEF: was an sich ein normaler fall - der leider in der voraufgegangenen Republik ein unfall nach dem anderen wurde, bis jetzt der allerschlimmste unfall eingetreten, der uns alle unseres lebens nicht mehr sicher seinlässt.

JOHANNES: geht das so weiter mit dieser un- und entsprechenden antichristlichkeit, flammen bald wieder auf unseren strassen und plätzen die scheiterhaufen

POLIZEICHEF: was tutsich da draussen? die verbrennen bücher

JOHANNES: werden deren autoren nicht geradezu automatisch nachfolgen - bis zuletzt alle unsere städte und grohstädte ein einziges flammenmeer?!

POLIZEICHEF: ich war als polizeichef beauftragt, solch drohender unordnung zu wehren - nun bin ich selber wehrlos gemacht, abgesetzt. (schwenkt erneut sein entlassungspapier). pah, Hitlers propagandachef Goebbels schwingt eine rede

(ausschnitt aus rede: "Die zeit des überspitzten jüdischen intellektualismus ist vorbei....")

JOHANNES: der Goebbels predigt, Himmler praktiziert - die beide bilden ein einziges grossinkwisitorenpaar unseligen angedenkens. Mittelalter, soweit es finster gewesen, welche neuauflage steht in diesem unserem 20. jahrhundert für dich an?!

POLIZEICHEF: ich geh, mich vor diesen neuen scheiterhaufenschichter zu verstecken - doch wohin? - pah, (kommt zu stehen vor dem vorhin besprochenen bild, starrt empor) hilfe! ich sitze hinter stacheldrahtverhau!

JOHANNES: welchem bitte?

POLIZEICHEF (zeigt hoch aufs bild): dem da

JOHANNES: dem? hm, das bild zeigt Heinrich Himmler mit der reichskriegsflagge in der hand, zeigt ihn

POLIZEICHEF: na - wo

JOHANNES: hinter stacheldraht

POLIZEICHEF: wohinter der Himmler sichversteckte, darin lässt er jetzt unsereins sichversitzen.

JOHANNES: unsicher wie es nunmehr zugehen wird für alle, die die stirn haben, sich nicht das zeichen des tieres

POLIZEICHEF: die 666

JOHANNES: auf die stirn einbrennenzulassen

POLIZEICHEF: pah, die garde dieses Himmlers trägt das zeichen des totenkopfes vorne auf der mütze.

JOHANNES: sie bekennen ganz offen, was sie wollen - warum sollen sie ihr wollen jetzt nicht praktizieren, da sie zur macht ermächtigt sind?

POLIZEICHEF: ich wüsste nicht, was ich täte, ihn, den Urapostolischen, in sicherheit zu verbringen, damit er weiterhin der ist, der nicht umzubringen - doch dazu fehlt mir nun die macht. (geht ab. schreie: da ist sie, die kanalje - der soll die gegend nicht mehr länger unsichermachen dürfen. schüsse! - hahaha, der grinst nur noch als toteschädel)

JOHANNES (hinaussehend): unser freund und helfer hat das zeitliche segnen müssen und ist ins jenseits gewechselt - möge Gott ihm ein gnädigerer richter sein als diese (Himmler tritt ein) als dieser da ihm gewesen

HIMMLER: Grüss Gott - so früher - Heil Hitler so jetzt.

JOHANNES: einer nur kann der wahre Heiland sein

HIMMLER: deswegen heisst's jetzt Heil Hitler und nicht mehr Gelobt sei Jesus Christus

JOHANNES: welch ein unheil, werden unliebsame politische gegner massenweise abgeknallt wie freiwild

HIMMLER: wie's unsere Schwarze Liste seit langem vorgesehen - "liste über kropszeug, das abgeschafft gehört." (Goebbels)

JOHANNES: menschen sollen 'kropszeug' sein? Heinrich, das ist wahrhaftig nicht das, was ich Dir als kind und jugendlichen im religionsunterricht beigebracht.

HIMMLER: soeben hat die partei der Katholiken, hat die zentrumpartei dem ermächtigungsgesetz für Adolf Hitler zugetimmt - die bischöfe beeilensich, ein konkordat mit ihm abzuschliessen, also es zu einem herzlichen einvernehmen kommenzulassen.

JOHANNES: wie bitte - die Katholiken haben

HIMMLER: Hitler und mich, also uns Katholiken ermächtigt - so bleiben wir Katholiken unter uns, schiedlich-friedlich. was will der Apostolische mehr?

JOHANNES: das parlament hat mehrheitlich diesem ermächtigungsgesetz zugestimmt?

HIMMLER: damit es sich selber endgültig entmachte - und meine SS-macht umso mächtiger in-

krafttreten kann. nach dieser unserer machtergreifung soll uns keine macht der welt mehr ent-machten können, alle weltmächte zusammengenommen sollen es nicht. meine sicherheitsdienste funktionieren

JOHANNES: Hitlers machtergreifung hat sich nicht zuletzt durch Heinrich Himmlers konzentra-tionslager zur gewaltergreifung verunstaltet

HIMMLER: keine bange

JOHANNES: wie soll einem da nicht angst und bange werden?

HIMMLER: braucht Er persönlich nicht. Hitler hat angeordnet, bischöfe seien zu schonen - bis endgültigste endlösung ansteht - hm, da kann der apostolische urahn Johannes vielleicht doch noch einige zeit überleben, selbstredend nicht mehr allzulange. hör mal, ich habe behalten, was dein herr Jesus euch aposteln einmal gesagt.

JOHANNES: eigentlich war Heinrich Himmler mir ein recht gelehriger schüler

HIMMLER: der im hinterkopf behält, was ihm eingetrichtert wurde von Dir und Deinesgleichen. also Dein Herr hat euch gesagt: "siehe, Ich sende euch wie lämmer mitten unter wölfe!"

JOHANNES: das ist zwar nicht ganz ungefährlich für die lämmer - aber wie glaube berge versetzt, so können lämmer inmitten von wölfen leben, um diese sogar noch zu überleben.

HIMMLER: hahaha, darüber wirst Du wie Daniel in der löwengrube

JOHANNES: weil der engel zuhilfekommt, mit dem zu halten Heinrich Himmler sich seinerzeit geschworen hatte

HIMMLER: halte ich es mit unserem parteiprogramm als unserem neuen evangelium bin ich zwei-fellos ein engelhafter politiker

JOHANNES: oder ein bengelhafter?

HIMMLER: gute menschen wären weniger gut, könnten sie nicht auch böse sein. ohne teuflische züge kommt der engelgleichste mensch nicht zum ziel

JOHANNES: reichen wir dem teufel den kleinen finger, nimmt der schnell die ganze hand - auch dem, der alles zeug gehabt, ein engelgleicher mensch zu werden, also auch Dir, dem Heinrich Himmler

HIMMLER: der ja willens, Dich lamm unter wölfen seinzulassen, vorübergehend, versteht sich. mein vater war erzieher des prinzen von Baiern, Du, der Urapostolische, der meine - aus liebe zu meinem vater bin ich Dir gegenüber noch ein weilchen lammsgeduldig, aber nicht allzulange

JOHANNES: das leben ist nur kurz - ich befürchte, Deins währt auch nicht allzulange.

HIMMLER: länger als Dir lieb, die wette biet ich!

JOHANNES: im prinzip hätte ich nichts dagegen, Du würdest sie gewinnen

HIMMLER: um Dir eben das zu beweisen, nicht zuletzt deshalb sollst Du selber noch ein wenig überleben. freilich, es ist ja nicht mehr als recht und auch billig, Dich zunächst einmal mundtot und so auch schreibtot zu machen - aber so schwer kann Dir das kaum fallen; Deine bischofskollegen wollten ohnehin nicht viel von Dir wissen. - im Mittelalter hätten sie Dich längst schon auf den

scheiterhaufen verbracht; sie würden kaum eine hand rühren, verwiese ich Dich in den gasofen. aber so schnell schießen die Preussen nicht, selbst nicht meine SS-elitetruppe. gut ding will weile haben, aber nicht allzulange; bald, sehr bald

JOHANNES: wird wiederkommen der Herr

HIMMLER: Er ist ja schon da, unser herr Hitler. und der wird beweisen, wer in staat und auch in der kirche der wahre herr im haus. Du selber sollst solange überleben, bis du dich überzeugtest, wer zurecht geltendmacht den herrn-im-hause-standpunkt. also vorerst halte ich höchstpersönlich die schützende hand über dich

JOHANNES: Gott kann bekanntlich auch auf krummen zeilen gerade schreiben

HIMMLER: ich schütze dich, und ich bin nicht irgendjemand. diese unsere generalssäuberung vom 30. Juni 1934 hat die macht meines konkurrenten Röhm gebrochen und damit meine eigene verdoppelt

JOHANNES: du gehst über leichen, selbst über die deines ziehvaters Röhm?

HIMMLER: ich liess den töten, der morden wollte

JOHANNES: und wie verhält es sich mit diesen andere, die es garnicht wollten

HIMMLER: "eine der dringendsten aufgaben, die wir vor uns haben, ist die, alle offenen und verborgenen feinde des führers und der nationalsozialistischen bewegung ausfindigzumachen, sie zu bekämpfen und zu vernichten."

JOHANNES: euer programm läuft hinaus auf ausrotterung eurer freunde?

HIMMLER: unserer feinde selbstredend

JOHANNES: der wahre freund ist ein wahrhaftiger kritiker, der wirkliche feind der schmeichler

HIMMLER: hahaha, wie mein früherer beichtvater sich selber ins rechte licht rücken möchte!

JOHANNES: wie, wenn ihn selbst

HIMMLER: mich?

JOHANNES: ja, wenn Dich einmal des Hitlers bannstrahl träfe?

HIMMLER: nie und nimmer

JOHANNES: sag niemals nein

HIMMLER: ich doch - hier, lies die aufschrift meines koppels: "unsere ehre heisst treue"

JOHANNES: ehrenvoll ist treue nur, dient sie dem, der der ehre würdig und die wahre gerechtigkeit nicht verrät - dem ungerechten und ehrlosen müssen wir gehorsam kündigen, und sei's im allerletzten augenblick, wenn dazu noch zeit gegeben

HIMMLER: der sich da anmasst, mein gewissen zu pielen, der müsste eigentlich als einer der ersten von uns, den ordnungshütern, vernichtet werden

JOHANNES: willst du den grössten teil der welt vernichten

HIMMLER: nur die feinde des führers und unserer weltanschauung

JOHANNES: also den grössten teil der menschheit - teuflisches vernichtungswerk, das da droht!

HIMMLER: nicht von dem, der der einzig wahre Messias, also nicht vonseiten unseres führers

JOHANNES: der einzig wahre Messias lässt sich kreuzigen für die menschheit - er will nicht selber den grössten teil der menschheit kreuzigen. kehre zurück zum glauben Deiner jugend, spring ab von Deinem irren aberglauben

HIMMLER: unser glaube ein irr glaube?

JOHANNES: noch ist es zeit, diesen irrweg zu verlassen

HIMMLER: noch?

JOHANNES: noch ist erst der anfang eurer regierung gemacht

HIMMLER: na ja, ich wurde zwar zum leiter der SS, dh. der schutzstaffel ernannt - noch ist diese unsere eliteeinheit winzig; der elite sind zwar immer nur wenige, doch noch sind's bei uns allzuwenig

JOHANNES: ich befürchte, schon viel zu viel

HIMMLER: aber meine stärke ist das organisieren, und ich fühle mich stark genug, der organisatorischen aufgabe gerecht zu werden, die unsere SS unsere ideale realisieren lässt

JOHANNES: wehe, wenn ideale entarten zu idolen - wenn religiöser absoluteitsanspruch gar des fanatismus und dessen terrors wird

HIMMLER: der führer kann nicht müde werden, an eben unseren fanatismus zu appellieren

JOHANNES: religiös begabte menschen, die entarten, werden die schlimmsten menscheitsfeinde

HIMMLER: die sind nicht wir, wir der weltfeind nr. 1, das ist von uns längst ausgemacht. wir sind der auserwählten rasse, wir allein, alle anderen sind uns untergeordnet, haben uns zu dienen

JOHANNES: mein Gott, welch ein fanatismus

HIMMLER: filosofi der rassenfrage soll nicht länger bloss platonisch-akademisch bleiben, muss pragmatisch werden; meine SS ist wie geschaffen zu solcher praxis. meine SS ist ein einziger totenkopfverband, trägt entsprechenden totenkopf als abzeichen

JOHANNES: als antichristliches fürwahr!

HIMMLER: in der tat, wir sind so antichristlich wie antisemitisch, das sag ich Dir, auch wenn Du als angeblich unsterblicher apostel von beiden ein ausbund bist.

JOHANNES: Ihr seht im Germanentum

HIMMLER: die wirklich auserwählten - wir sind die auserwählten, nicht die Juden!

JOHANNES: dann liefen die nicht auserwählten gefahr

HIMMLER: hintangestellt

JOHANNES: und schliesslich ausgerottet zu werden?

HIMMLER: Du hast es erfasst

JOHANNES: wie die nicht auserwählten, also der grösste teil der menschheit ausgerottet werden müsste?

HIMMLER: ohne blutvergiessen ist das paradisische leben nicht zu gewinnen

JOHANNES: säuberung durch blutbeschmutzung?

HIMMLER: hahaha, hast Du mir nicht selber in der jugend beigebracht, wir seien entsühnt durch

Jesu Christi blut?

JOHANNES: wenn zwei dasselbe sagen, mein Gott, welcher Unterschied - zuletzt der noch von Himmel und Hölle!

HIMMLER: eben - deshalb gilt es, aufzuräumen mit dem Irrsinn der christlichen Heilslehre, und zwar durch die Überzeugungskraft der Heilsamkeit der Unseren.

JOHANNES: Christliche Offenbarungswahrheiten zu säkularisieren - das zählt zum allergefährlichsten, was Welt und Menschheit angetan werden kann.

HIMMLER: Was kann der Welt heilsameres geschehen, als sie vom Fluch des Christentums zu erlösen - wir werden uns als Erlöser bewähren. Alles der Reihe nach. Zunächst ist aufzuräumen mit unseren innenpolitischen Gegnern; sie wandern bereits massenweise unseren Konzentrationslagern entgegen

JOHANNES: wo sie eurem Schreckensregiment ausgeliefert

HIMMLER: Rache ist ein Gericht, das kalt genossen wird

JOHANNES: bis zur Kälte der Leichenstarre?

HIMMLER: das ist hart, aber gerecht

JOHANNES: Heinrich, lass es Dir gesagt sein: wo die Rächer am Werk, da stehen binnen kurzem neue Rächer vor der Tür, früher als gedacht

HIMMLER: hahaha, jetzt spielt der Johannes als Evangelist der Liebe den Apokalyptiker Johannes und droht mit dem Strafgericht!

JOHANNES: wie Liebe und Gerechtigkeit untrennbar eins - verstößt Du gegen die wirklich liebenswürdige Liebe, hältst Du es mit dem hässlichen Hass: und bald schon stehen neue Hasser nicht nur vor, sondern auch in der Tür.

HIMMLER: bangemachen gilt nicht

JOHANNES: Heinrich, noch ist Zeit, sich aus dem Teufelsstrudel von Schlag und Gegenschlag herauszuwinden - aber allerhöchste Zeit.

HIMMLER: was Du mir da einflüsterst, das ist infam - im Klartext heißt das doch, ich soll abschwören unserem Führer als dem einzig wahren Messias

JOHANNES: selbst auf die Gefahr hin, dass der dich selber in eines deiner KZs verschleppen und peinigen lässt.

HIMMLER: ich soll mich einmal selber in einem Gefangenenlager wiederfinden? dass ich nicht lache!

JOHANNES: Du lachst - aber nicht selten bleibt uns das Lachen im Hals stecken. noch also ist Zeit, sich aus eingegangener Verstrickung zu lösen; doch die Versklavung nimmt zu, deine Freiheit wird infolgedessen immer unfreier

HIMMLER (geht zur Tür, schaltet das Licht aus) ich bin so frei, deinem Geschwätz das wohlverdiente Ende zu bereiten -

JOHANNES: lässt Du mich im Dunklen stehen, kannst Du dich selber nur allzuschnell im Finstern

wiederfinden.

HIMMLER: das eigens so genannte finstere Mittelalter überlassen wir Dir und Deinesgleichen -

JOHANNES: was der unchristlichen finsternis gewesen, darf um Gottes und unserer selbst willen nicht wiederkommen, um noch ungleich finsterner sichmisszugestalten

HIMMLER: dessetwegen sind wir an die macht gekommen.

#### 2.Akt, 5. Szene

(umrisse eines schlosses werden sichtbar, einblick wird freigegeben auf dessen inneres)

JOHANNES: (während Himmler eintritt): o, er ist schwarz uniformiert

HIMMLER: wie Deine priester, die eigens so genannten Schwarzen. vor allem Eure Jesuiten als die schwärzesten der schwarzen benötigen dringend einen gegenpol

JOHANNES: durch die pechschwarzen?

HIMMLER: bruderherz, nenn's, wie Du willst; der führer nennt mich, der ich der gründer des Schwarzen Korps, den neuen Ignatius von Loiola. nur wenn wir aufziehen gleich zu gleich können wir mit jeuitischen staatsfeinden fertigwerden.

JOHANNES: unsere patres haben einen totenkopf vor ihrem bett stehen

HIMMLER (seine nütze zückend): wir tragen ihn ebenfalls vor uns her, den toten schädel samt gekreuztem gebein, fromme patres, wie wir gleichfalls sind.

JOHANNES: wir halten es auf Aschermittwoch mit dem Aschenkreuz auf der stirn

HIMMLER: na ja, bei uns Bajuwaren war's halt kirchliche sitte; allerdings, ich will alter kindersitte folgen, nur ein wenig variiert: das kreuz gehört modernisiert, also ersetzt durch unser hakenkreuz.

JOHANNES: im zeichen des kreuzes wird gesiegt - in dem des hakenkreuzes

HIMMLER: es noch mit dem Christenkreuz überlebter schädelstätte zu halten - nein, so lächerlich wollen wir uns nicht mehr machen.

JOHANNES: soll's so lächerlich sein, der vergänglichkeit alles irdischen eingedenkzusein?

HIMMLER: nicht unbedingt.

JOHANNES: das will ich wohl meinen, um des Göttlichen, also um des Unbedingten willen.

HIMMLER: unbedingt also um des führers willen. all jene haben's denn auch dringend, haben's unbedingt nötig, ihre sterblichkeit nicht zu vergessen,

JOHANNES: all welche?

HIMMLER: all jene, die sich uns entgegenstemmen. ihnen ist der totenkopf auf unseren mützen ein menetekel - ein menetekel an der wand, der unsere stirne ist. wir haben mit diesem totenkopf wahrhaftig kein brett vor dem kopf.

JOHANNES: wirklich nicht?

HIMMLER: wahrhaftig, engstirnig sind wir nicht - für die burjoase rechtsordnung haben wir überhaupt nichts übrig.

JOHANNES: was sagt das preussische Oberverwaltungsgericht dazu?

HIMMLER: es befindet: es habe die tätigkeit unserer Gestapo ausserhalb der jurisdiktion seiner

gerichtsbarkeit zu liegen.

JOHANNES: gehört nicht ein solches gericht vors gericht?

HIMMLER: selbstredend, also vor unser gericht als das höchste gericht. wir entscheiden: gegen keine von der gestapo getroffene entscheidung darf gerichtlich einspruch erhoben werden. es ist nicht mehr als recht und billig

JOHANNES: was bitte?

HIMMLER: eine letzte instanz anzuerkennen

JOHANNES: die göttliche

HIMMLER: also unsere

JOHANNES: die abgöttische.

HIMMLER: die von uns abgöttisch geliebte, ganz recht.

JOHANNES: was sich da tut, das lässt unrechtsstaat gegen rechtsstaat stehen, in letzter instanz Gottesstaat gegen teufelsstaat.

HIMMLER: nichts da vonwegen 'unrechtsstaat'. wir legen die grundlagen zu einem neuen recht, dem lebensrecht unseres volkes

JOHANNES: womit ihr euch das recht herausnehmt, andere völkerschaften um ihr lebensrecht zu bringen?

HIMMLER: rangordnung muss es geben.

JOHANNES: auch der teufel hält's auf seine unart mit der hierarchie.

HIMMLER: wir sind ja nun wahrhaftig nicht des teufels. wir verteidigen das lebensrecht der kinder unseres blutes vom mutterschosse an - pah, was ist in dieser beziehung fällig in dem staat, der sich liberaldemokratischer rechtsstaat nennt? wenig gefälliges! leichenberge über leichenberge! wer sich aber deren schuldigmacht, für den muss gelten: 'rübe ab!'. hat mein beichtvater, der von kindheit und jugend an mein besseres selbst gespielt, hat der etwas dagegen?

JOHANNES: unser herr und meister hat es gesagt:

HIMMLER: der Herr Jesus, an den ich als den einzig wahren Christus nicht mehr glauben mag - nun ja, was hat der getönt?

JOHANNES: Er hat gewarnt: es ist unmöglich, den teufel mit dem oberteufel Beelzesul auszutreiben. verwahrt Ihr euch gegen 'abtreibung', gleichwohl sind auch Euch, grad Euch,

HIMMLER: was?

JOHANNES: all Eure divisionen

HIMMLER: doch nicht etwa die meiner SS-eliten

JOHANNES: die, die wahrhaftig nicht zuletzt

HIMMLER: sind was?

JOHANNES: des Belzebubs

HIMMLER: kerl, Du bist des teufels, meine elite zu verteufeln!

JOHANNES: ich kann nur verteufeln, wenn's den teufel gibt samt all dessen oberteufeln.



HIMMLER: welchen schwachsinn Du mir seit kindheit an eingepfht - zum teufel soll sichscheren, wer an den noch glaubt

JOHANNES: soll sich fast alle welt zu dem scheren, den's nicht geben soll, zum teufel? da müssen wir uns schon bekreuzigen (zeichnetsich ein kreuz auf die stirn)

HIMMLER: wieso denn das?

JOHANNES: was vorgeht in eurem kopf, was euer kopf ausgeheckt, es steht mit den totenköpfen euch auf der stirn geschrieben

HIMMLER: und wer die stirn hat, uns entgegentreten

JOHANNES: wer's wagt, seinem kopf herzuhalten zum widerstand

HIMMLER: hat seinen kopf verspielt

JOHANNES: was an haupt-sache kündetsichan mit solchem wegzeichen 'totenkopf'?

HIMMLER: wie auf dem rechten wege, wie's also hauptsache ist,

JOHANNES: was?

HIMMLER: mit unserem führer als mit unserem oberhaupt eines kopfes, so auch eines herzens und einer seele zu sein und immer mehr zu werden. wer sich sperrt

JOHANNES: auf den wartet das konzentrationslager

HIMMLER: in dem der staatsfeind vom rest des volkes separiert wird

JOHANNES: der staatsfeind?

HIMMLER: genau der?

JOHANNES: wie, wenn sichherausstellte, der schlimmste staatsfeind wäre

HIMMLER: wer?

JOHANNES: zb. Er

HIMMLER: ich? so wahr ich nie in einem lager verenden werde, so wahr bin ich kein feind unseres staates, geschweige der schlimmsten einer.

JOHANNES: er beschwört die wahrheit - warten wir also ab,

HIMMLER: wie Deine eigene endstation das lager sein wird

JOHANNES: wo Du bist, bin auch ich

HIMMLER: hahaha, als mein angeblich besseres selbst. in wirklichkeit erfüllst gerade Du alle voraussetzung, gefangengenommen und ins lager eingewiesenzuwerden. wir warten noch etwas damit - doch nicht mehr lange.

JOHANNES: wahrhaftig, die zeit vergeht wie im fluge

HIMMLER: schreib Dir das gut hinter die ohren. willst Du mein gewissen sein, bin ich erst recht das deine

JOHANNES: so bleiben wir bis zuletzt umeinander bemüht, selbstgesprächig

HIMMLER: gewissenhaft, wie's sichgehört.

JOHANNES (sichumsehend): das schloss hier erinnert mich an unsere klöster

HIMMLER: denen wir entgegensetzen unsere ordensburgen. eure klöster werden jetzt mehr und

mehr aufgehoben

JOHANNES: in die vakanz stossen

HIMMLER: wir - ich bin nicht umsonst ein ordensgründer, ein moderner, versteht sich. daher haben wir das zölibat samt monogami abgeschafft.

JOHANNES: unsere christlichen ordensleute sollen vorbildlich sein

HIMMLER: unsere ordensmannschaft erst recht. sie steht

JOHANNES: wofür?

HIMMLER: mein neuerlassenes heiratsgesetz hebt ab auf abschaffung der monogami zwecks grosszügigerer fortpflanzung des einzig kostbaren blutes.

JOHANNES: die verehrung des Kostbaren Blutes

HIMMLER: des Juden Jesus Christus

JOHANNES: in dem Gott mensch geworden

HIMMLER: diese verehrung ist abzuschaffen - wir sind das auserwählte volk, wir, die menschen germanischen blutes, nicht die Juden. das wahre gottmenschliche blut ist reinzuerhalten, daher das teufelsblut zur ader zu lassen.

JOHANNES: es kann nicht eindringlich genug gesagt und entsprechend wiederholt werden: christliche Offenbarung zu versäkularisieren - das wird allemal teuflische folgen haben.

HIMMLER: kampf allem teuflischen, das ist unsere devise. Parsival musste wandern, bis er den Heiligen Gral gefunden. nach vielen irrwegen kam er auf den rechten weg, weg von dem Euren, hin zu dem unseren - und so fand sich denn mit mir Parsival ein in seinem heiligtum.

JOHANNES: wo?

HIMMLER: fandsich ein auf der Gralsburg, die er endlich fand, bitteschön, hier und heute!

JOHANNES: Er, Heinrich Himmler

HIMMLER: der Gralskönig, jawohl!

JOHANNES: sein glaubensbekenntnis?

HIMMLER: das edelste, was es auf der welt gibt, ist die nordische rasse

JOHANNES: gibt es nicht vier himmelsrichtungen, nicht nur die des Nordens? sind nicht die rassen aller himmel

HIMMLER: keineswegs gleicherweise himmlisch - schliesslich heisse ich

JOHANNES: Himmler

HIMMLER: nomen est omen - ich bin der himmlische.

JOHANNES: wenn der mal nicht der hölle wird

HIMMLER: die wir unseren feinden zugehört. nur unser rasseblut ist kulturschöpferisch, daher aller rassenmischung zu wehren, aller verunreinigung des kostbaren blutes unserer herrenrasse

JOHANNES: die nicht auskommt ohne frauenrasse

HIMMLER: nur unsere nordischen frauen sind wirklich rassig

JOHANNES: die südlichen frauen sollen auch nicht zu verachten sein, die westlich-östlichen nicht

minder - bisweilen erscheinen sie verheirateten männern allzurassig. als beichtvater darf ich allerdings nicht aus der praxis plaudern..

HIMMLER: behalt Deine weisheit ruhig für Dich, eigne Dir dafür die unsere an.

JOHANNES: die Eure?

HIMMLER: die unsere, die neue staatsreligion werden soll: rassenmischung und versiegen der nordischen rassesubstanz führt zum volkstod, nur durch reinhaltung unseres blutes ist dieser bedrohung zu wehren. meine SS-Gralsritter wissen, was sie mir, ihrem Gralskönig, schuldigsind. freilich, mein gegenüber kann als gralsritter nicht infragekommen

JOHANNES: ich halte es denn auch eher mit den Jesuiten

HIMMLER: also mit den staatsfeinden - sieht Dir ähnlich. als gralsritter kann inbetracht kommen nur, wessen abstammungsnachweis erbracht werden kann bis zum jahre 1800, gralsoberritter müssen ihn nachweisen bis 1750 -

JOHANNES: Ihr abverlangt

HIMMLER: nachweis, freizusein von der erbsünde

JOHANNES: Johannes, der apostel, der nicht stirbt, bis wiederkommt der Herr

HIMMLER: der demnach todeskandidat - denn mit unserem Führer ist der Herr gekommen. also, Er als mein schlechteres ich-selbst, er kann seine abstammung nachweisen über jahrtausende, aber sein blut ist nicht das des tausendjährigen reiches. freilich, als Gralskönig der kirche, die unserer kirche gegenübersteht, käme er schon in frage - dementsprechend observieren wir ihn. Gottseidank bist Du zölibatär, also persönlich keiner rasseschande fähig.

JOHANNES: die einzige blut- und rassenschande wäre das, was die vorfahren sukkubus und inkubus nannten,

HIMMLER: wenn teufel und menschen ein konkubinat konstitutieren? eben das gilt es zu vereiteln mit unserer ehegesetzgebung

JOHANNES: hienieden ist kein menschenblut des teufels - menschen einer bestimmten rasse oder gar deren mehrerer zu verteufeln ist teuflisch.

HIMMLER: uns trennen welten - wie eben Germanen und Juden

JOHANNES: Gott wurde mensch, erwähltesich dazu das Judenblut

HIMMLER: welch verruchte lehre!

JOHANNES: aber alle völker und rassen dürfen anteilgewinnen am gottmenschlichen adelsblut

HIMMLER: hahahaha, von dem die Juden doch selbst nichts wissen wollen, einige spinner wie Du ausgenommen

JOHANNES: Gralshüter sind zunächst nicht in der überzahl,

HIMMLER: gralshüter - also die hiesigen meiner gralsburg?!

JOHANNES: christenmenschen gottmenschlichen adelsblutes, das zu hüten rittern und ritterinnen des wirklich Heiligen Grals aufgetragen ist. ist einmal alle welt dieses gottmenschlichen geblütes, alsdann wird weltweit offenbar, wie das verlorengegangene paradies wiedergefunden wurde

HIMMLER: durch uns. ja, wir finden zurück zur natur, der des paradiesisch reinen erbgut. wahrhaftig nicht als Christen. unsere rassenlehre wird nunmehr weltreligion, wie meine ordensburg der neue Vatikan.

JOHANNES: das land Eurer religion

HIMMLER: erweist sich bald als der welt wahrer Gottesstaat

JOHANNES: zuoft schon wurde dieses ideal missbraucht - soll es erneut zum schreckensbild entarten?

HIMMLER: zum vorbild, zum himmlischen, verkörpert durch mich, den Himmler! und durch all die, die es sorgsam auszuwählen gilt. (geht zum schreibetisch, nimmt eine lupe, hält sie hoch) hier mit dieser lupe untersuche ich passbilder der bewerber für meine organisation germanischer recken.

JOHANNES: passbilder von bewerber untersucht er woraufhin?

HIMMLER: ob sie wirklich lupenrein, unseres kostbaren blutes, das zu bewachen des heiligen grals hauptaufgabe ist. (setzt sich hin, untersucht) freilich, was echt ideal, ist schon mit der lupe zu suchen, von mir aber auch zu finden. also diesen bewerber hier, nein, den kann ich nicht akzeptieren, der ist allzuwenig unseres ideals

JOHANNES: sage mir, was Dir ideal erscheint, und ich sage Dir

HIMMLER: was bitte?

JOHANNES: was Du selber nicht bist

HIMMLER: ich - nicht ich?

JOHANNES: der schwärmt von dem, was er sein möchte, weil er's nicht ist.

HIMMLER: Er meint

JOHANNES: wie wir menschen geneigt, in dem uns fremden das heiss ersehnte paradies zu suchen. ist's nur ein irdisch gut und blut, werden wir unweigerlich enttäuscht - wie Er mit seiner frau

HIMMLER: erscheint sie auch wie eine Germania - die vollendete madonna ist sie leider doch noch nicht. Parsival findet bekanntlich den rechten weg auch nicht gleich auf anhieb, so auch nicht die richtige frau, die richtig germanische.

JOHANNES: hilfe - was brennt denn da? doch nicht etwa Gotteshäuser?

HIMMLER: die der Juden.

JOHANNES: der wahre Heilige Gral bewacht das wirklich Kostbare Blut - das teuflische zerrbild verfällt unweigerlich im namen des von ihm usurpierten heiligen blutes in blutrausch

HIMMLER: hahahaha, als ob die kirche mit den Juden christlich gütig umgegangen wäre!

JOHANNES: der Heilige Gral wurde in sich selber oft, vielzuoft des unheiligen grals, entartete vom Gottesstaat zum teufelsstaat.

HIMMLER: genug nun der christlichen entartung, also vorwärts zu unserer blut- und bodenoffenbarung, zurück damit zu unserer wiederherstellung des paradieses

JOHANNES: ihr vollendet die unchristlichkeit von solchen, die sich Christen nannten

HIMMLER: wir vollenden sie

JOHANNES: als antichristen - davon die folge? anstatt paradies neuerlicher sündenfall und paradisesverfall, wiedergeholte ursünde!

HIMMLER: die zukunft wird dich bald eines besseren lehren

JOHANNES: eines anderen gewiss - hoffentlich wirds nicht eines allzuschlechten.

HIMMLER: (geht ans fenster) na ja, gewisse vorsicht ist schon angebracht. unsere feuerwehren sind dabei, den brand der sinagogen auf sparflamme zu halten, damit er nicht übergreift auf die ganze stadt

JOHANNES: bis zuschlechterletzt noch all unsere städte ein einziges feuermeer.

HIMMLER: hahahaha, Johannes der Apokalüptiker wünscht uns feuer vom himmel

JOHANNES: das ihr euch selbst entfacht. erst habt ihr bücher verbrannt, jetzt verbrennt ihr gebetsbücher, die der Gotteshäuser sind - unselige vergangenheit lebt auf. kommt es nicht bald wieder zu scheiterhaufen in aller öffentlichkeit?

HIMMLER: nie - in der öffentlichkeit nie und nimmer

JOHANNES: ihr werdet alles, was des scheiterhaufenfanatismus, wiederholen, wie auch immer

HIMMLER: wenn dich danach gelüstet - na ja, noch werden bischöfe gleich Dir ausgespart von unserer säuberung - die vollkommen vollendete reinigung gelingt erst, wenn auch ihr schmutzfinke beseitigt - doch es hat sein gutes, wenn parasiten gleich Dir noch ein wenig überleben können; denn dann müssen sie erfahren, wie die wahre heilslehre auf unserer seite, sie selber also nur der welt ein unheil sind. und dann wirst Du als opfer meiner lager dazu erzogen, selber uns um Deine abschaffung anzuhalten, uns noch zu lobpreisen, weil wir euch von euch selbst befreien.

JOHANNES: selbstkenner werden zu selbsthenkern werden -

HIMMLER: möchtest wohl gerne, der führer selber spräche von seinen getreuesten, als von seiner SS-leibstandarte als von der 'schwarzen pest'. als ob er, der Hitler, selbst einmal befehlen würde, seine SS sei seiner nicht würdig genug und müsse deshalb selber das ehrenzeichen ihrer ärmelstreifen ablegen

JOHANNES: bist Du hellsichtig und entsprechend hellhörig fürs zukünftige?

HIMMLER: das überlass ich Dir - lass Dir nur nicht einfallen, mich damit anzustecken! sog. hellseher sind bei uns kandidaten fürs strafgefangenenlager

JOHANNES: wenn Er selber nicht mal heller sieht als ers wahrhaben möchte

HIMMLER: verschon mich mit Deinem schwachsinn - sonst wird mir noch ganz schwarz vor augen. (licht aus)

JOHANNES, DER APOSTEL, DER NICHT STIRBT, BIS WIEDERKEHRT DER HERR, ZU GAST

BEI HEINRICH HIMMLER:

3. AKT, 6. SZENE

(Ausschnitt aus Hitler rede des inhalts: wenn es dem internationalen Judentum gelingt, einen neuen weltkrieg zu entfesseln, endet dieser mit der vernichtung der jüdischen rasse in Europa)

HIMMLER (eintretend): hört, hört, der beifall für den führer

ADJUTANT: ist wie aus rand und band

HIMMLER: aus vollem herzen kommend, wahrhaftig nicht abgezwungen.

ADJUTANT: wir können uns entsprechend treuer gefolgschaft sicher sein.

HIMMLER: für die mein adjutant beispielhaft steht

ADJUTANT: uneingeschränkt.

HIMMLER: gut so. was unsere 'aktion Himmler' anbelangt, läuft diese

ADJUTANT: wie geplant

HIMMLER: unerlässlich wie sie ist, um des führers angriff auf Polen legitim erscheinenzulassen

ADJUTANT: angegriffen, wie wir wurden durch die Polen. der letzte stand: wir haben KZ-häftlinge in polnische uniformen gesteckt, diese antretenlassen zum anschlag auf unseren sender Gleiwitz

HIMMLER: da - telefon! (hebt ab) hier Himmler! wie der stand? aha, die polnischen angreifer wurden abgewiesen, dh. unsere häftlinge danach mit tödlichen injektionen umgebracht.

ADJUTANT: Polen hat seine ersten 'gefallenen' zu beklagen

HIMMLER: dem führer bleibt nichts übrig, als entsprechende konsekwenzen zu ziehen

ADJUTANT: hört, hört! (ausschnitt aus rede Hitlers zum kriegsbeginn: seit 5.45 h wird jetzt zurückgeschossen, nachdem Polen erstmals mit regulären verbänden uns angegriffen hat)

HIMMLER: unser Tausendjähriges Reich findet seine krönung: angefangen hat es mit dem Sachsenkönig Heinrich I., der sich der Slawen zu erwehren wusste - wir vollenden sein werk, indem wir des führers neues evangelium, die programatik von MEIN KAMPF durchkämpfen

ADJUTANT: aufbrechen, Ostland zu gewinnen.

JOHANNES (eintretend): "wer das schwert ergreift, wird durch das schwert umkommen", so sagt es bereits unsere Geheime Offenbarung - wie die christliche Offenbarung uns ebenfalls einschärft: "selig die friedfertigen; denn sie werden das land besitzen."

HIMMLER: pah, da kommt der,

ADJUTANT: der irgendwie gespenstische

HIMMLER: der sichanmasst, unser sog. besseres selbst und entsprechendes gewissen zu spielen

JOHANNES: wenn das gewissen nicht schlägt, wenn's ans morden geht, wann denn sonst?

HIMMLER: Du spricht von morden? pah, wir brauchen sinn, um leben zu können

ADJUTANT: und wir haben ihn gefunden, den lebenssinn

HIMMLER: eben deshalb müssen wir töten.

JOHANNES: mein Gott, welch tödlicher sinn an unsinn!

HIMMLER: wir brauchen sinnbejahung. ohne diese müssten wir uns umbringen. bevor ich mich aber selber umbringe, bringe ich andere um

JOHANNES: um Dich am ende ebenfalls umbringen zu müssen.

HIMMLER: eben nicht, weil unser sinn kein unsinn sondern von einer wahrheit, die nicht umzubringen ist. im übrigen, ich selber bin nichts, unser volk ist alles

JOHANNES: wer andere völker vernichten will um seines volkes willen, vernichtet am ende

zunächst und vor allem sein eigenes volk - wie der, der um seiner selbst willen über die leiche der anderen geht, im selbstmord verendet.

ADJUTANT: er soll sich nicht den kopf zerbrechen über unser ende - das ende des apostels, der angeblich nicht umzubringen, es steht dir näher als unser ende

JOHANNES: das nicht eintreten wird, solange ich euch noch ins gewissen reden kann.

HIMMLER: gewissen, unseres?

JOHANNES: niemand weiss besser als ihr und euer auftraggeber Hitler, wer sich des schlimmsten verbrechens, das des kriegsverbrechens, schuldiggemacht.

HIMMLER: es kann kein verbrechen sein, seinem volk zu dienen - hörte unser volk auf dich, müssten wir es umbringen, wollten seine dienstfähigen männer jetzt nicht zu den waffen eilen

JOHANNES: rekrutiertesich Hitlers wehrmacht aus einem freiwilligenheer

HEIDRICH: unsere SS überschlägtsich in freiwilligkeit

JOHANNES: aber viele der deutschen männer, die meisten zweifellos, sie blieben jetzt zuhause

HIMMLER: wenn dieser defätist nicht ins KZ gesteckt gehörte, wer zum teufel denn dann?

JOHANNES: nicht wenige Deutsche hassen euer regime, viele, die Euch aus opportunismus folgten, wären jetzt opportunistisch genug

ADJUTANT: was zu tun?

JOHANNES: nichts, eben nicht zum kriegsdienst zu kommen.

ADJUTANT: na ja, unter uns gesagt, Reichsführer, die stimmung im lande ist jetzt bei kriegsbeginn recht gedrückt

JOHANNES: täten die deutschen landsleute jetzt, was sie gerne möchten, verweigerten sie in überwältigender mehrheit den kriegsdienst

ADJUTANT: wir müssten exempel statuieren und einige erschiessenlassen, damit die mehrheit sich eines besseren besinnt und

HIMMLER: sichentschliesst, so zu schiessen, wie wir es befehlen - freilich, ging es nach dem da, der sichaufplustert als unser volksgewissen, dann würde der schliesslich noch ins land hinausposaunen

JOHANNES: für einen Christenmenschen wäre es heilige pflicht, den eid auf einen kriegsverbrecher zu verweigern.

ADJUTANT: unerträgliche zersetzung

JOHANNES: es fühlt doch ein blinder mit dem krückstock bzw. es hört ein taubstummer

ADJUTANT: was bitte?

JOHANNES (zeigt auf den bildschirm): wie der führer da sich etwas an den haaren herbeigezogenes daherlügen muss, um seinen angriffskrieg zu rechtfertigen.

HIMMLER: wehrkraftzersetzer

JOHANNES: freilich, wenn Hitler sich durch eine lüge rechtfertigen will, verbeugt er sich vor der wahrheit des rechtes - und das erweist sich am ende unweigerlicher als mächtiger denn das un-

recht.

ADJUTANT: wahrhaftig, der bezweifelt jetzt bereits den sieg unserer gerechten sache

JOHANNES: eurer angriffssache, die ungerecht, wie Ihr lügner es mit eurem bluffmanöver selbst am besten wisst.

ADJUTANT: mensch, verschwinde, aber dalli! (packt ihn, zerzt ihn hinaus)

JOHANNES: Ihr verdrängt euer gewissen und drängt unsereins hinaus

HIMMLER: so, den hätten wir uns jetzt erst einmal vom hals geschafft

ADJUTANT: der freilich beispielhaft für nicht wenige im land. man sieht doch, wie wichtig es war, dem führer die notwendige tarnung zu verschaffen

HIMMLER: die mit dem überfall auf sender Gleiwitz - Gott sei dank hat das alles geklappt

ADJUTANT: wie am schnürchen.

HIMMLER: wir können also zunächst einmal ruhig darüber schlafen.

ADJUTANT: hinausgeschmissen haben wir ja den, der als unser gewissen ein schlechtes ruhekissen. (licht aus)

### 3. AKT, 7. Szene:

ADJUTANT: schmeissen wir den unerwünschten kerl zur tür hinaus, kommt er zum fenster wieder herein

HIMMLER: der, der unser gewissen spielt

JOHANNES: das sich halt so schnell nicht verdrängen lässt.

HIMMLER: der führer schäumt vor wut

ADJUTANT: über Deine unverschämte predigt wider unsere eutanasi

HIMMLER: noch bist Du frei - aber einer jener vogelfreien, die dazu da sind, abgeschossenzuwerden.

ADJUTANT: an vorübungen mangelt es wahrhaftig nicht

HIMMLER: die eutanasi läuft auf hochtouren - sie ist für unseren führer ein programm, dessen realisierung das volk von allen unnützen brotessern befreit, von denen, die geistig oder körperlich behindert

ADJUTANT: dementsprechend zum kriegsdienst verhindert sind.

HIMMLER: Adolf Hitler gestattete ausdrücklich den von ihm so genannten, zurecht so genannten 'gnadentod'.

JOHANNES: der führer, der soeben gnadenloses kriegsmorden entfachte, gestattet 'gnadentod'.

HIMMLER: liebe und gerechtigkeit sind nun einmal voneinander nicht zu trennen. hier in der irrenanstalt Obrawalde führen wir dazu den notwendigen beweis.

ADJUTANT: wir benötigen diese heil- und pflegeanstalt als kasernen für unsere waffen SS - die irren müssen der elite unserer aristokraten weichen

JOHANNES: welch irre aristokrati!

HIMMLER: der du das wort redest, willst du uns hindern an unserem heilswerk.



ADJUTANT: das besonders heilsam, weil wir zunächst einmal alle jüdischen patienten aussonderten

HIMMLER: da, sie werden soeben durch zehn omnibusse verfrachtet. (entsprechende geräusche)

ADJUTANT: unser Himmler versteht sich auf beförderungen per himmelfahrtskommando

HIMMLER (schaut hinaus): die fahrzeuge sind hermetisch abgedichtet

ADJUTANT: schon wird per gasflaschen kohlenmonoxid in den kastenaufbau geleitet

HIMMLER: lange kann es nicht mehr dauern, bis das erlösungswerk vollendet. - (zu Johannes)  
was starrst Du mich so an? wie oft soll ich es Dir noch sagen: wer den sinn des lebens bejahen und entsprechend befördern will, der kommt ans töten nicht vorbei.

JOHANNES: welcher unsinn!

ADJUTANT: o, welche sinnvolle konsequenz! gleich zu beginn unserer machtergreifung erließen wir ein gesetz zur verhütung erbkranken nachwuchses sowohl als auch eins zur reinhaltung des volkscorpers durch ausschaltung der Juden

HIMMLER: und nun diese vergasung der geisteskranken, vornab derer, die die Juden sind

ADJUTANT: im vergleich zu unseren soldaten, die im heldenkampf für führer, volk und vaterland unsägliches erleiden, ist dieser tod

HIMMLER: gnadentod, eben eutanasi. wir müssen versuchen, fertigzuwerden mit dem oftmals himmelschreienden leid in der welt

JOHANNES: wie christlich demütig wir uns dem leiden stellen oder wie antichristlich hochmütig wir damit fertigzuwerden suchen, daran wahrhaftig scheitern die geister und deren seelen. diese vergasungswagen - wozu geben die vorfahrt? welcher gaskrieg steht da noch an?

ADJUTANT: der volksmund mit der ihm eigenen weisheit weiss es bereits: mit kleinem fängt man an, mit grossem hört man auf.

HIMMLER: das gilt - da kann der bischof von Münster mit seinen landesverräterischen hirtensbriefen noch so sehr dagegen wettern.

JOHANNES: es gibt das grundrecht auf leben - daher auch die grundpflicht, das leben zu achten

HIMMLER: jawohl, dieser pflicht genügen wir vollkommen. daher erklärte ich es für die höchste pflicht deutscher frauen und mädchen "guten blutes"

ADJUTANT: also blutvoller, echt germanischer frauen

HIMMLER: "nicht aus frivoler leidenschaft, sondern aus tiefer moralischer verantwortung heraus von soldaten kinder zu empfangen, bevor diese hinausziehen in die schlacht" - unsere frauen werden darob zu galsritterinnen und empfangen ob ihres kinderreichtums das mutterkreuz wie die soldaten als unsere galsritter das ritterkreuz.

JOHANNES: am kreuz kommt Ihr nicht vorbei, daher ihr Christi kreuz durchs hakenkreuz ersetzt - so wie ihr die lüge des überfalls auf sender Gleiwitz vorstellen musstet als die pure wahrheit.

ADJUTANT: der zweck heiligt halt die mittel

JOHANNES: solche amoral lässt euch unmoralisch töten, als wär's die moralischste sache von der

welt.

HIMMLER: so gewissenhaft wir leben um unseres ideales willen, so idealistisch töten wir

JOHANNES: o Gott, etwa im sinne der voraufgegangenen filosofi des klassisch-humanistischen idealismus?

HIMMLER: Du hast es erfasst. lass du uns in ruhe mit gewissensskrupeln, die dem vollen leben abträglich nur

JOHANNES: wie gelebt, so gestorben, so mörderisch

ADJUTANT: zurzeit wird gelebt und nicht gestorben - hoch lebe das leben

HIMMLER: das in unserem idealistischen sinne ausgelebt gehört

JOHANNES: bis zur vergasung?!

HIMMLER: gas muss her - das keineswegs allein. wir planen sterilisation und massenabtreibung minderwertigerer etnischer gruppen

JOHANNES: wie, wenn demnächst die germanischen völkerschaften ihren eigenen nachwuchs 'abtreiben', massenhaft, millionen- und abermillionenfach?

HIMMLER: das wird der gesetzgeber niemals dulden

ADJUTANT: schliesslich lässt der führer 'abtreibung' des lebens der kinder germanischen blutes mit todesstrafe ahnden

JOHANNES: andere gesetzgeber werden es anders halten

HEIDRICH: pfaffe, das hättest du wohl gerne

JOHANNES: niemand protestiert dagegen so energisch wie ich - hoffentlich nicht umsonst.

HIMMLER: hahaha, das protestieren liegt ihm wohl im blut? kein wunder, ist er doch der prototüp christlich-jüdischer verderbnis

ADJUTANT: die längste zeit gewesen

HIMMLER: noch kann er sein unwesen treiben, da der führer erst nach dem endsieg den bischöfen an den kragen gehen will.

ADJUTANT: bald also - doch noch habt Ihr pfaffen allzuviel anhang im volk

HIMMLER: nicht zuletzt in Deinem Westfalenvolk

JOHANNES: im volk, das wahrhaft germanisch bis aufs blut

HIMMLER: immer noch irregeleitet von tüpen gleich deinerseits, gleich dem bischof von Münster.

ADJUTANT: nicht mehr lange, bald

JOHANNES: kommt wieder der Herr, sehr bald sogar

HIMMLER: der herr, der bereits da, unser führer, der souverän genug, sich noch ein wenig zeit-zulassen, bis ihr schwarzröcke voll und ganz ersetzt werden könnt durch uns SS-soldaten

ADJUTANT: als die neuen schwarzen

JOHANNES: schwarz ist ein symbol für die ewig-lebensfeuchte der himmlischen Mutter Erde - pechschwarz ist des teufels

ADJUTANT: der unbedingt aus der welt vertrieben gehört - o (nimmt an der tür post entgegen)

neuer führerbefehl!

HIMMLER: da gilt es strammzustehen

ADJUTANT (liest vor): der führer hat den reichsführer SS beauftragt, die ausrottung der polnischen intelligenz in die wege zu leiten.

HIMMLER: die Polen halten es mit den Schwarzen, pechschwarz wie die sind

ADJUTANT: daher dezimiert gehören

JOHANNES: mein Gott

HIMMLER: mein Gott Wotan, was hast du denn jetzt schon wieder zu lamentieren?

JOHANNES: wie da miteinemmale die extreme sichberühren.

ADJUTANT: Er meint?

JOHANNES: erst habt ihr eingeleitet die ermordung der geisteskranken - und jetzt kapriziert ihr euch auf ermordung der geistesstarken, der intelligenz. wollt ihr denn alle welt ermorden?

ADJUTANT: die intelligenten, sind die nicht oft vor lauter intelligenz verrückt?

JOHANNES: die idealisten - sind die nicht allzuleicht die verbrecherischsten menschen, die wir uns denken können?

ADJUTANT: hör ich mir dieses gekwatsche noch länger an, werde ich noch schier verrückt

HIMMLER: (nimmt ebenfalls post in empfang) also dieser urapostolische Johannes, der wird mir mehr und mehr unerträglich - jetzt wird er bei mir vorstellig als generaloberst

JOHANNES Blaskowitz

ADJUTANT: eigentlich gehört der kerl längst schon likwidiert

HIMMLER: wozu wir uns noch ein wenig zeitlassen müssen, wollen wir uns nicht mit dem altüberkommenen generalstab überwerfen

ADJUTANT: auf den wir leider noch angewiesen sind

HIMMLER: solange bis ich das ziel erreiche, das der oberbefehlshaber der SA, das Röhm erstrebte, vorzeitig, daher ich ihn likwidieren musste - daher ich ein solches unkraut wie diesen generalobersten noch nicht ausmerzen kann.

ADJUTANT: bald wird unsere SS erreichen, was die SA vorzeitig begehrte, vormachtstellung über die Wehrmacht

HIMMLER: und deren aufmüpfigen elementen, vornab diesen Johannes, der zu allem überfluss immer noch generaloberst. der bursche beschwert sich doch tatsächlich über die gräueltaten unserer SS, mit denen die truppe auf keinen fall identifiziert werden will. unmöglich, himmelschreiend, dieser Johannes von generaloberst erdreistet sich sogar, einen seiner soldaten vor ein kriegsgericht zu zerren, weil er eine einsatzgruppe bei einer razzia gegen Juden unterstützt habe. diese gruppe sei, so wörtlich, eine "unerträgliche belastung" für die Wehrmacht. er fordert auf, notfalls durch waffengebrauch das ansehen der Wehrmacht zu wahren.

ADJUTANT: der führer hat mir versichert, es sei unmöglich, in einem kriegsfall wie den unseren 'Heilsarmee-metoden' anzuwenden - auch misstraue er diesem christlich-johannischen Blaskowitz

schon lange und dringt auf seine möglichst schnelle abberufung

HIMMLER: während dieser wicht, der umso wichtiger tut, je unwichtiger er für uns ist, während dieser Johannes Blaskowitz sicherdreistet, unsere SS-leute als angeblich schuldige vors militärgericht zerrenzuwollen. - pah, der führer wusste, warum er Röhm damals likwidieren liess, um die Wehrmacht für sich zu gewinnen - aber ich weiss, wie ich eine erkleckliche zahl von offizieren habe, die mir feindlich gesonnen sind, nicht wenige kühl bis ans herz hinan. doch noch sind wir auf diese subversiven elemente angewiesen, von denen einer sogar von unserer SS schwadronierte als von einen schandfleck der armee. -

ADJUTANT: dabei steht dieser schandfleck sogar noch mitten unter uns

HIMMLER (auf Johannesweisend): als sog. unsterblicher urapostel Johannes - da muss es einen doch schwarz vor den augen werden.

ADJUTANT. wir müssen uns mit geduld und zähigkeit wappnen, bis eines tages die lichtung des seins sicheröffnet, die uns paradiesische morgenröte ist.

HIMMLER: bis dahin muss ich unseren Gralsrittern

ADJUTANT: den mannen unserer SS-elite also

HIMMLER: klarmachen, wie ehrenhaft ihre aufgabe ist, selbst und gerade die, unehrenhaft zu erscheinen. (geht ans mikrofon, spricht auf band): unser kirchenvater ist nicht von ungefähr Friedrich Nietzsche als des führers leib- und magenfilosof. er lehrte uns, das christliche ideal des mitleids als teuflisches idol zu entlarven, wie er uns einschärfte, es mit der 'umwertung aller werte' zu halten. wir kommen nicht umhin, die erforderliche härte aufzubringen. "denken Sie an Polen bei wetter mit 40 grad unter null, wo wir tausende, zehntausende, hunderttausende fortschaffen mussten, wo wir die härte haben mussten - Sie sollen sich das anhören, aber auch sofort wieder vergessen - tausende führender Polen zu erschiessen, die sich sonst später an uns gerächt hätten... alles pflichten, von denen der stolze soldat sagt: 'mein Gott, warum muss ich das tun?' - es ist viel leichter, mit einer kompani in den kampf zu gehen, als eine widerspenstige bevölkerung von niedrigem kulturellem niwo zu unterdrücken oder exekutionen auszuführen oder menschen zu verschleppen oder schreiende und hüsterische frauen zu vertreiben oder unsere deutschen volksgenossen über die grenze aus Russland zurückzubringen und für sie zu sorgen... Sie müssen die arbeit des SD-mannes oder des mannes der sicherheitspolizei als einen lebenswichtigen teil unserer arbeit ansehen, genau wie die tatsache, dass Sie waffen tragen dürfen. Sie sind die männer, die zu beneiden sind... denn wenn eine einheit ruhm erwirbt,... kann sie ausgezeichnet werden. an anderen stellen ist das sehr viel schwerer... in dieser stummen zwangsarbeit, dieser stummen tätigkeit."

(kommt vom mikrofon zurück) wir sind geheimpolizei - haben unser werk entsprechend geheim zu verrichten

JOHANNES: doch, so hat es unser Herr gesagt: nichts ist verborgen, das nicht eines tages offenbar würde, weltweit sogar

HIMMLER: ganz recht. der tag kommt, an dem alle welt unsere taten würdigt

JOHANNES: so, wie sie es verdienen

HIMMLER: nach mahsgabe der umwertung aller werte

JOHANNES: wobei sich herausstellen muss, ob wahrheitswerte nur relativ oder absolut

HIMMLER: absolut gültig, versteht sich - dementsprechend die nachwelt uns zu beurteilen verstehen wird

JOHANNES: zur aburteilung?

HIMMLER: so wahr Er der apostel ist, der alles überlebt, er wird erleben, wie gerecht die nachwelt urteilen wird

JOHANNES: im sinne absoluter werte

HIMMLER: für die unser ganzer einsatz gilt - doch bis dahin gilt es, im geheimen zu verbleiben. aber totensicher gilt: die wahrheit bringt es an den tag

JOHANNES: kein zweifel

HIMMLER: auch wenn zunächst die nacht uns überkommt

JOHANNES: die weltennacht - Gott sei uns gnädig! (licht aus)

### 3. AKT, 8. Szene

JOHANNES: grüss Gott, generaloberst Johannes Blaskowitz

BLASKOWITZ: grüss Gott, so auch: gelobt sei Jesus Christus! ich bin erfreut, mich mit meinem erhabenen vorbild, dem heiligen Johannes, konfrontiertzusehen, um an diesem mich orientierenzukönnen.

JOHANNES: Johannes Blakowitz, Sie sind ein mann christlichen Gralsrittertums - zu dem das unwesen der Gralsburg des Heinrich Himmler das teuflische zerrbild liefert. dieser mann ist von dämonischer grösse

BLASKOWITZ: und wirkt doch nicht die spur dämonisch, ist nicht teuflisch-karismatisch wie sein führer.

JOHANNES: ich kenne Heinrich von jugend an. durch fleiss lag er in der schule ein wenig über dem klassendurchschnitt

BLASKOWITZ: an die klirrende intelligenz seines mitarbeiters Reinhard Heidrich kommt er nicht heran

JOHANNES: um sich mit diesem zu ergänzen.

BLASKOWITZ: auf den ersten blick wirkt dieser Himmler wie die harmlosigkeit in person

JOHANNES: um doppelt und dreifach viel harm bewirken zu können, in der Apokalypse Johannes steht über den antikristen zu lesen: er sieht aus wie ein lamm und redet wie ein drache.

BLASKOWITZ: er wirkt unscheinbar, um darum desto wirksamer werdenzukönnen; er scheint ein kleiner bürokratischer beamter, um als polizeichef unheimliches organisationstalent zu entfalten. eigenartige einheit der gegensätze: er scheint nicht nur, er ist wirklich nur tüpischer durchschnitt - um in einem untüpisch überdurchschnittlich zu sein.

JOHANNES: er wirkt nicht, wie er wirklich ist, um nicht zuletzt deshalb ein meister der täuschung seinzukönnen. kein wunder, täuscht man sich in den meister selbst am meisten.

BLASKOWITZ: geheimdienste wollen geheim bleiben, also täuschen. so braucht geheimdienstchef Himmler umschreibungen für seine massentötungen in vernichtungslagern

JOHANNES: millionenfacher massenmörder will unerkannt bleiben wie der einzelmörder.

BLASKOWITZ: er arbeitet als metodiker des terrorismus wie ein rationeller industrieller

JOHANNES: er spiegelt entartungen des geistprinzips der menschheit

BLASKOWITZ: wirkt entsprechend seelenlos, dementsprechend unpersönlich

JOHANNES: und kann doch nur deshalb so fanatisch nivellierend mörderisch sein, weil er bestimmt wird durch eine irregeleitete seele, die von natur aus tief religiös. darob entartet baukräftige fantasi zu wirrer fantastik wie zielstrebige rationalität zu eisiger intellektualität, die vernichtungsfabriken zu fabrizieren versteht

BLASKOWITZ: an diesem menschen sehen wir gespiegelt, wie entartungen von geist und seele sich gegenseitig potenzieren

JOHANNES: um natürliche basis abzugeben

BLASKOWITZ: wofür bitte?

JOHANNES: für aussernatürliche vollendung

BLASKOWITZ: vollendung durch aussernatur?

JOHANNES: durch des teufels besessenheit

BLASKOWITZ: o Gott - aber wiederum muss doch gelten: dieser mensch wirkt doch überhaupt nicht besessen, eher ausgeglichen sachlich

JOHANNES: was ausdrück sein kann von besessenheit allerschlimmster unart

BLASKOWITZ: was es nicht alles gibt - aber besessenheit, die ganz und gar nicht besessen wirkt, welcher art bzw. unart soll die denn sein?

JOHANNES: die des stummen teufels, für die prototypisch steht oberteufel Noctifer als gegensatz zum höllenfürsten Luzifer, mit dem er gemeinsam operiert, so eben wie Himmler mit Hitler.

BLASKOWITZ: guter bischof - solche analüse glaubt ihnen kein mensch, meine wenigkeit und die einiger anderer noch ausgenommen

JOHANNES: weil's so unglaublich wirkt, ist's doppelt und dreifach wirklich, übernatürlich-überdimensional, daher für die nächste zukunft noch einiges zu erwarten steht, höllisches, versteht sich; denn wo teufel, da eo ipso hölle.

BLASKOWITZ: weil wir Hitler unterschätzten, wählten wir ihn

JOHANNES: und haben nun all dessen teufelei, an deren teuflische herkunft sowieso niemand glaubt. der feind, der nicht erkannt wird, kann uns aufs feindseligste schädlich werden, also zum schädlichsten gereichen.

BLASKOWITZ: also dieser Heinrich Himmler als beispielhaft für durchschnittlichkeit - welch unheimliche überdurchschnittlichkeit!

JOHANNES: welche überdurchschnittlichkeit, die für uns, den durchschnitt der menschen, nur allzu tüpisch ist.

BLASKOWITZ: der mensch übersteigt den menschen um eine ganze unendlichkeit?

JOHANNES: um die seines engels - oder denn die seines teufels. immer wieder gibt es einzelne menschen, die offenbaren, was alles in uns als menschheit steckt

BLASKOWITZ: heilige - ich befürchte: viel öfter unheilige

JOHANNES: mehr böse als gut, wie wir erbsündermenschen sind. Himmler ist so ein mensch - drauf und dran, selber fast schon zum teufel zu werden. in letzter vollendung muss dann gelten: nicht mehr Himmler lebt, sondern der teufel in ihm, ebenso wie in seinem führer.

BLASKOWITZ: aber warum lässt Gott denn so etwas, solche bösewichte zu?

JOHANNES: wen wir hienieden in uns erstarkenlassen, welchen engel oder welchen teufel, das entscheidet über die ewigkeit unseres himmels oder unserer hölle. noch hat Himmler ein gewissen, noch ist er so frei, darauf zu hören

BLASKOWITZ: daher unsereins im gewissen verpflichtet, weiterhin gegen dessen teufeleien frontzumachen

JOHANNES: als generaloberst ist er nicht ohne einfluss, den des altüberkommenen herkommens wegen selbst ein Hitler und dessen Himmler respektieren muss

BLASKOWITZ: noch - geht's so weiter, nicht mehr lange - aber solange es geht

JOHANNES: gebe Er sein bestes her, um die ehre seines volkes und seines offiziersstandes zu retten, um echter Gralsritter zu sein

BLASKOWITZ: solcher auf einem wirklichen 'feld der ehre'

JOHANNES: auf dem notfalls sein leben zu lassen, entsprechend ehrenvoll.

BLASKOWITZ: hör ich recht, kommt Himmler -

### 3. AKT, 9. Szene

(diese scene wurde angeregt durch lektüre von Goebbels-tagebuch, band 9, Juli-September 1943)

HIMMLER: aha, generaloberst Blankowitz - dessetwegen ich bereits beim führer beschwerdeführend vorstellig wurde.

BLASKOWITZ: beschweren will sich der Reichsführer SS, weil ich unsere Wehrmacht vor beschmutzung bewahren will - keine mörder in ihren reihen dulden will?! jawohl, ich werde gelegenheit nehmen, mich bei Adolf Hitler zu beschweren über seinen polizeichef

ADJUTANT(eintretend, auflachend): hahaha, da will einer den bock zum gärtner machen

HIMMLER: ich tue und lasse nichts, wovon der führer nicht bestens unterrichtet

ADJUTANT: letztendlich der auftraggeber ist

BLASKOWITZ: das kann ich nicht glauben, unglaublich wie es ist - die uns vor mörder schützen sollen, selber mörder?

HIMMLER: todesstrafe zu verhängen ist staatliches recht

ADJUTANT: um mörder abzuschrecken - womit wir beim tema wären, wessetwegen ich vorstellig

wurde.

HIMMLER: worum geht es?

ADJUTANT: um den fall des berliner massenmörders Lütge.

HIMMLER: dessen wir endlich habhaft wurden und seiner gerechten strafe, also der todesstrafe, entgegenführen können

ADJUTANT: als abschreckendes beispiel, das nottut, dringend. eine unzahl von personen verschwindet aus dem deutschen Reichsgebiet, ohne dass die polizei eine möglichkeit zur aufklärung findet.

HIMMLER (Goebbels): "es ist also festzustellen, dass unter uns wahrscheinlich hunderte von mördern herumlaufen, ohne dass wir überhaupt eine ahnung davon haben."

ADJUTANT: "das beste beispiel bildet dafür der massenmörder Lütge, der bis jetzt 33 morde eingestanden hat und bis zu seiner verhaftung als ehrsamer bürger im kreise seiner bekannten und verwandten lebte."

JOHANNES: aber Gott sei dank nicht als regierungschef von seinen volksgenossen, nicht zuletzt von seinen volksgenossinnen regelrecht angebetet wird

BLASKOWITZ: dem teufel anbetend zu füssen liegen - solcher götzendienst, der wäre doch wahrhaftig das letzte.

HIMMLER: alsdann würde es landauf-landab zackeduster - nicht nur der verdunklung wegen. (licht geht aus)

BLASKOWITZ: wir stehen im dunklen - ist da aber nicht unbedingt durchleuchtung, sogar widerstand gefordert?

### 3. AKT, 10. Szene

JOHANNES: ich begrüße den kollegen im bischofsamt, den kardinal der Niederlande!

NIEDERLÄNDER: eins wie wir uns sind in wahrnehmung der apostolischen nachfolgeschafft, die zurückreicht nicht zuletzt auf den urapostel, den der Herr besonders schätzte

JOHANNES: der also nicht aussterben darf, bis endgültig wiederkommt der Herr, Sein welterlösungswerk

NIEDERLÄNDER: zuendezuführen

JOHANNES: wozu es freilich der endzeit bedarf

NIEDERLÄNDER: deren apokalüptische schrecken uns heutzutage in vorher kaum solcher stärke heimgesucht haben

JOHANNES: nicht zuletzt dieses heim, dieses kloster der holländischen Karmeliten, in der meine landsfrau Edit Stein zuflucht gefunden

NIEDERLÄNDER: hatte

JOHANNES: zuflucht auch fand vor Hitlers und dessen Himmlers schergen

NIEDERLÄNDER: bis eben diese kriegsverbrecher auch in unsere Niederlande eingefallen sind

JOHANNES: die es ihnen besonders angetan, da sie vorwiegend von germanischem stamm



besiedelt

NIEDERLÄNDER: obwohl wir von der Hitler/Himmler rassewahn am wenigsten wissen wollen

JOHANNES: gleich den hellhaarigen, blondäugigen Skandinavieren, erst recht gleich den Engländern.

NIEDERLÄNDER: die ihre Nazi-gegner zum teufel wünschen.

JOHANNES: die jedoch dreist behaupten, wir müssen die menschen des kostbarsten, des germanischen blutes zwingen zu ihrem glück

NIEDERLÄNDER: das wir als ausserordentliches unglück betrachten. wir sind bodenständige leute

JOHANNES: gleichwohl entsetzt über die, die 'blut und boden' auf ihr panier geschrieben

NIEDERLÄNDER: eben weil wir blutvoll bodenständig sind und von solcher verstiegenheit nichts wissen wollen.

JOHANNES: verstiegenheit, die erfloss aus verlorengegangenen christlichen glauben - dem die Niederländer hoffentlich nie den glauben aufkündigen werden.

NIEDERLÄNDER: da sei Gott vor - da würden wir bald auf unsere art der nämlichen unart erliegen wie die Deutschen auf ihren pseudomessias

JOHANNES: mit all den bösen, zuletzt gar teuflisch-höllischen folgen, die sich zwangsläufig daraus ergeben müssten.

NIEDERLÄNDER: auf keinen fall ergeben dürfen - eben deshalb waren wir geradezu stolz darauf, Ihrer landsfrau der werten, sehr geehrten Jüdin Edit Stein zuflucht vor antichristlichem rassewahn gewähren zu können.

JOHANNES: frau Stein war anfangs garnicht geneigt, mir als den urevangelischen apostel den vorzug zu geben vor ihrer altüberkommenen väter- und last not least müttersippe.

NIEDERLÄNDER: besonders ihre mutter tatsichschwer, auf den patriarchalismus ihrer vorfahren zu verzichten - Edit war ihr lieblingskind, und ausgerechnet die hielt es mit dem Urapostolischen

JOHANNES: der immerhin ihr ureigenster landsmann ist

NIEDERLÄNDER: das hat frau Stein sich auch gesagt, gelehrtes haus, das sie ist - immerhin wurde die hochintelligente frau assistentin des weltberühmten jüdischen filosofen Edmund Husserl

JOHANNES: der schmunzelnd akzeptierte, als seine assistentin es mit uns Christenmenschen hielt,

NIEDERLÄNDER: launisch kommentierte: obacht, demnächst werde ich auch noch heiliggesprochen!

JOHANNES: was nicht ist, kann ja nochmal werden - mit seiner ehemaligen assistentin

NIEDERLÄNDER: die wohl nicht mehr viel zukunft hat

JOHANNES: gibt es etwas zukünftigeres und für uns Christenmenschen hoffnungsvolleres als die ewigkeit, die der seligkeit sein darf?

NIEDERLÄNDER: hoffnungsvoller gehts nimmer.

JOHANNES: selbst ein Buddha würde auf seine nirvanische entselbstung stante pede verzichtlei-

sten, würde er können, was er wohl längst schon kann, verkosten, wie unendlich nicht nur, wie sogar absolutunendlich glücklich uns ewige seligkeit ist, jedem für uns persönlich

NIEDERLÄNDER: ein Goethe hat es bereits treffend gesagt: 'höchstes glück der menschenkinder ist doch die persönlichkeit'

JOHANNES: vorausgesetzt, es gibt nicht nur die ewigkeit, vielmehr auch die himmlische, die Gottes, die also über all unseren weltenhimmeln.

NIEDERLÄNDER: woran wir glauben

JOHANNES: mit apostelkollegen Petrus, also felsenfest

NIEDERLÄNDER: daher es unsere verdammte Christenpflicht, Edit Stein, die nicht nur zu unserem Christenglauben konvertierte, sondern sogar christlich-johanneisch und deshalb ordensschwester wurde, hilfreich zu sein.

JOHANNES: ist Er, der kardinal der Niederlande, auch römisch katholisch - es bleibt mir leider nicht erspart die kritik an Rom

NIEDERLÄNDER: na ja - solcher kritik wegen hat sich bereits seine grosse anhängerschar, habensich die Griechen samt den völkern des Ostens, von Rom absentiert

JOHANNES: leider nicht ohne berechtigung - obwohl der urapostolische Johannes nicht ohne wahres recht sagen muss

NIEDERLÄNDER: was eben rechtens

JOHANNES: dass eben Johannes und Petrus sich bestens miteinander vertragen, besser noch als Petrus und Paulus, der geborene Protestant.

NIEDERLÄNDER: so wollen wir also auch recht protestantisch

JOHANNES: entsprechend urevangelisch

NIEDERLÄNDER: sein

JOHANNES: und mit Gottes, also mit Jesu Christi hilfe zusammen miteinander wirken

NIEDERLÄNDER: um hic et nunc für Edit Stein zu retten, was zu retten ist

JOHANNES: ich befürchte, nicht allzuviel

NIEDERLÄNDER: warum so pessimistisch?

JOHANNES: die alten Griechen wussten bereits um das verhängnis des 'opse', dessen, was zuspät

NIEDERLÄNDER: na ja, die modernen Griechen sind Dir als dem johanneischen urapostel gemeinsam mit den Slawenvölkern sehr zugetan - aber was ist weshalb in diesem Judenfall denn allzuspät geworden?

JOHANNES: des betragens der Römer, der römischen kurie wegen

NIEDERLÄNDER (kratzt sich hinters ohr): Er macht mich neugierig

JOHANNES: nachdem Edit Stein auf unsere, also auf ihre ureigene christlich-jüdische linie überschwenkte, hatte ich ihr geraten

NIEDERLÄNDER: alle achtung, der urapostel höchstpersönlich hat sie inspiriert

JOHANNES: aufs tiefste,

NIEDERLÄNDER: also tiefgründig genug - Er inspirierte was?

JOHANNES: sichzuwenden an Rom.

NIEDERLÄNDER: welchem anheimgeben frau Stein nachging

JOHANNES: im jahre 1933

NIEDERLÄNDER: als den Hitlers und Himmlers in Berlin ihre macht- und gewaltergreifung gelang.

JOHANNES: woraufhin die christlichen bischöfe mit den antichristlichen Nazis ein konkordat schlossen.

NIEDERLÄNDER: also nicht sichbewährten als Johannes, der als einziger der apostel ausharrte unter dem kreuz unseres Welterlösers - dieses konkordat, also dieses 'herzliche einvernehmen' zwischen Christen und Antichristen war wohl kaum im sinne unserer Edit Stein.

JOHANNES: sie war frühkirchlich gesonnen genug, meinen ratschlag zu befolgen, sich nicht ohne not dem martürium auszusetzen

NIEDERLÄNDER: wieso?

JOHANNES: insofern, wie sie sich also gleich 1933 an den papst in Rom wandte und diesen beschwor, einen hirtenbrief zu erlassen, der an deutlichkeit nichts zu wünschen übrigliess, an klarheit darüber, wie unchristlich der fremden- und speziel der Judenhass der Nazis sei

NIEDERLÄNDER: der Heilige Vater reagierte als tüpischer Römer

JOHANNES: staatspolitisch

NIEDERLÄNDER: klug oder raffiniert?

JOHANNES: darüber entscheide Er selber?

NIEDERLÄNDER: anhand welcher kriterien?

JOHANNES: der von unseren protestantisch-evangelischen grundlagenforschern erstrebten

NIEDERLÄNDER: also die römischen Vatikaner reagierten

JOHANNES: diplomatisch

NIEDERLÄNDER: im klartext

JOHANNES: sie gaben keinen laut

NIEDERLÄNDER: sie reagierten nicht - daher es für uns Niederländern nunmehr, nach mehr als einem jahrzehnt danach, höchste zeit, nachzuholen, was versäumt

JOHANNES: was zuspät?

NIEDERLÄNDER: wahres Christentum kommt nie zuspät

JOHANNES: muss aber beherzigen, was Christus selbst gesagt: seid einfältig wie die tauben und klug wie die schlangen

NIEDERLÄNDER: was die feigheit der Römer verschuldet - soll wettmachen unsere klugheit?

JOHANNES: die Römer versäumten ihren hirtenbrief

NIEDERLÄNDER: wir niederländischen bischöfe haben ihn nun etwelche jahre später aufgesetzt

JOHANNES: zuspät?

NIEDERLÄNDER: ist es nie, steht echte christlichkeit auf dem spiel. wir werden also ein wenig nur verspätet den hirtenbrief verlesen lassen

JOHANNES: Edit Stein begehrte damals solche lesung, um noch frühzeitig genug zu retten, was noch zu retten war, nicht zuletzt ihre eigene person - kommt er nunmehr zu verlesung, was dann

NIEDERLÄNDER: ist klosterfrau Benedicta a Croce als die Jüdin Edit Stein ernsthaft gefährdet; denn Himmlers anwalt in den Niederlanden liess uns mitteilen

JOHANNES: was bitte?

NIEDERLÄNDER: falls wir bischöfe absehen von verlesung dieses hirtenbriefes, würden alle getauften Juden ausgespart von Himmlers vernichtungssorgie - falls doch, würden sie erbarungslos vernichtet wie all ihre rassengenossinnen und -genossen

JOHANNES: in der Frühkirche hiess es: wenn das martirium unumgänglich geworden, ist ein Christenmensch gezwungen, sich ihm zu stellen - doch solange er ihm ausweichen kann, weiche er aus.

NIEDERLÄNDER: Er will damit sagen?

JOHANNES: retten wir, was zu retten - doch sind wir nicht klug genug, möge das unfreiwillige martirium der Edit Stein uns retten, uns, die wir so unchristlich gewesen, selbst mit einem so ausgesprochenen und ausgeschriebenen antichristen wie Adolf Hitler und dessen Himmler ein konkordat zu schliessen.

NIEDERLÄNDER: Gott soll auch auf krummen zeilen geradeschreiben

JOHANNES: daher wir trotz all unseres versagen doch noch aufrechte Christenmenschen werden können - sogar solche vom formate Edit Steins, die wir später einmal heiligsprechen könnten, obwohl oder gerade deshalb, weil wir selber so unchristlich und so garnicht heilig waren

NIEDERLÄNDER: wir germanischstämmigen Niederländer sind das, was der Hitler mit seinem Himmler so selig-, so als des allein heilig-heilsamen blutes preist.

JOHANNES: in nachäffung unseres gottmenschlichen blutes, an das alle rassen weltweit gnadenreichen anteil gewinnen dürfen, unbedingt auch sollen

NIEDERLÄNDER: was die Nazis an uns so preisen - unser unerschrockenes geblüt - nun ja, es sei erprobt im kampf gegen diese antichristen - daher werde verlesen, was wir holländischen bischofe als hirtenbrief aufgesetzt, koste es, was es wolle

JOHANNES: auch das leben der Edit Stein?

NIEDERLÄNDER: wenn's sein muss, auch unser eigenes - sind wir doch keine deutschen bischöfe, an die der Hitler mit rücksichtnahme auf sein volk sich noch nicht vergreifen kann, bevor er seinen krieg gewonnen.

JOHANNES: es ist schon be-merkens-wert: als Edit Stein den papst bat, per hirtenbrief energisch gegen der Hitler/Himmler-rassenwahn frontzumachen, damals, 1933, als noch aussicht auf erfolg bestand, da versagtesich der Vatikan - nun, da des ausufernden antisemitismus wegen die sicherheit der Edit Stein gefährdet ist, nun ist sie gar tödlich gefährdet eben jenes hirtenbriefes wegen,

um dessen vortrag sie ersuchte

NIEDERLÄNDER: hat unser hirtenbrief durchschlagenden erfolg, werden alle Juden unseres landes gerettet

JOHANNES: wozu die chancen denkbar gering

NIEDERLÄNDER: jede chance ist wahrzunehmen, auch wenn dabei

JOHANNES: die chancen des überlebens unserer jüdischen glaubensgenossinnen a la Edit Stein auf ein minimum sinken müssen?

NIEDERLÄNDER: auch dann.

JOHANNES: werden spätere befinden: so sträflich es war, den hirtenbrief nicht zu verlesen, als noch zeit dazu war - so unrühmlich war es, ihn verlesenzulassen, als die zeit dazu nicht mehr gegeben war?

NIEDERLÄNDER: lass die nachwelt darüber entscheiden - wir niederländischen bischöfe glauben zu wissen, was in dieser unserer gegenwart zu tun und nicht zu lassen ist. (ab)

JOHANNES (dem abgehenden nachrufend) bei aller unfehlbarkeit, wenn's ums letztgültig substantielles geht - wie geradezu unfehlbar fehlbar ist die leitung der kirche in einem fall wie diesem, einem, der auf tod und leben geht? bedenken wir's, kann es uns vor soviel fehlbarkeit ganz schwarz vor augen werden. (licht aus). na ja, schon oberhirte Petrus stolperte zunächst einmal von einem irrtum zum anderen. menschsein heisst allzumenschlich und entsprechend irrend sein.

### 3. AKT, 11. Szene

EDIT STEIN: welch eine freude für mich, begrüßenzukönnen unseren Johannes als apostel, der nicht stirbt

JOHANNES: nicht ausstirbt

STEIN: bis wiederkehrt der Herr als welterlöser

JOHANNES: dem wir miterlöser werden dürfen, da lt. apostelkollegen Paulus das wenige nachzuholen, was am an sich einzig genugsamen welterlösungswerk des mensch gewordenen Gottes noch aussteht. welche freude für mich, in Edit Stein eine glaubensgenossin begrüßenzukönnen, eine sogar letzter entscheideneheit

STEIN: ich habe mich wahrhaft schwergetan, von dem glauben unserer väter und nicht zuletzt der meiner mutter zum Christentum überzuwechseln - aber immer mehr ging mir bei der lektüre des Evangeliums auf: das hat doch durchaus auch etwas mit uns Juden zu tun

JOHANNES (auflachend): sehr viel sogar

STEIN: schliesslich kommt es doch von uns her - wofür Er, der apostel christlich-johanneischer ursprünglichkeit mir trefflicher beleg.

JOHANNES: Gott erwählte zu Seiner menschwerdung unseren armseligen erdenstall, der nur atom im wirbel, tropfen im welenozean

STEIN: Gott liebt das schwache, damit die stärke Seiner allmacht umso macht- und kraftvoller offenbar werde

JOHANNES: so ist unsere erde als gnadenreicher mikrokosmos für den gesamten makrokosmos in des wortes voller bedeutend welt-einmalig auserwählt; dafür wiederum steht beispielhaft unser israelisches volk. Gott wurde erdenbürger, als solcher Jude

STEIN: um solcher auserwählung willen werden wir beneidet, entsprechend verhöhnt

JOHANNES: paradoxerweise - innerhalb der erdenmenschheit macht's doch wahrhaftig nicht viel unterschied, welcher rasse ich bin. wir sind uns auf unserem erdenall alle untereinander unendlichmal ähnlicher als verschiedenartig; der eigentliche unterschied im universalen menschsein beginnt erst im vergleich zu menschen anderer wohnplaneten.

STEIN: wir sind uns als erdenmenschen viel ähnlicher als unähnlicher - sind nicht zuletzt alle gleich in unserer bosheit

JOHANNES: die sogar den unterschied besagter auserwählung innerhalb unserer irdischen völkerschaften neidet, darüber sogar mörderisch wird

STEIN: eigene erstauswahlung postuliert

JOHANNES: daher eigene ordensburgen gründet

STEIN: unchristliche, ausgesprochen antichristliche, die jüdisch-christliche verderbnis zum weltfeind nr. 1 erklärt

JOHANNES: welteinmalige auserwählung zum heile der welt soll weltfeindlich sein -

STEIN: das ist vom teufel inspiriert, vom wirklichen weltfeind nr. 1

JOHANNES: Sie, Edit Stein, ist also ordensfrau

STEIN: Karmeliterin

JOHANNES: im kloster, das entgegensteht der verruchten ordensburg des Heinrich Himmler.

STEIN: o, ordensburg wider ordensburg! nun muss sich zeigen, wo, mit Martin Luther zu sprechen, die wirklich feste burg, die unser Gott, der wahre Immanuel, also der Gott, der mit uns ist.

JOHANNES: ganz recht. da steht also kirche kontra gegenkirche,

STEIN: Christ kontra antichrist.

JOHANNES: ein widerspruch, der nicht zuletzt verkörpert in Ihr, der ordensfrau, der Edit Stein zum einen und dem falschen ordensgründer Heinrich Himmler zum anderen.

STEIN: da steht schwarz gegen pechschwarz

JOHANNES: engel gegen teufel. (sichumsehend) hier also im kloster der Karmeliterinnen ist Heiliger Gral, stätte der christlichen Gralsritterinnen, die sichzubehaupten haben gegen die raubritter von Himmlers unheiligem gral.

STEIN: wir Karmeliterinnen haben zu tun mit dem profeten Elias

JOHANNES: dem auf dem berge Karmel sein berühmtes Gotteserlebnis widerfuhr

STEIN: wir haben es also zu tun mit dem prototüpischen Israel. Israel heisst ja 'kämpfer Gottes'. Elias kämpfte die heidnischen Baalspriester nieder - wie wir heutige es zu tun bekommen mit den priestern des neuheidentums

JOHANNES: die als neuheiden und entsprechende antichristen ungleich dämonischer denn die

heiden vor Christus.

STEIN: unser Herr sagte, in Johannes dem Täufer sei Elias wiedergekommen

JOHANNES: ist er - aber auf christlich. er erschlug nicht, er ließ sich den kopf abschlagen -

STEIN: wie ein Christ nicht kreuzigt, sondern sich kreuzigen lässt

JOHANNES: um damit gralsritterlich zu sein; denn am kreuze wurde der teuflischen schlange der kopf zertreten, als oberhaupt der welt enttront

STEIN: und wir sollen als Christenmenschen miterlöser, mitzertreter des hochfahrenden kopfes des teuflischen weltiktators sein

JOHANNES: und immer mehr werden. durch das Kostbare Blut als zentrum des Heiligen Grals wird der unheilige gral mit dem götzendienst seines teufelsmesslerischen blutkultes zum ausbluten gebracht. gralsritter und -ritterinnen, die das Kostbare Blut zu bewachen haben, werden selber Heiliger Gral in person, indem sie mit dem gottmenschlichen adelsblut kommunizieren

STEIN: eines müstischen leibes werden mit des gottmenschlichen Jesu Christi fleisch und blut

JOHANNES: um bereitzusein, ihr blut aufzuopfern, wenn es sein muss, kämpfend zu verbluten.

Gralsritter pflegen auszuziehen aus der Gralsburg

STEIN: um sich im kampf zu bewähren, weltweit

JOHANNES: damit sie erfolgreich heimkehren können zum Gralskönig, der sie alsdann zu vollendet gewordenen Gralsrittern erklärt, der sie heiligspricht

STEIN: mein Gott - was ist da plötzlich für ein lärm aufgekommen? (schreie gellen auf: hier SS - wo ist frau Edit Stein usw.) die schergen kommen

JOHANNES: die raubritter vom unheiligen Gral

STEIN: kommen

JOHANNES: bis aufs blut zu kwälen.

STEIN: "ich gehe, für unser volk zu sterben"

JOHANNES: nicht nur für ihr eigenes volk, vielmehr für das gesamte erdenvolk - damit die menschheit universal bald schon Volk Gottes werde. (es hämmert gegen die tür; während das licht mehr und mehr abdunkelt, Edit Stein zur türe wankt) die Gralsritterin zieht aus aus der Gralsburg - auf in den kampf derer, die das wahre Israel, die also in des wortes voller bedeutung 'kämpfer Gottes' sind, solche des wirklichen 'feldes der ehre'.

#### 4. AKT, 12. Szene

HIMMLER: wonach es den führer verlangte, wozu ich ihn nach kräften ermunterte,

JOHANNES: Ihr bekam euren wunsch und willen

ADJUTANT: erfüllt

HIMMLER: damit sicherfülle das gebot, das unserer art von bergpredigt ist

ADJUTANT: es ist soweit: krieg ist ausgebrochen

JOHANNES: und festweg dabei, zum weltkrieg auszufern

HIMMLER: der ort, auf dem wir stehen, ist unser heiliger boden.

ADJUTANT: unser heiligtum, unser heiliger gral - und unser reichsführer SS ist auf unserer Ordensburg der Gralskönig.

HIMMLER (zu Johannes gewandt): wohlgermerkt: keineswegs der von Deines Christus gnaden. von dieser unserer Gralsburg ziehen nunmehr meine gralsritter hinaus in alle welt, sichzubewähren, dementsprechend unser neues evangelium zu verkünden und dessen botschaft durchzusetzen. die uralte Gralssage, wir führen sie in ihrem bedeutungsgehalt ihrer bestätigung entgegen.

ADJUTANT: sagen sind dazu da, realisiertzuwerden; dementsprechend bestehen unsere gralsritter weltweit abenteuer um abenteuer

JOHANNES: führen einen neuen weltkrieg herauf, nach allen himmelsrichtungen hin

ADJUTANT: eben zu einem abenteuer nach dem anderen

HIMMLER: eines abenteuerlicher denn das andere. ehre wem ehre gebührt, meinen gralsrittern also das ritterkreuz als unser höchstes und grösstes und schönstes ehrenzeichen

ADJUTANT: jüngst versammelte der führer eine grosse schar unserer ritterkreuzträger um sich und betonte: das weltsäuberungswerk, die wartung des kostbaren blutes

HIMMLER: damit verbundene ausrottung des teufelsblutes

ADJUTANT: diese hehre aufgabe liegt "bei meinem Himmler" in besten händen

HIMMLER: ich bin des führers handlager im guten sinne. alles, was ich tue, ist des führer wille. dabei lese ich ihm jeden wunsch von den augen ab

ADJUTANT: den der sistematischen ausrottung von Juden und Slawen, damit unsere blauäugigen blonden helden

HIMMLER: die unser kirchenvater Friedrich Nietzsche bereits profetisch als 'blonde bestien' hochgelobt

ADJUTANT: damit diese aller welt zu beweisen vermögen, was sie alles können

HIMMLER: die erzgermanischen Niederländer und Skandinavier, ebenso wie die spröden Engländer, ausgerechnet diese auserwähltesten der auserwählten erweisensich noch als unbotmähsig; nicht mehr lange; sie werden bald schon noch zu ihrem glück gezwungen.

ADJUTANT: der führer hat per volkszählung feststellenlassen, wieviel millionen Holländer es gibt; diese sollen in bälde als grossargrarische wehrbauern ins ostland umgesiedelt werden. doch noch sträubtsich das auserwählte volk. (siehe Speer-memoiren!)

ADJUTANT: nicht mehr lange. das wichtigste ist ohnehin schon geschafft, unsere deutschen Germanen stehen auf unserer seite

HIMMLER: voll und ganz - dazu bedarf es keines bewaises

ADJUTANT: wenn es noch eines bewaises bedarf, da, bitte, der führer spricht (ausschnitte aus einer Hitler-rede)



HIMMLER: beredt genug redner wie publikum

ADJUTANT: unabweisbar der beweis! hört hört!

HIMMLER: welch frenetischer jubel

ADJUTANT: welch nicht endenwollender beifall

HIMMLER: dem führer als dem anerkannten messias entgegenbraust

ADJUTANT: welch unbändige heilrufe dem einzig wahren heiland!

HIMMLER: und diese zustimmung ist uns allen zudedacht, uns, die wir dem führer am nächsten stehn

ADJUTANT: und seiner weisungen eingedenk sein dürfen

HIMMLER: diese beifallsstürme sind so recht geeignet, uns anzufeuern

ADJUTANT: unserer mission

HIMMLER: unserer weltmission

ADJUTANT: per weltkrieg nachzukommen

HIMMLER: unserer berufung, deren ruf wir folgen, dem unseres heiligen kampfes imdienste des heiligen grals zum schutze unseres kostbaren blutes.

ADJUTANT: unsere gralsfrömmigkeit steht im zeichen von 'blut und boden'

HIMMLER: um dieser parole gerechtzuwerden, kann es nicht ohne blutvergiessen abgehen. hauptsache, wir gewinnen gebührend boden unter unsere füsse.

ADJUTANT: damit spätere generationen feststellen dürfen: ströme von blut waren ihres lohnes, ihres gewonnenen bodens wert

JOHANNES: oder denn beklagen müssen: ströme von blut wurden vergossen, sinnlos, durchaus auch zwecklos, weil der boden, den wir hatten, uns verlorengelassen musste.

ADJUTANT: unsere hehren opfer vergebens, weil wir nichts dazugewannen, vielmehr das, was wir hatten, uns genommen wurde? sinnloseres gekwatsche wurde nie noch gehört

HIMMLER: lohntsich des zuhörens nicht.

JOHANNES: irrsinnslehre verführt zu irrsinntaten - der erfolg ist unweigerlich wahnsinniger misserfolg

ADJUTANT: zum glück hört kaum jemand auf das alberne gewäsch dessen, der sichvorstellt als unser sog. besseres selbst

HIMMLER: in wirklichkeit schlecht genug, uns von unserem heilswerk abziehenzuwollen

ADJUTANT: na ja, noch müssen wir ihn dulden, soll unsere meinungsforschung objektiv genug ausfallen

HIMMLER: unsere forschung, die uns bestätigen kann, wie ein mensch wie dieser in unserem volke nur noch politischer bodensatz

ADJUTANT: ohne praktische bedeutung. gleichwohl sei er abgeschoben, wo er hingehört (drückt Johannes in die ecke), eckensteher unserer gesellschaft, der er ist.

HIMMLER: um damit zu veranschaulichen, wie es uns gelingt, dem protokoll der Weisen von Zion

entgegenzusetzen das protokoll der arisch-germanischen weltherrschaft

ADJUTANT: unter der führung einer neuen, eben unserer adelskreise.

HIMMLER (während musik ertönt): hört, hört, des führers Lieblingsmusik

ADJUTANT: die unseres kirchenmusikers

HIMMLER: weihemusik aus Richard Wagners oper 'Parsival'

ADJUTANT: gralsmusik fürwahr! angemessen herrn reichsführer anordnung, an seinem tisch nur 12 personen platznehmendzulassen

HIMMLER: wie es der tafelrunde des königs Artus entspricht

ADJUTANT: und damit dessen vollendung in dem orden unseres neuen adels, wobei jeder ordensmann als träger reinrassigen nordblutes verkörperung des heiligen grals, dem sorge fürs kostbare blut aufgegeben ist.

HIMMLER (faltet die hände): erhabene feier, wenn dieser unser heiliger gral sein festhochamt zelebriert, durch das gestärkt unsere mannen in den kampf ziehen wie in einen gottesdienst

ADJUTANT: damit endlich alle welt des kostbarsten, weil des einzig heiligen und entsprechend heilsamen blutes werde

HIMMLER: damit unseres 3. reiches als des reiches des heiligen geistes, also unseres geistes, der alle bereiche unseres lebens durchseelen muss

ADJUTANT: freilich, wer aufbauen will, muss zuvor niederreißen

HIMMLER: wer leben will, muss töten. in diesem sinne riefen wir Arier unseres blutes aus allen nationen und stämmen zu den waffen

ADJUTANT: unserer elite, also unserer Waffen-SS

HIMMLER: SS, das heisst schutzstaffel,

ADJUTANT: geschaffen als beschützer des kostbaren gralsblutes,

HIMMLER: daher gelte: gralsritter aller nationen, vereinigt euch zum "Germanischen Reich Deutscher Nation" unseres gralskönigs Adolf Hitler

ADJUTANT: die heimführung deutschstämmiger bevölkerung aus aller welt ist bereits voll angelaufen

HIMMLER: was noch aussteht, was dem führer sogar besonders am herzen liegt: heim ins reich müssen die US-Amerikaner (lies Speer-memoiren!)

ADJUTANT: die USA rekrutierensich zu fast 50% aus deutschen auswanderern

HIMMLER: daher der ruf erschallen muss: deutsche auswanderer werdet rückwanderer!

ADJUTANT: aus aller welt

HIMMLER: kommt zurück in euer väterliches mutterland, das dabei ist, aufzusteigen zur weltmacht nr. 1

ADJUTANT: armeeweise sollen sie kommen - mit einem Deutschstämmigen an der spitze!

HIMMLER: vor allem die menschen nordischer rasse aus Nordamerika! vor meinen brennenden augen erhebt sich die vision

ADJUTANT: reichsführer, welche?

HIMMLER: wie nicht zuletzt unsere frauen den ins vaterhaus reuig zurückkehrenden söhnen entgegenzueilen, sie in ihre arme zu schliessen

ADJUTANT: um ihnen zuzurufen: kommt und kostet, wie reich unser reich

HIMMLER: als das wirkliche reich gottes, das, das nun wahrhaftig kein blosses fabelreich

HIMMLER: kommt also zurück, verkostet, wie reichlich es mit diesem bestellt ist

ADJUTANT: wie überreichlich

HIMMLER: da doch siedlungsland mehr als genug vorhanden, ostland sich erweist als unser gelobtes land

ADJUTANT: zu dessen landvereinnahmung wir soeben aufgebrochen

HIMMLER: unserer führer ist nicht wie volksverführer Moses, der gerechterweise nicht selber einziehen durfte ins gelobte land

ADJUTANT: Adolf Hitler ist bereits festweg dabei, einzumarschieren

HIMMLER: als der heiland, der er ist, als das gelobte land in person. immer also hinter dem führer her. wer an ihn glaubt, der hat das leben, auch wenn er noch soviel töten muss.

ADJUTANT: daher gilt: nach Ostland geht unser ritt - damit der deutsche osten schier unendliche ausdehnung erfahre

HIMMLER: wir halten es wie weiland die alttestamentarischen Juden, die bei ihrer landeinnahme vorgefundene urbevölkerung abmetzelten - in unserem 'heiligen krieg' rotten wir fremdrassige aus, "wie die Amerikaner es mit den Indianern besorgten"

ADJUTANT: gemäss unserer neuen bergpredigt versklaven wir sie, wie die kolonialisten es mit den Negern Afrikas hielten, die massenweise nach Nordamerika verfrachtet und als arbeitssklaven bis aufs blut ausgebeutet wurden - wie wir es als wirtschaftsübermacht mit der erbarmungslosigkeit halten.

HIMMLER: wir halten es eben mit dem recht des stärkeren, halten es mit der lehre Nietzsches, der alle christliche nächstenliebe und deren mitleidsgesäusel zum abfallprodukt erklärt

JOHANNES (aus dem hintergrund hervortretend): das ist der fluch der bösen tat, dass sie fortwährend böses muss aus sich gebären

HIMMLER: hahaha, da kommt er ja erneut, unser schlechtes christliches gewissen in person

ADJUTANT: so ganz in die ecke verdrängen lässt sich selber dieser geborene eckensteher nicht

HIMMLER: der bäumt sich halt nocheinmal auf, bevor er restlos abgedrängt worden ist. (Himmler zeigt auf eine fotografi an der wand) da, da gehörst Du hin, da in dieses gefangenenlager!

ADJUTANT: o, unsere propagandakompani hat ein famoses bild geschossen

HIMMLER: als ich mich unlängst aufmachte zur lagerinspektion

ADJUTANT: unser reichsführer steht vor dem stacheldrahtverhau - die ausgemergelten untermenschen schauen zu ihm hoch

HIMMLER: hilflos, wie die geworden sind

ADJUTANT: um endlich dorthin verfrachtet zu werden, wo sie hingehören

HIMMLER: hinter gittern!

ADJUTANT: irgendwie gefällt reichsführer Himmler dieses bild besonders gut

HIMMLER: daher ich es hier aufhängen liess

JOHANNES: weil wir es lieben, uns unsere eigene zukunft voraugen zu halten?

ADJUTANT: der reichsführer, nach Hitler der mächtigste mann im reiche, der allmächtige also im gefangenenlager? o Gott, was der knirps sich da alles erträumt

HIMMLER: welch finstere rachedgedanken er ausbrütet - um anzuzeigen, wie christliche demut in wahrheit nur ausgeburt teuflischen ressentiments.

ADJUTANT (greift Johannes unter den arm): junge, nicht die zukunft unseres reichsführers, deine eigene siehst du da gespiegelt in diesem bild: bald schon, sobald eben der endsieg errungen

HIMMLER: wandert auch ihr bischöfe ins KZ, werdet gefangene, wie diese untermenschen da!

ADJUTANT: bis dahin bilde er sich mal keine schwachheiten ein

HIMMLER: zackeduster, wie es um ihn in bälde werden muss. (licht aus) im übrigen haben wir wichtigeres zu tun, als uns mit diesem gralshüter des überlebten zu beschäftigen und dabei unsere kostbare zeit zu vertrödeln.

#### 4. AKT, 13. Szene:

HIMMLER: wir hatten die umsiedlung der europäischen Juden nach Madagaskar beschlossen

ADJUTANT: wie die uns voraufgegangenen kolonisatoren die Schwarzen aus Afrika nach den USA verfrachteten

HIMMLER: alles andere denn salonwagenmässig

ADJUTANT: in diesem sinne planten wir massentransport der Juden nach Afrika, doch durch unseren krieg gegen die Sowjetunion ist dieses Madagaskar-projekt infragegestellt. die britische flotte verhindert es.

HIMMLER: miteinemmale erweist sich innerer zusammenhang unseres kampfes um lebensraum im osten zum einen und lösung der Judenfrage zum anderen - zusammenhang der probleme, die der führer in seinem neuen evangelium MEIN KAMPF sofort zueins gesehen hat

ADJUTANT: zusammenhang von lebensraum für uns und todesraum für die, die nicht die unseren

HIMMLER: hm, so könnten wir es tatsächlich ausdrücken.

ADJUTANT: anstatt abschiebung der Juden nach Afrika erfolgt nunmehr solche nach dem Osten, daher es naheliegend ist, für diese abschiebungsaktion den deckmantel Madagaskar beizubehalten

JOHANNES: deckmantel wofür?

HIMMLER: dumme frage

ADJUTANT: deckmantel für unser bemühen, "fremdrassige in ein zurzeit imaginäres gouvernement zu evakuieren"

JOHANNES: imaginäres governemt - das klingt

ADJUTANT: wie eine "imaginäre zielsetzung" (Heidrich)

JOHANNES: was imaginär, das ist

ADJUTANT: eine beförderung

JOHANNES: wohin?

ADJUTANT: in ein jenseits von raum und zeit

JOHANNES: im klartext: ins jenseits

ADJUTANT: als "endgültige evakuierung"

JOHANNES: zu was?

HIMMLER: zur endlösung

JOHANNES: mein Gott, wie endzeitlich

HIMMLER: wie angemessen dem apostel, der stirbt, endgültig ausstirbt, wenn wiederkommt der wahre herr, also unser führer,

ADJUTANT: der nun endgültig im kommen

HIMMLER: endgültig voll ins ziel gekommen, wenn im ostraum die "slawische bevölkerung um 30 millionen dezimiert" und für Juden überhaupt kein raum mehr gegeben ist

ADJUTANT: ausserhalb von raum und zeit, wohin diese kapitalverbrecher befördert worden sind

JOHANNES: es gibt verbrecher unter uns menschen, auch unter Juden, aber

HIMMEL: die Juden sind verbrecher allein aufgrund ihrer rasse

JOHANNES: es gibt ideen, die schlicht und einfach hochverbrecherisch, so fantastisch und schimärisch sie sind, so leider doch nicht lediglich imaginär

ADJUTANT: wiewenig bloss imaginär - darüber kann sich reichsführer SS gleich ein bild machen

JOHANNES: ein bild machen darüber

ADJUTANT: wie wir uns nach scheitern des Madagaskarprojekts eine andere art von 'Judenumsiedlung' einfallenliessen

JOHANNES: andere art - von unart etwa?

ADJUTANT: der einer umsiedlung ins jenseits, jawohl - deren zeuge wir jetzt werden

JOHANNES: jetzt?

ADJUTANT: jetzt gleich - wir haben in Minsk 100 gefangene für eine musterexekution herbeigeschafft. (weit in den nebenraum) sie stehen am rande der exekutionsgrube - schon krachen die salven.

HIMMLER (schreit auf)

ADJUTANT: herr Reichsführer wankt und schwankt - ist nicht weit entfernt von einem ohnmachtsanfall - leider ist er zuwenig sadistisch, ein wenig allzuidealistisch

SCHREIE: es ist unserem kommando nicht gelungen, alle gefangene sofort zu töten - zwei frauen leben noch - verpassen wir ihnen den gnadenschuss

ADJUTANT: die technik unserer exekutionen ist noch nicht genügend ausgereift. die wirklichkeit ist noch nicht ideal genug

JOHANNES: wobei der anfall von ohnmacht noch die eigentliche, die wahre idealität.

HIMMLER: die ich Dir als meinem schlechteren selbst zu verdanken habe

JOHANNES: die unritterlichen gralsraubritter sind noch nicht völlig gewissenlos

HIMMLER: um Gottes willen, hirnteile der erschossenen bespritzen meinen mantel

JOHANNES: (während unentwegt schüsse knallen): das kopfwerkzeug wird zerschossen, die geistseele nicht. die likwidierten schweben zurzeit mit ihrem astralkörper über ihre leichen; die entlebten sehen herab auf ihre zerschossenen leiber und deren henker. es gibt liebe, leider auch hass übers grab hinaus.

HIMMLER (wie in trance) kerl, was flüsterst du mir da zu?

JOHANNES: was hier geschieht, ist himmel-schreiend. wer verantwortlich für diese hölle auf erden läuftgefahr ewiger hölle nach dem weiterleben über diese grube hinaus. ein alttestamentarisches schriftwort sagt: wer anderen eine grube gräbt, fällt selbst hinein, das gilt vor allem für eine grube, wie diese hier, für diesen graben, der den sprung zur überwelt darstellt.

HIMMLER: der redet ja auf mich ein, als hätten wir volle pressefreiheit, nicht die mindeste zensur - na ja, es hört niemand mit, was wir uns zu sagen haben, so ganz unter uns. das heisst mein adlatus hört auch noch mit, was Du hier zu kwatschen hast; hoffentlich wird der nicht nochmal von Dir infiziert. - "es ist der fluch des grossen, dass er über leichen schreiten muss".

ADJUTANT: hört, hört!

JOHANNES: Heinrich, Deine nerven spielen nicht mit angesichts dieser zerspritzten geirne - so ist erst recht Deine seele erschüttert, hör auf mich, hör also auf mit diesem mordhandwerk, um himmels willen, um Deiner seele willen hör auf!

HIMMLER: mir ist immer noch schlecht

JOHANNES: von soviel schlechtigkeit

HIMMLER: mehr als einer meiner mannen verrichtet sein handwerk besser als ich, eiskalt, wie der zuwerkegeht. Gott mein zeuge, ein triebtäter bin ich nicht

JOHANNES: so zügellos ein triebuntäter, er ist vergleichsweise harmlos imvergleich zu Deinesgleichen, der der ohnmacht nahe, weil er mitansehen muss, wie's bestellt mit massentötung, die ungeist und abergläubisch-aberwitzig gewordene seele inszenieren.

HIMMLER: meine seele ist lauterem idealismus.

JOHANNES: der hohe geist in seiner rationalität kann dem leben todfeind werden, die irgeleitete seele in ihrer tiefen religiosität kann dem leben nicht minder tödlich, urheber unerhörten massenmordens werden - geist und seele im zusammenspiel, wie verderbt die sind, wie ähnlich den trieblosen teufeln!

HIMMLER: unsere ideale müssen uns zu solchen realisten werdenlassen - auch wenn der trieb dagegen ist. geist und seele müssen den trieb sichunterwerfen. aus idealen beziehen wir kraft und stärke, selbst zum töten

JOHANNES: aus prinzip nähert er sich dem zustand seines engels, der zum teufel abartete. mein

Gott, wie beinahe teuflisch ist der erbsündenmensch geworden, beschmutzt an leib, geist und seele, wie er wurde.

HIMMLER: versteh Er doch, unser bemühen soll reinigen, abwaschen den menschheitskörper vom schmutz unreiner geblüter

JOHANNES: es ist doch das Kostbare Blut

HIMMLER: also unseres

JOHANNES: das gottmenschliche blut

HIMMLER: unseres also

JOHANNES: jenes, das einzig und allein hinwegnimmt die vererbte ursünde - und das ist Judenblut, blut Gottes, der mensch wurde, um uns als Gottmensch zu erlösen

HIMMLER: hahaha, den seine jüdischen rassegenossen verblutenliessen

JOHANNES: zum heile der ganzen welt.

HIMMLER: die Juden selber glauben nicht an Deinen kwatsch

JOHANNES: solange nicht, bis sie erkennen, wie ohne diesen glauben alles andere totaler kwatsch - und endlich christlich werden. freilich, der grosse Denker Plato hat es bereits 2.500 jahre vor Christus gesagt: wir menschen können in Gottes namen selbst den mensch gewordenen Gott umbringen - und dann kommen rächer, die sich mit solchen auf eine stufe stellen müssen, unchristlich, wie sie wurden. Christus hat es gesagt: "ärgernisse müssen kommen, wehe dem, durch den" - Himmler, was für ein ärgernis gibst Du ab!

ADJUTANT: herr reichsführer, unverkennbar, wie Sie sich doch ein wenig mit gewissensbissen kwälen, ein wenig viel sogar.

HIMMLER: kein wunder, kwatscht der mir pausenlos sein dummes zeug daher - das geht solange, bis der endlich mundtot gemacht -na ja, (wischtsich den schweiss von der stirn) so leicht kann man sich ja auch nicht tun mit diesem geschäft. - pah, womit kommt Er dann da heran?

ADJUTANT: mit einer besonderen überraschung, die Ihn möglichst rasch überkommen und beruhigen soll

HIMMLER: Er macht mich neugierig

ADJUTANT: begierig, wie ich bin, reichsführer von gewissensskrupeln zu erlösen (lässt eine platte laufen)

HIMMLER: hm, da ist doch ausschnitt einer führerrede

ADJUTANT: genau das (ausschnitt aus: gelingt es dem Judentum, wiederum einen weltkrieg zu entfachen, endet das mit vernichtung der jüdischen rasse in Europa....)

HIMMLER (zuvor tief gebeugt, jetzt steil sichaufrichtend) pah, hörsich das mal einer an

ADJUTANT: wie die abgeordneten beifall klatschen

HIMMLER: himmelhochjauchzenden

ADJUTANT: himmelschreienden geradezu, begeistert geht's nimmer, heiliggeistig wie's zugeht

HIMMLER: um nicht zuletzt unsereins zu bestärken

ADJUTANT: nicht knieweich-, sondern unserer weltgeschichtlichen mission gerechtzuwerfen

JOHANNES: beifall - welch ein fall von dabeisein!

ADJUTANT: pah, welch ein trauerfall, dass der (zeigt auf Johannes) nun wieder dabei ist

JOHANNES: bei diesem beifallsklatschen da, diesen todesschreien dort. Christus hat es gesagt

HIMMLER: unmahsgeblich genug - was sagte der?

JOHANNES: rechenschaft sei abzulegen über jedes wort, das wir äussern.

HIMMLER: nun ja

JOHANNES: für jedes wort des redners ist rechenschaft zu geben, für jede reaktion auf seine reden ebenfalls.

ADJUTANT: reagieren wir also sinngemäss auf diese reaktion des beifalls auf des führers worte, reagieren wir entsprechend beifällig.

HIMMLER: wie's sichgehört. pah, sooft ich diese beifallsstürme für die predigten des führers schon gehört, ich muss sie unbedingt immer wieder hören. ja, sooft ich wanke und schwanke

ADJUTANT (auf Johannesweisend): wie's dem da gefällt

HIMMLER: erweist sich diese treuebekundung des volkes als balsam für die seelenwunde, die der da (zeigt auf Johannes) mir zuzufügen bestrebt

ADJUTANT: erweisensich diese orkane an beifall als bollwerk gegen dessen jüdisch-christliches zersetzungswerk und dessen infames gewissensskrupelantum

HIMMLER (während der beifallssturm erneut anschwillt): wie heisst es doch? volkes stimme ist gottes stimme

JOHANNES: nur allzuoft nur die stimme des gottes dieser welt, des götzen. nicht immer stimmt diese stimme

HIMMLER: Du kannst sie wahrhaftig nicht überstimmen

ADJUTANT: übereinstimmend wie dessen stimme (zeigt auf Johannes) ist lediglich mit die minderheit des volkes. die mehrheit stimmt uns zu

HIMMLER: beifällig genug. hör doch hin!

ADJUTANT: mehrheit entscheidet

HIMMLER: auch wenn's um leichenberge von millionen und abermillionen menschenkinder geht. also Du machst mich nicht schwach, einzelgänger, der Du bist. - gewiss, wenn ich persönlich auftrete in der öffentlichkeit, werde ich nur scheu verehrt, nicht frenetisch umjubelt wie der führer und andere unserer nazigrössen

ADJUTANT: aber dieser direkte beifall für den führer gilt indirekt auch uns im allgemeinen, unserem reichsführer im besonderen; wir sind Adolf Hitlers rechte hand - kopf und herz und hand, die sind untrennbar eins

HIMMLER: eines körpers, ja - pah, der da (zeigt auf Johannes), der sich aufplustert als mein gewissen, hat mich mit seinen bissen, mit den sog. gewissensbissen lange genug gekwält. doch das hat sein gutes, zwingt mich zur aus-einander-setzung, die klarstellt, wie ich es ebenfalls



durchaus mit gewissenhaftigkeit halte, wenn auch ganz anders als von dem da gedacht.

ADJUTANT: gedacht im sinne unsere kirchenvaters Friedrich Nietzsche (zückt ein buch), der bereits uns vor augen hatte, als er schrieb: "wer wird etwas grosses erreichen, wenn er nicht die kraft und den willen in sich fühlt, grosse schmerzen zuzufügen? das leidenkönnen ist das wenigste; darin bringen es schwache frauen und selbst sklaven oft zur meisterschaft. aber nicht an innerer not und unsicherheit zugrundegehen, wenn man grosses leid zufügt und den schrei dieses leides hört - das ist gross, das gehört zur grösse." dieser denker predigt den mut, auf leichenbergen zu stehen und darüber nicht irrezuwerden. herr reichsführer lassen sich von dem hier (schwenkt das buch), nicht von dem da (zeigt auf Johannes) ins gewissen reden.

HIMMLER: gut gebrüllt, löwe! (zu Johannes) hör gut hin, was ich jetzt gleich meinem waffenvolk zu sagen habe, gib acht, damit Du künftig mich in ruhelässt. das profezeie ich dir: die späteren werden mich heiligsprechen, damit eo ipso Deine heiligenverehrung abzubauen wissen

JOHANNES: wer wird der welt vorbildlichsein? an der beantwortung dieser frage hängt das heil der welt

HIMMLER: also nicht an Deiner verehrung, Du komischer heiliger! (tritt an ein mikrofon): hört gut zu, meine elitesoldaten! "wie es den Russen geht, wie es den Tschechen geht, ist mir total gleichgültig... das, was in den völkern von gutem blut unserer art vorhanden ist, werden wir uns holen, indem wir ihnen, wenn notwendig, die kinder rauben und sie bei uns grossziehen... ich will hier vor Ihnen in aller offenheit auch ein ganz schweres kapitel erwähnen. unter uns soll es einmal ganz offen ausgesprochen sein, und trotzdem werden wir in der öffentlichkeit nie darüber reden ... ich meine jetzt ... die ausrottung des jüdischen volkes... von Euch werden die meisten wissen, was es heisst, wenn 100 leichen zusammenliegen, wenn 500 leichen daliegen oder wenn 1000 daliegen. dies durchgehaltenzuhause und dabei, abgesehen von ausnahmen menschlicher schwäche, anständig gebliebenzusein, das hat uns hart gemacht. dies ist ein niemals geschriebenes und niemals zu schreibendes ruhmesblatt unserer geschichte!"

JOHANNES: diese toten sollen totgeschwiegen werden?

HIMMLER: wie gesagt, darüber wird in der öffentlichkeit nie geredet

JOHANNES: und wie darüber geredet, nicht zuletzt auch geschrieben wird! bücher werden biblioteken füllen

HIMMLER: wir verstehen uns auf pressediktatur

JOHANNES: willst Du auch über's morden nicht gesprochen wissen - hört, hört, wie sein gewissen aufschreit! schau an, wie Er mit der ohnmacht ringt! die füsische verdrängung der verhassten, wie die verbunden ist mit psüchischer verdrängung aufseiten der hasser

HIMMLER: wie gesagt, es gilt, charaktervoll zu sein auch und gerade bei schwächeanfall

JOHANNES: diese umwertung aller werte - welche unwerte spült die uns hoch!

HIMMLER: zum teufel nochmal - von eurer jüdisch-christlichen werteverfälschung wollen wir nichts mehr wissen. nocheinmal: meine gewissenhaftigkeit ist die rechte, nicht die deine! - wie

gewissenhaft wir sind, müssen wir in zukunft unterbeweisstellen

ADJUTANT:: indem wir uns aufführen, als seien wir gewissenlos

HIMMLER: wenn auch keineswegs ohne zartfühlendere regungen des gewissens.

ADJUTANT: herr reichsführer meinen?

HIMMLER: bitte keine tierkwäler. wie ich dagegen bin, am waldesrand friedlich äsende reihe abzuknallen, so müssen wir uns für die zukunft humanere methoden der likwidierung einfallenlassen, nicht zuletzt ein unauffälligeres. soeben wurde es mir in aller eindringlichkeit voraugengeführt: massentötung von millionen menschlicher ungeziefer ist so einfach nicht -

ADJUTANT: unsere technik, so perfekt sie ist, sie ist noch nicht perfekt genug

HIMMLER: man hat uns berichtet, wir seien imstande, so etwas wie eine atombombe zu fabrizieren. eine einzige genügte, mit einem einzigen schlag eine grohsstadt zu vernichten, sie mit ihrer millionenbevölkerung umkommenzulassen, kurz und schmerzlos

ADJUTANT: vielleicht kommen wir in bälde ebenfalls zur entwicklung solchen morddings

JOHANNES: menschlicher fortschritt - welch ein rückschritt!

HIMMLER: rückschritt? fortschrittlicher muss uns unser handwerk von der hand gehen

ADJUTANT: also darf es nicht mehr blosses hand-werk sein. sicher, mit kleinem fängt man an, doch um dabei zu grösserem zu kommen.

HIMMLER: zu technisch perfekterem fabrizieren

JOHANNES: o, die programmatik Eurer blut- und boden-romantik verlangt nach perfekterer technik, nach rasioneller arbeitender razionalität.

HIMMLER: technik ist uns mit all ihrer razionalität nur mittel zum zweck unserer blut- und boden-religiosität

JOHANNES: Eure blut- und bodenlehre, das ist eine originelle variazion von Jean Jacques Rousseaus aufschrei

ADJUTANT: der schrie??

JOHANNES: "zurück zur natur" - als zum paradies. dieser denker lernte noch persönlich den täter kennen, der seine lehre praktizieren wollte

ADJUTANT: den?

JOHANNES: den Maximilien Robespierre - auch dem ging schliesslich das morden vielzulangsam über die bühne, ebenfalls zuwenig human

HIMMLER: hahahaha, unser Urapostolischer, was der so alles imlaufe der zeiten mitgemacht und gleichwohl

ADJUTANT: nicht persönlich auch mit der Guillotine bekanntschafft machte

HIMMLER: also der Robespierre hatte eine ganz eigene lösung

JOHANNES: da kam dem romantiker die rationalität der technik zuhilfe, dem herrn Guillotin

ADJUTANT: so wie unserem Heinrich Himmler aufmerksamzumachen ist auf

HIMMLER: was bitte?

ADJUTANT: auf vergasungskammern - die verstehensich besser auf massenabfertigung, arbeiten auch sauberer als erschiessungskommandos

HIMMLER: hm, famose idee - wollen sehen, was sichmachenlässt. jedenfalls muss unsere likwidierungsmethode vereinfacht werden - fragsich, wie

ADJUTANT: kommt zeit, kommt gewiss rat

HIMMLER: humaner zu arbeiten, unserer gewissenhaftigkeit stärker als heute mitangesehen zupasszusein. und das mit der gewissenhaftigkeit, das nehme ich ernst, todernst! wir sind gute menschen, was wir in unserem privatleben widerspiegelnlassen müssen.

ADJUTANT: schon Robespierre galt als der 'Unbestechliche' - ist Heinrich Himmler ein Robespierre auf deutsch?

HIMMLER: ein vollendeterer, verstehtsich. also wer sich selbst bereichert, verdient nicht den ehrentitel, ein gralsritter zu sein.

ADJUTANT: das soll besagen?

HIMMLER: auf selbstbereicherung steht todesstrafe!

JOHANNES: vor lauter selbstgerechtigkeit eine todesstrafe nach der anderen?

HIMMLER: puritanisch streng, wie wir sind. "wir haben nicht das recht , uns auch nur mit einem pelz, einer uhr, mit einer mark oder mit einer zigarette oder sonst etwas zu bereichern...ich werde niemals zusehen, dass hier auch nur eine kleine fäulnisstelle entsteht."

JOHANNES: pedanteri als untergebuttertes gewissen?!

HIMMLER: wie bitte?

JOHANNES: aus gewissenlosigkeit wird er pedantisch gewissenhaft

HIMMLER: aus idealismus bin ich der unbestechliche

JOHANNES: als Deutschlands Robespierre!

HIMMLER: wie der in aller öffentlichkeit die köpfe rollenliess - nein, so wollen wir es nicht halten.

ADJUTANT: sonst erleidet schliesslich noch ganz Deutschland einen solchen schwächeanfall, dessen sich selbst Reichsführer Himmler nicht erwehren konnte

HIMMLER: und nicht alle sind so gewissenhaft unerbittlich wie unsereins! seien wir weiterhin sittenstreng, möglichst gewissenhaft. sorgen wir also für humanere vernichtung derer, die nicht das recht haben, wie unsereins mitten unter den menschen zu leben.

ADJUTANT: wir wollen sehen, was sichmachenlässt, um zu noch glänzenderen technischen erungenschaften findenzukönnen

HIMMLER: mit deren hilfe die endzeitliche endlösung ein wirklich zufriedenstellendes ende finden kann. die entwicklung unserer ideenlehre muss noch idealer sichgestalten

JOHANNES: es gibt die idee des teufels - imlaufe der entwicklung stellt sich heraus, wie diese idee der realität entnommen.

ADJUTANT: nocheinmal sei's klargestellt: den teufel gibt's nicht

JOHANNES: nur dessen handlanger, die beweisen, wie infernalische rationalität immer rationaler

und entsprechend folgerichtig sichmissgestaltet

ADJUTANT: folgerichtigkeit ist der logik, also auch der wahrheit

JOHANNES: so unwahr auch sein kann, was aus solcher wahrheit folgert, wahrheit, die zu höllisch, um himmlisch schönzusein. was wir menschen entwickeln an ideen über ideen, es wickelt sich aus so gründlich wie abgründlich. da wir menschen mehr böse als gut, ist all unser fortschritt vor allem ein hinschreiten zum abgründigen, zb. zu diesem wahnsinn hier

HIMMLER: unsinn!

JOHANNES: wahrhaftig, unsinniger geht's nimmer

HIMMLER: unsinn. wir müssen nur beherzt genug sein, das abgründige auszurotten, bis die erlösung gelungen

ADJUTANT: gründlichkeit ist nicht alles, aber alles gelingt nicht befriedigend genug, geht's nicht gründlich genug zu.

JOHANNES: gründlichkeit mit all ihrem abgründen, welch abgründige gründlichkeit!

HIMMLER: wollen wir das abgründige möglichst gründlich ausrotten, müssen wir das abgründige mit seinen eigenen mitteln schlagen - so nur finden wir zur endzeitlichen erlösung und dessen urgründlichkeit.

ADJUTANT: deren technische realisierung noch nicht gründlich, daher noch nicht befriedigend genug

HIMMLER: das bereitet in der tat noch einiges kopfzerbrechen

ADJUTANT: was dieses umsiedlungsprogramm vom diesseits zum jenseits anbelangt - da habe ich zunächst noch einen gewissen blackout. (licht aus)

#### 4. AKT, 14. Szene

ADJUTANT: die rettende idee, sie ist gefunden! wir haben sie reaktiviert, die vergasungsspezialisten unseres eutanasi-programms

HIMMLER: so kann unsere idee der realisierung einer möglichst idealen, einer europaweiten lösung der judenfrage einen entscheidenden schritt nähergebracht werden

ADJUTANT: in der tat, die giftgastechnik eröffnet aussicht auf ein humaneres, zudem unauffälligeres verfahren, mit dem wir millionen unerwünschter zeit- und raumgenossen um die ecke bringen können.

JOHANNES: gleich um die ecke ist er, der parallelkosmos, der das jenseits ist, das uns alle erwartet, auch die, die sich anmassen, mit menschen 'um die ecke zu bringen'

HIMMLER: um der endlösung willen, die endlich die von der menschheit seit eh und je heiss begehrte erlösung beschere kann. im übrigen, ich bin nur die exekutive, die mir mahsgebende legislative ist der führer, der ich bedingungslos ergeben, weil er der seit urzeiten verheissene messias ist

JOHANNES: verheissen zunächst vor allem durch das Alte Testament der Kinder Israels

HIMMLER: mit dem wir als aufgeklärte menschen nichts am hut haben, desto mehr mit Adolf

Hitler. dieser unser führer ist "eine der ganz grossen lichtgestalten"

JOHANNES: erzengel Luzifer war bereits ein lichtträger

HIMMLER: zu unserer lichten führergestalt werden "nach jahrhunderten die menschen ebenso gläubig aufschauen, wie sie es zu Christus getan haben." daher sind wir avantgardisten von heutzutage dem Adolf Hitler inbrünstig ergeben

ADJUTANT: und können endzeitlichen sinnes

HIMMLER: das erforderliche erlösungswerk zuendeführen. freilich, deshalb gilt's zu entsagen dem unsinn der christlichen heilslehre

ADJUTANT: herr reichsführer meinen?

HIMMLER: deshalb "müssen wir abschwören ... der falsch verstandenen barmherzigkeit, der falschen weichheit und einer falschen entschuldigung vor uns selbst"

JOHANNES: er beherzigt seinen kirchenvater Nietzsche so gut wie die Christenmenschen ihre kirchenväter und kirchenmütter schlecht

HIMMLER: womit die menschen beweisen, wo der rechte weg ist und wo eben nicht.

JOHANNES: eigentlich ist er, Heinrich Himmler, ein eingeschworener gegner der demokrati und deren mehrheitsentscheidungen - nicht unbedingt konsekwent.

HIMMLER: bisweilen hat auch das votum der mehrheit recht- zumal, wenn es uns zustimmt.

ADJUTANT: minderheitsvoten gibt's zwar immer. der führer rügte den ihn seiner vernichtungspolitik wegen rügenden general Canaris: "Sie wollen wohl weichwerden, mein herr?" und fügte hinzu: "ich muss das tun; denn nach mir wird es doch kein anderer mehr tun."

HIMMLER: das gilt ebenfalls für uns, die wir's mittun

JOHANNES: solche gelegenheit wird sich in der tat so schnell nicht mehr bieten - solche verantwortung ist entsprechend unüberbietbar.

HIMMLER: wir wissen halt, was wir der nachwelt schuldig sind.

JOHANNES: verantwortungslos wie nie.

HIMMLER: verantwortungslos?

JOHANNES: erst bei der vergasung als 'gnadentod' für kranke, die nur noch zurlastfallen - jetzt bei der vergasung fremdrassiger menschen, die dem eigenrassischen herrschafts- und damenan-spruch lästig erscheinen.

HIMMLER: pah, Er vergisst: es gibt unkraut- und ungeziefer-vernichtungsmittel. nicht von ungefähr; denn es gibt tatsächlich unkraut und ungeziefer, so auch unter menschen unwertes leben, das des gnadentodes bedürftig, den wir im interesse der erlösungsbedürftigen menschheit gewährleisten müssen

JOHANNES. in dieser unserer erbsündenwelt gibts tiere und untiere, menschen und unmenschen; diese Mischung ist auf alle menschen gleich verteilt. wir zählen zu den unmenschlichsten unmenschen, wenn wir unser eigenes böse auf mitmenschen projizieren, diese als sündenböcke missbrauchen und aus selbsthass ermorden. seien wir nicht fariäsich selbstgerecht - sonst

werden wir die ungerechtesten der menschen. erlösung gelingt nur, werden wir des herrn und dame, was in allen menschen erlösungsbedürftig. bemühen wir uns darum nicht redlich genug, können wir in ewigkeit nicht erlösung finden und sind verdammt, uns gegenseitig so die hölle zu bereiten, wie wir es hier zu besorgten geschäftig sind.

HIMMLER: hier darf nur gelten schwarz-weiss-malterei. menschen unseres kostbaren blutes sind die einzig und allein reinen menschen - die unreinheit bekämpfen, um ihrer makellosen reinheit willen bekämpfen müssen, wo immer sie auf diese treffen..

ADJUTANT: gehen wir also dazu über, teuflische menschen auszurotten - aber auf engelhafte weise. bereiten wir dem abschaum der menschheit den gnadentod, der, human, wie wir als endültige endzeit- und entraum-vollstrecker sind, für die davon betroffenen möglichst schmerzlos über die bühne gehen, jedoch im interesse der schmerzlosigkeit der universalen menschheit vollstreckt werden muss

HIMMLER: das leiden in der welt muss beseitigt werden, sei es auch gewaltsam, jedoch möglichst leidlos

ADJUTANT: auch wenn Er (tippt auf Johannes) behauptet, nur durch mitleidige, entsprechende mitleidende miterlösung könne die welt endgültig in nunmehr endgültig ausgebrochener endzeit erlöst werden

JOHANNES: derweil Ihr behauptet: unser paradies auf erden soll erkämpft werden - in des wortes voller bedeutung bis zur vergasung?

HIMMLER: exakt! paradiesisch kann es nur zugehen, gelingt es, unseren volks- und rassekörper von ungeziefer zu heilen

JOHANNES: bis wir es zuletzt als heilsam entscheiden, uns selber selbstmörderisch umzubringen? kampf dem leid, koste es, was es wolle, zuletzt auch das eigene leben?

HIMMLER: sonst noch was?

JOHANNES: zuallerletzt bleibt nur die gier nach selbstausslöschung. doch die kann in der hölle nicht gelingen. ewiges leid droht dem, der sich der bewältigung des leides nicht christlich-demütig genug stellen wollte.

ADJUTANT: pah, wo sind wir hier eigentlich? etwa im christlichen priesterseminar?

HIMMLER: zum teufel nochmal, genug der filosofi

ADJUTANT: die schon teologi ist, wie sie mir, dem Heidrich, von kindsbeinen an beigebracht.

JOHANNES: die sein letztes gedenken sein möge.

ADJUTANT: ich soll der erde nicht mehr treubleiben?

JOHANNES: der erde und mit ihr der ganzen welt kann nur treusein

ADJUTANT: wer bitte?

JOHANNES: wer es mit dem guten engel hält - zurzeit heisst es hierzuraum: er, Reinhard Heidrich, sei von der grösse und schönheit des gefallenen engels.

ADJUTANT: genug des ideologischen geschwätzes! bleiben wir gefälligst mit beiden füssen auf

dem boden der erde

JOHANNES: um in dieser sekundenschnelle eingedenk zu bleiben des himmelsbodens ewiger seligkeit, sei's auch in der alles entscheidenden sekunde des letzten atemzug - der

ADJUTANT: der, zum teufel was?

JOHANNES: der mich trotz allem dem teufel

ADJUTANT: was?

JOHANNES: von der schüppe springen lässt.

ADJUTANT: was schwätzt er sich daher - der was?

ADJUTANT: mich zur läuterung verurteilt, allerdings nur bis zum ende der weltraumzeit, die so kurz wie sie uns erdenmenschen relativunendlich lang, als schier eine halbe ewigkeit erscheinen mag.

HIMMLER: mein gott, was soll das wirre zeugs?

ADJUTANT (ein wenig abwesend, zögernd): weiss nicht recht - der spielt einmal mehr den profeten - jedenfalls, was unseren reifeprozess in sachen techniken anbelangt

JOHANNES: geht der von der keule bis zum scheiterhaufen, von da bis zur guillotine, weiterhin hin zur gaskammer, bis schliesslich hin zur biologischen kriegsführung und was dergleichen teufeleien mehr sind.

HIMMLER: hahaha, hört, hört, welche entwicklung ein angeblich unsterblicher apostel mitverfolgen kann, von jahrhundert zu jahrhundert, schrittchen- und entsprechend scheinchenweise

ADJUTANT: in unserem jahrhundert haben wir es hic et nunc zunächst zu tun mit dem, was in- augenscheinzunehmen sich reichsführer Himmler nicht entgehenlassen sollte.

HIMMLER: ach ja - was nochmal?

ADJUTANT: unsere vergasungsspezialisten lassen bitten! (man hört einen zug einfahren): o, da kommt ein neuer viehtransport

JOHANNES: schlachtvieh?

HIMMLER: wir haben hier "schlachten zu schlagen, die kommende generationen nicht mehr zu schlagen brauchen."

JOHANNES (zum fenster hinaussehend): ich sehe kein schlachtvieh - sehe menschen aus dem zug kommen, massenweise.

ADJUTANT: wie unsere landser, zb. die vor Verdun, die herkommen zur eigens so genannten schlacht, in der sich menschen gegenseitig abschlachten

JOHANNES: erbsündenfluch traf mensch wie tier - jetzt sind wir allesamt schlachtvieh geworden. - doch was soll das?

ADJUTANT: was?

JOHANNES: die menschen, die sich rüsten zur schlacht - hm, die entkleidensich - das ist vor einer schlacht nicht üblich - diese menschen, die gehen jetzt wohin?

ADJUTANT: in duschkammern -

JOHANNES: kriegler, die sich waschen vor der entscheidungsschlacht? wo ist das üblich

ADJURANT: gleich nebenan.

JOHANNES: da sind auch frauen und kinder dabei

ADJUTANT: wie üblich im bombenkrieg der völker

JOHANNES: die duschen-, die waschensich - jede reinigung deutet an, wie reinigungsbedürftig nicht zuletzt unsere befleckte seele ist

ADJUTANT: die leute schickensichan, sich in die duschkammern zu verfügen

JOHANNES: als wollten sie sichreinwaschen von schuld - sich und auch andere noch?

ADJUTANT (gekwält auflachend): unrein, wie wir halt alle sind, des heilsbads bedürftig.

JOHANNES: pah, wie gut Er meinen christlichen religionsunterricht behielt - auch wenn er garnicht gut daraus die konsekwenzen zog

ADJUTANT: da, schau Er nur hin,

JOHANNES: wohin?

ADJUTANT: in die vergasungskammern

HIMMLER: wir forschten lange nach schädlingsvernichtungsmittel

ADJUTANT: wer sucht, der findet, sagte des Johannes Herr - stimmt.

JOHANNES: unter der vorgabe, diese menschen würden entlaust

HIMMLER: wird diese menscheitslaus vernichtet.

JOHANNES: Heinrich Himmler, in Deiner jugend hiess es von Dir, Du könntest keiner fliege etwas zuleidetun - zu meinem eigenen erstaunen fragte ich damals: auch keiner laus? heute verstehe ich, warum ich so fragte. Heinrich, wohin verführt Dich deine weltanschauung?

HIMMLER: "mit dem antisemitismus ist es genauso wie mit der entlausung. es ist keine weltanschauungsfrage, dass man die läuse entfernt. das ist eine reinlichkeitsangelegenheit. wir sind bald entlaust."

JOHANNES: mein Gott, welch eine weltanschauung ohne Gottesanschauung! es ist die freiheit, die uns menschen vom tier unterscheidet. so haben wir sogar die freiheit zu entscheiden, ob wir mitmenschen zu tieren, zu blossen untieren gar abstempeln oder nicht

ADJUTANT: läuse haben keine freiheit

JOHANNES: wäret Ihr selber doch nur eine - laus

HIMMLER und ADJUTANT (wie aus einem mund): eine laus - wir?

HIMMLER: so lausigen wunsch hat der, der sichvorstellt als unser besseres selbst

JOHANNES: eben weil ich Euer besseres selbst sein möchte

HIMMLER: gipfel der unverschämtheit

JOHANNES: keineswegs; denn wäret Ihr nur eine laus, dann hättet Ihr keine freiheit und keine schuld und euch drohte keine hölle.

ADJUTANT: jetzt kommt der mit dem ammenmärchen hölle

JOHANNES: wäre doch die hölle auf erden, die Ihr anderen bereitet, nur ein ammemmärchen. jetzt



aber muss gelten

HIMMLER: was bitte?

JOHANNES: wer anderen eine hölle bereitet, fällt selbst hinein

HIMMLER: viele unserer landser müssen in ihrem heldenkampf für führer, volk und vaterland elender sterben als die Juden, die wir vergasenlassen -

HIMMLER: wie zu grossinkwisitors zeiten auf bestialischere unart umgekommen sind die opfer eurer scheiterhaufenexzesse

JOHANNES: Eurer?

ADJUTANT: jawohl: Deiner

JOHANNES: wahrhaftig nicht meiner - schliesslich grenzt es ans wunderbare

HIMMLER: was bitte?

JOHANNES: wenn ich trotz meiner proteste gegen mittelalterliche unmenschlichkeiten

ADJUTANT (gekwält auflachend): der apostel sein konnte, der mit seinem überleben beweist, wie apostolizität trotz allem nicht auszurotten ist.

HIMMLER (mit plötzlich geballter faust auf Johannes zugehend) bis zum beweis des gegenteils

JOHANNES: wobei beweiskräftig sein wird

HIMMLER: meine gaskammer -

ADJUTANT: doch tröste Er sich, die ist humaner als tod per scheiterhaufen, zumal dann, wenn der flammentod besonders grausam, weil der wind ungünstig steht und Du als angeblich unsterblicher apostel Johannes langsam nur ersticken kannst wie seinerzeit Deine namensvetterin, die heilige Johanna als Jungfrau von Orleans.

JOHANNES: ist schon schlimm, dieser rote, sogar brandrote faden, der die weltgeschichte durchzieht, selbst die heilsgeschichte, die zu besonders schlimmer unheilsgeschichte sichmissgestaltet, wenn Christenmenschen unchristlich nur sind und dann unweigerlich eines schlimmen tages antichristlich werden müssen.

ADJUTANT: hahaha, vom grossinkwisitor vergangener tage bis hin zu unsereins - ein einziger roter faden

JOHANNES: gebe Gott, darin auch, dass selbst mehr als einer von euch dem ewigen scheiterhaufen hölle entkommen und mit dem fegefeuer davonkommen kann

ADJUTANT (gekwält): einige von uns?

JOHANNES: schliesslich selbst ein Heidrich noch

ADJUTANT (wie abwesend): selbst unsereins warst Du von kindsbeinen an als seelsorger zweites ich - fällt schon nicht leicht

HIMMLER: heroisch genug zu sein

ADJUTANT: (zeigt auf Johannes) um diesen finsterbösen schatten von sich abzuschütteln

JOHANNES: damit himmlisches licht am ende zuletzt doch noch leuchten kann. - was also Eure armen opfer anbelangt, vermeinen diese, sichsäubernzukönnen

HIMMLER: während mit ihnen in wirklichkeit jener schmutz weggeduscht wird, der unseren menscheitskörper befleckt

JOHANNES: pfui teufel - fragsich nur, wer hier der schmutzige teufel ist!

HIMMLER: der fall ist doch klar

JOHANNES: wer einen menschengeschlag als prinzipiel des teufels erklärt, der ist selber des teufels, muss sichvorsehen, dereinst für alle ewigkeit als höllisch-teuflisch von der reinheit des himmels ausgeschlossenzusein

HIMMLER: der schmutzfink will uns verteufeln!

JOHANNES: wo heillose, weil ungerechte verteufelung, da ist schuld, die nach sühne verlangt

HIMMLER: Du hast es erfasst - bald musst Du sühnen

JOHANNES: schuld und sühne sind unzertrennlich, ja, deshalb mache ein Himmler sich um Gottes und seiner selbst willen nicht länger schuldig

HIMMLER: schuldig, wie Er längst geworden mit seinem verteufelungswerk

JOHANNES: wenn zwei dasselbe tun, gleichen vorwurf erheben, können sie gleichwohl des gegenteils sein, können sich unterscheiden wie himmlisch und höllisch

HIMMLER: daher Du der hölle bist

JOHANNES: zu der du mit Deinen vernichtungstätten ein vorspiel lieferst

HIMMLER: Du also dahinein gehörst.

ADJUTANT: Du als sündenbock

JOHANNES: fremdrassige menschen sollen herhalten als sündenbock für die mängel der menschen.

HIMMLER: durchaus zurecht. wie es in der tierwelt völlig wertlose kreaturen gibt, so auch unter menschen blosses ungeziefer

ADJUTANT: nach diesem säuberungswerk nähern wir uns dem paradiese an, in dem es tatsächlich keine dornen und disteln, kein ungeziefer und kein schlachtvieh mehr gibt

JOHANNES: und keine leichenberge an menschen, wie die Himmler/Heidrich sie als Hitlers befehlsvollstrecker häufen

HIMMLER: von herzen gerne, da so nur das paradies herzustellen. wir begehren erlösung, nach entsprechend gründlicher reinigung

ADJUTANT: immer wieder ist es Dir und deinesgleichen einzuhämmern: deswegen gilt es, den volkskörper zu reinigen von unreinem blut

JOHANNES: um in wirklichkeit den volkskörper zu besudeln, euer eigenes volk zu beschmutzen mit schande über schande. andersrassige menschen sind ungeziefer? ihr selber seid dabei, schlimmste schädlinge des volkes zu werden. bemerkt Ihr nicht, wie ihr schädigt, indem ihr vorgebt, die schädlinge auszurotten?! Ihr befleckt den ruhm eures volkes, beschmutzt es mit dem grössten verbrechen seiner geschichte, versündigt euch entsprechend

HIMMLER: nun kommt der uns noch mit sündigkeitsaberwitz!

JOHANNES. Ihr betreibt sündiges vernichtungswerk mit der beabgründung, die welt zu befreien von ihren schlimmsten sündern - wenn das kein sündigkeitsaberwitz, was denn sonst? - ihr versündigt euch, indem ihr zb. mit giftgas millionen menschen tötet; dabei ist solcher giftmord simbolisch nur für die vergiftung, die ihr euren eigenen seelen antut

HIMMLER: hörsich das einer an, wie der, der unser besseres selbst sein will, wie der gift und galle spuckt!

JOHANNES: gift schädigt den körper, sünde aber vergiftet die seele, die volksseele obendrein. fürchten eure opfer auch das gift, mit dem ihr deren leiber umbringt, viel mehr ist zu fürchten die seelenvergiftung, die ihr euch selber zufügt!

ADJUTANT: den beichtvater will Er spielen, im namen der religion, verstehtsich.

HIMMLER: aber die wahre religion ist auf unserer seite. in deren namen betonte der führer schon vor seiner regierungsübernahme: "wer sich der Juden erwehrt, verrichtet das werk des Herrn"

JOHANNES: wie verheerend erweisensich doch die auswirkungen ideologischer wahnvorstellungen!

HIMMLER: daher wir ja dabei sind, mit der jüdisch-christlichen irrlehre aufzuräumen

JOHANNES: an ihren früchten, an ihren früchtchen, die die politiker sind, erkennen wir, wie es bestellt mit ihren voraufgegangenen den kern - praxis wie diese beweist zwingend, wie not-wendig deren ablehnung und wie angebracht richtige erziehung ist. irre gedanken verführen zu irren un-taten.

HIMMLER: wie gesagt, nocheinmal gesagt: wir sind dabei, endgültig aufzuräumen mit dem irrsinn der christlichen heilslehre

JOHANNES: mein Gott, antichristliche unheilslehre wird derart radikal in die tat umgesetzt, wie christliche heilslehre lax nur beherzigt wird. - schreie gellen auf!

ADJUTANT: na ja, die opfer sind hineingetrieben in die gaskammern, die sie für duschräume hielten. nachdem die tore verschlossen und verriegelt wurden, das gas einzuströmen beginnt, jetzt erst bemerken sie, was wirklich vor sich geht.

HIMMLER: wie die umsiedlung als aussiedlung von dieser erde voll in gang - ausgang gibt's nur durch den kamin

JOHANNES: indem die tore sich den armen opfern verschliessen

ADJUTANT: unmöglich zu öffnen wieder

JOHANNES: möge sich ihnen eröffnen jenes tor, das uns der tod als übergang zum wahren leben ist!

ADJUTANT: Reichsführer Himmler nehme bitte gelegenheit, einem entlausungsvorgang zu inspizieren. hier, durch diese luke ist einblick gegeben. (Himmler 'vertieft'sich) , reichsführer sagen kein einziges wort

JOHANNES: welch eine welt, die sich da vor seinen augen und ohren auftut, welch eine unterwelt an hölle - sind bisweilen nicht die blinden und tauben zu beneiden?

ADJUTANT: der Reichsführer gewinnt einblick, wie mächtig er ist

JOHANNES: wer die macht missbraucht, bekommt es bald schon zu tun mit Gottes allmacht

ADJUTANT: der allmächtige, er ist auf unserer seite

JOHANNES: wer gleich dem satan sein will wie Gott, wird unweigerlich des teufels. wenn wir aber Gott verlassen, sind wir bald schon gottverlassen

ADJUTANT: ja, euer Gott gehört von uns verlassen

JOHANNES: wenn wir uns mit dem schöpfergott überwerfen, kommt universales sichüberwerfen in die schöpfung hinein, überwerfensich die menschenvölker und -rassen untereinander und schichten leichenberge.

ADJUTANT: reichsführer Himmler starrt wie gebannt - wie gesagt, er genießt darüber seine macht

JOHANNES: menschen haben macht über menschenleben, doch darüber können wir als krone der schöpfung vollendetes raubtier werden, das seinesgleichen herabdrückt auf die stufe des schlachtviehs, vom urbeginn unserer erbsündenschöpfung an, fort und fort vom mutterschosse an haben wir macht über menschenkinder, in einem fort haben menschen macht über das leben von hilflos ihnen ausgelieferten menschen gleich diesen da

ADJUTANT: lebensunwertes leben hat kein recht auf leben - wir haben macht, um gerechte richter seinzukönnen. verbrecher gehören hingerichtet

JOHANNES: zb. die, die dieses verbrechen hier auf dem gewissen haben?

ADJUTANT: wir halten es mit unserem kirchenvater Nietzsche

JOHANNES: Er meint

ADJUTANT: wir stehen jenseits von gut und böse; es gibt keinen absoluten wert, "nichts ist wahr, alles ist erlaubt". das wort 'verbrechen' ist aus unserem sprachschatz zu streichen.

JOHANNES: warum erklärt ihr dann unschuldige menschen gleich diesen hier zu auszurottenden verbrechern, sogar zu solchen, die einfach durch ihre geburt verbrecherisches unwesen sind??

ADJUTANT: pfaffe, es ist direkt verbrecherisch, wenn Du uns von unserem welterlösungswerk abhalten willst. - pah, Du wechselst die farbe - reg Dich mal nicht so auf - massenzeitalter gebietet nun einmal massentötung gleich dieser hier.

JOHANNES: durch die schwere schuld der erbsünde kam ein tod in die welt, der nicht selten gewaltsam wie dieser hier.

ADJUTANT: jetzt kommt er mit dem kwatsch einer kollektivverantwortung

JOHANNES: wir Ihr sie jetzt zb. unserem volk aufbürdet, wie jedes volk für die verbrechen seiner vorfahren mitzuhaften hat, wir alle als menschheit für die urschuld der paradiesesmenschheit vor unserer welt solchen jammertals (zeigt auf die duschräume)

ADJUTANT: pah, und die Juden für ihre vorfahren, die das blut auf sich und ihre kinder herabwünschten, das blut dessen, den Ihr als den edelsten aller edlen verehrt

JOHANNES: wir alle sind schuldig, schuldig um die wette, einer schuldiger denn der andere, nicht zuletzt eine schuldiger denn die andere.

ADJUTANT: pah, welche hohe teologi! pah, wie zartbesaitet Du bist! pfäfflein, hör doch, wie Du bald nichts mehr hörst. wir sind human. wir verwenden das rasch wirkende züklon B - manch einer muss sich mit seinem sterben viel schwerer tun.

JOHANNES: die schreie der ermordeten verstummen, doch indem sie schweigen, schreien sie, himmelschreiend.

ADJUTANT: schreie, die zum himmel schreien? - hör doch, wie sie verhalten.

JOHANNES: gäbe es keinen himmel für unschuldig ermordete menschen, gäbe es keine ausgleichende gerechtigkeit nach dem tode, wie sinnlos wäre unser leben

ADJUTANT: das jenseitige leben verführt, das diesseitige leben verkümmernzulassen. weg also mit solchem irrglauben!

JOHANNES: damit wir uns flüchten in den irrsinn eures irrglaubens, der das leben immer sinnloser erscheinenlassen muss - es sei denn, der glaube an ausgleichender gerechtigkeit ist kein aberglaube gleich diesem, der zu solch aberwitziger praxis verführt

ADJUTANT: unser reichsführer schaut nicht länger mehr durch die luke - er sagt immer noch kein wort. was mag er denken?

JOHANNES: was wir hier besprechen - nur denkt Er's für sich, entsprechend leise

ADJUTANT: nach der devise: reden ist silber, schweigen ist gold. kann ich gedankenlesen, dann sagt Heinrich Himmler sich: es ist schon nicht leicht zu verkraften, was uns zu tun aufgetragen. aber es ist halt mit dieser unserer welt nicht in ordnung. sie ist erlösungsbedürftig. so wie bisher kann es nicht weitergehen. mit unserem führer ist uns der heiland geschenkt, der unserem land das not-wendige heil bringt. notwendiges ist aber nur zu erreichen durch zuvor notbringendes, das ist nun einmal ein notbringend-notwendiges naturgesetz. heilung gelingt nicht ohne operation. siehe da, wir operieren. koste es, was es wolle, aber alles, was der absurdität, muss weg

JOHANNES: mithilfe solcher absurdität?

ADJUTANT: reichsführer Himmler hat's tatsächlich die sprache verschlagen - er schweigtsichaus, bewegt keine miene

JOHANNES: sprechen wir aus, was ihn bewegt

ADJUTANT: hahahaha, was Du als sein angebliches gewissen ihm einzublasen versuchst

JOHANNES: "durch die sünde kam solcher tod in die welt" - und die bewegtsich von todsünde zu todsünde, nicht zuletzt der des gewaltsamen tötens. sofort nach rausschmiss aus dem paradies ermordete Kain den Abel - als ob solcherunart das paradies wiederzufinden sei, durch ermordung des beneideten bruders.

ADJUTANT: das leben ist nun einmal erbarmungsloser kampf ums dasein vom urmenschen an

JOHANNES: kampf ums dasein als kampf ums übersein, ums paradiesische wohlsein. durch die sünde kam der tod als mord und totschatz in die welt, und nun wird diese unsere nie endendwollende todsünde, auch und gerade wenn sie das paradies wiedergewinnen und den tod töten will. nur der opfertod des mensch gewordenen Gottes kann erlösen von solch sinn- und heillosem mord

und totschat, doch nur, indem Er an sich selber solchen mord und totschat gefallenlässt.

ADJUTANT: daran wollen wir nicht glauben

JOHANNES: und verfallt auf solchen aberglauben!

ADJUTANT: wo der wahre glaube, wo der fatale unglabe - das muss sich bald entscheiden

JOHANNES: durch den, dem zuletzt der endsieg zufällt,

ADJUTANT: also uns. alsdann wird sicherweisen, wie rechtens wir handelten, entsprechend unserer erkenntnis: erst wenn diese fremden wegsind, ist die welt uns nicht mehr verfremdet, sind wir wirklich zuhause im paradiesischen. doch bevor wir diesen endsieg nicht endgültig errungen, bekommen wir die sucht nicht los, nach sinn zu suchen

JOHANNES: wehe, wir finden ihn in der sucht, zb. der des tötens

ADJUTANT: der reichsführer erhebt sich vom stuhl - ist immer noch totenstill. er will jetzt nicht mit uns reden. lassen wir ihm seine ruhe. vorhang also zu!

#### 4. AKT, 15. Szene

ADJUTANT:: reichsführer, lösung anstehender probleme duldet keinen aufschub

HIMMER: vordringlich wäre?

ADJUTANT: die entsorgung zählt zu den grössten sorgen all unserer vielen sorgen.

HIMMLER: die berge von leichen, sie wollen nicht weichen! aber verschwinden müssen sie, unbedingt, damit kein rest bleibt von diesen vielzuvielen überresten.

JOHANNES: der volksmund spricht von unseren verstorbenen leibern als von unseren 'sterblichen überresten', und will sie geehrt wissen, um ihrer unsterblichen seele willen

HIMMLER: ausgetilgte verbrecher ehre zu wollen ist selber ein verbrechen - sie müssen vernichtet werden, bis auf den letzten überrest

JOHANNES: gelänge es Dir auch, alle sterblichen überreste zu verstecken, indem Du sie vernichten könntest - ihre unsterbliche geistseele ist nicht zu nichten

HIMMLER: deren unsterbliches?

JOHANNES: deren seele nach ausgleichender gerechtigkeit verlangt, daher den irdischen richter selber gerichtet sehen möchte

HIMMLER: vom ungeziefer wird nichts überleben

JOHANNES: kannst Du nicht einmal alle sterblichen hüllen und deren vernichtungsfabriken tilgen, ist das zeichen dafür, wie deren unsterbliches untilgbar und im weiterleben nach ausgleichender gerechtigkeit verlangt - und auch von Dir selber wird einmal

HIMMLER: einmal? dereinst?

JOHANNES: demnächst also wird auch Dein sterblicher überrest verbleiben. wenn häscher kämen, diese so zu vertilgen, wie du diese da, hie wie da gilt unsterblichkeit - und wärest Du dessen eingedenk, Du würdest Dich spätestens jetzt absentieren müssen von deinem vernichtungswerk. gedenke: vollendet im jenseits wird's offenbar, was wahrer glaube und abergläubischer aberwitz - aber auch, wieweit wir verdienstlich bei unserem glauben und wieweit schuldig ob unseres

irrglaubens.

ADJUTANT: da - die sirenen gellen!

HIMMLER: fliegeralarm! fatal, wenn die angloamerikanische luftwaffe es sich einfallenliesse, unsere anfuhrstrecken zb. nach Auschwitz zu bombardieren - wir würden ernsthaft in unserem vernichtungswerk behindert

ADJUTANT: danach sieht es nicht aus - wie es noch keinem lokführer eingefallen ist, seinen dienst zu kwittieren, wenn es gilt, todeszüge ins KZ zu verfrachten, so fällt es keinem bomberpiloten ein, unsere diesbezüglichen anfahrtwege lahmzulegen.

HIMMLER: aber der himmel ist schwarz von flugzeugen

HEIDRICH: von bomberschwärmen

JOHANNES: was wollen denn die?

ADJUTANT: tumbetor - die wollen ausrotten

JOHANNES: ausrotten? - pah, da krachen schon die bomben

HIMMLER: nicht zuletzt die brandbomben, die darauf aus sind, das land eines einzigen scheiterhaufens werdenzulassen

ADJUTANT: keineswegs versteckt wie unsere nobel versteckten gasöfen - na, pfäfflein, was wirst Du einmal mehr so totenbleich?

HIMMLER: na, den plagt sein schlechtes gewissen

JOHANNES: massenvernichtung hier in den vernichtungsfabriken, landaufland wird en masse gemordet, zb. zivilisten ermordet bei bombenangriffen, damit das land zur kapitulation mürbe geschossen wird. an allen fronten wird fabrikmässig getötet, alles andere als mähsig. in kesselschlachten werden die gegner 'vernichtet', die Juden in eigens so genannten 'vernichtungslagern'; rudelweise ziehen unterseeboote durch die meere, fürchterlich zu wüten unter den schiffen und deren besatzungen und passagieren.

ADJUTANT: das ist halt so in der welt. die beste fabrikarbeit entscheidet, wer die besten sind, die wahren aristokraten

HIMMLER: die grössten waffenausstösse entscheiden über sieg oder niederlage.

JOHANNES: so infernalisch sistematisch geht es zu, wenn wir in unserer freiheit versagten und damit freilauf gewährten dem teufel, der als weltdiktator "menschnmörder von anbegainn." fabriken, die dem lebensunterhalt zu dienen pflegen, werden zu todesfabriken umfabriziert. und schliesslich werden nocheinmal ungerechter eigentumsverteilung wegen die kinder im mutterschoss fabrikmässig abgemetzelt, am laufenden band, technisch-razionel präzise

HIMMLER: Du hast es erfasst - 'abgetrieben' gehört unwertes leben, 'ausgetrieben' wie die teufel.

ADJUTANT: darüber sind wir uns vollauf im klaren: diese unsere endlösung der Judenfrage ist schliesslich und endlich möglich nur innerhalb dieses weltbrandes

HIMMLER: das, was unser skrupelant (zeigt auf Johannes) massenmord nennt, das ist möglich nur innerhalb eines noch umfassenderen massentötens; dieser unser vernichtungskrieg da

draussen in den lagern, dieser vernichtungskrieg, wie ihn Stalin in seinen Gulags fabriziert, er ist spitze des eisberges innerhalb eines vernichtungskrieges ohnegleichen

ADJUTANT: schliesslich arbeiten experten an so etwas wie atomwaffen - nun, was sagt der, der unser gewissen spielen will?

HIMMLER: was sagt der als unser weltgewissen?

JOHANNES: ich frage mich: was ist der mensch?

HIMMLER: wie oft soll ich es Dir noch sagen: ist er nicht unseres eigenen mensenschlages, ist er ungeziefer

JOHANNES: wer ist das schlimmste ungeziefer?

HIMMLER: dumme frage!

JOHANNES: wer ist der niederträchtigste untermensch, der ausgerottete mensch oder der sich übermensch nennende ausrotter? mein Gott, was ist das nur für eine welt

ADJUTANT: eine wahrhaft erlösungsbedürftige welt -

HIMMLER: eine, deren rettung uns angedeihenzulassen wir nicht ruhen und rasten dürfen, koste es, was es wolle

ADJUTANT: selbst leichenberge über leichenberge

JOHANNES: was ist das nur für eine welt, die welt einer radikal unchristlichen menscheit?!

ADJUTANT: pah, die bombergeschwader sind nicht umsonst gekommen - wie das kracht, entladen die ihre tödliche last

HIMMLER: und wir stehen hier voll im licht, so als stünden wir im rampenlicht der weltöffentlichkeit. licht aus, verdunklung ist vonnöten

ADJUTANT: und wie!

JOHANNES: das licht geht uns aus, langsam, aber sicher

ADJUTANT: zuletzt schnell und totensicher, wenn wir nicht sorgsam genug verdunkeln.

JOHANNES: weltenfinsternis allüberall. einmal mehr muss gelten: "das Licht leuchtet in die finsternis, doch die hat es nicht begriffen" und nicht beherzt zugegriffen.

ADJUTANT; Johannes, nicht haben zugegriffen deine eigene landsleute - nun geschiehts ihnen, wie dein herr profezeit: die kinder des reiches, die sich ihrer auserwählung nicht würdig erweisen wollen, werden hinausgeworfen in die äusserste finsternis - z.b. die von Auschwitz hier

JOHANNES. und die all der völker, die sich ihrer nachfolgenden auserwählung ebenso unwürdig erwiesen und im finstern herumtappen müssen, wie um zu zeigen: keiner ist gerecht, nicht einer, keiner will es besser machen - allüberall nur die wenigen der Restschar ausgenommen.

ADJUTANT. na ja, vor lauter finsternis können wir kaum noch etwas sehen. nur selten gelingt es, etwas genaueres auszumachen.

JOHANNES. und was sehen wir dann? wohin der blick auch fällt: statt christlich-johaneischer liebe unchristlich teuflischer hass, statt des Ewigen Friedens nieaufhörender krieg, statt nächstenliebe nächstenhass, hass so auch auf völker und rassen, die uns am nächsten. noch tobt nur



erdweltkrieg, nicht weltallkrieg, nur erdballzerstörung, nicht weltallzerstörung, weil dafür Gott sei's gedankt der fortschritt noch nicht weit genug gediehen, die techniken noch nicht genügend ausgereift. fortschritt schreitet fort zum rückschritt immer wilderer menschheitlicher selbstzerstörung. vor lauter fortschrittlichkeit bomben wir uns zurück zu primitivsten, entsprechend unterentwickelten uranfängen. wäre ich nicht gläubiger Christenmensch, christlich-johanneisch sogar, ich würde auf der stelle Buddhist.

ADJUTANT: hahaha, werd es doch!

JOHANNES: unser Erlöser bestärkte mich im glauben und hoffnung unserer christlichen liebe, ich brauche nicht zu verzagen

ADJUTANT: nicht?

JOHANNES: brauche es trotzallem nicht es mit dem buddhaistischen nichtstun zu halten - trotz aller der finsternis nicht, die hier einmal mehr unbarmherzig umsichgreift.

ADJUTANT (gekwält auflachend): in der tat, (es wird jetzt stockfinster

#### 4. AKT, 16. Szene

ADJUTANT: es wird wieder heller - bombenangriffe trafen uns nicht. wir können fortfahren in unserem heilswerk

HIMMLER: ungeziefer zu vernichten, wie es heilsam ist.

JOHANNES: mein Gott, welche menschenverachtung aus uns menschen sprechen kann. um unser selbst willen sollen wir unseren nächsten lieben wie uns selbst, trotz all unserer menschlich-allzumenschlichen fehler hochschätzen alle, die menschenangesicht tragen.

HIMMLER: "jene biologisch scheinbar völlig gleichgeartete naturschöpfung mit händen, füßen und einer art gehirn, mit augen und mund, ist doch eine ganz andere, eine furchtbare kreatur ... geistig, seelisch tiefer stehend als jedes tier; im innern seines wesens ein grausames kaos wilder, hemmungsloser leidenschaften..." ausdrück "namenlosen zerstörungswillens, primitivster begierde, unverhülltester gemeinheit, untermensch - sonst nichts."

JOHANNES: "Heinrich, Heinrich Himmler, mir graut vor dir!"

HIMMLER: graut Dir vor soviel charakterisierung Deiner selbst, vor soviel selbstcharakterisierung?

JOHANNES: mein Gott, was ist das für ein selbsthass!

HIMMLER: endlich erkennst Du es selbst!

JOHANNES: vernichten wir unsere sündenböcke, wird unser eigen selbst noch hässlicher und hassenswerter, als es ohnehin schon von natur aus ist.

HIMMLER: gepriesen sei also unser unkrautvertilgungsmittel, unser hochgiftiges züklon B

JOHANNES: mit dem wir uns schliesslich selbst noch vergiften müssen

HIMMLER: hört, hört, wie weise Er sichgibt!

JOHANNES: nach selbsterkenntnis folgt selbstjustiz, wie ungewollt auch immer

HIMMLER: Du hast es erfasst - freilich, was wir uns selber insgeheim zugeben, das soll unter uns bleiben, wie das, was hier vorsichgeht ein "niemals zu schreibendes" ruhmestblatt unserer ge-

schichte ist

JOHANNES: solche massentötung totzuschweigen, das kann nicht gelingen; spätestens nach unserem tode muss sie zursprachekommen, dann, wann wir antwort zu geben haben für das, was unserer verantwortung.

HIMMLER: "ich tue nichts, was der führer nicht weiss". der führer hat es mir regelrecht eingehämmert: "die jüdisch-bolschewistische intelligenz muss beseitigt werden. diese aufgaben sind so schwierig, dass man sie nicht dem heer zumuten kann."

JOHANNES: Er mit seinen mannen übernimmt so unzumutbares, so verantwortungsloses?

HIMMLER: "es war die furchtbarste aufgabe und der furchtbarste auftrag, der eine organisation bekommen konnte, der auftrag, die Judenfrage zu lösen."

JOHANNES: versage Er sich doch so furchtbarem handwerk

HIMMLER: wir sind als SS-Elitetruppe entsprechende weltanschauungstruppe - und wir halten es nun einmal mit unserem glauben, nicht mit Deinem jüdisch-christlichen aberglauben. so kann ich mir nur mitarbeiter halten, die unseres glauben, daher besonders gewissenhaft ihrer pflicht nachkommen, weil es ihrer neigung entspricht, die umso pflichtbeflissener, je geneigter sie mir sind - ganz so wie ich dem führer mich verpflichtet weiss. -

JOHANNES: wir sind verpflichtet, uns schlechter neigung zu entschlagen und verantwortungsloser pflichterfüllung den gehorsam zu versagen

HIMMLER: befehlsnotstand ist nun einmal notstand

JOHANNES: über befehlsnotstand kann sich hinwegsetzen, wer not auf sich nehmen, wer keine karriere machen will - aber, Gott sei's geklagt, wieviele, wievielzuviele gibt es, die sich ohne not zu vernichtungsaktionen bereithalten wollen?

HIMMLER: unsereins braucht nicht alleinzustehen; in gemeinschaft lebt sich's besser

JOHANNES: Hitler, der oberste befehlshaber, drückt sich davor, seinen mordbefehl schriftlich niederzulegen. indirekt will er damit seine hauptverantwortung nicht eingestehen

HIMMLER: hahaha, du spielst schliesslich auch noch des führer gewissen

JOHANNES: pausenlos. gibt er zu dem, was er befiehlt, nicht brief und siegel, bekundet er damit sein schlechtes gewissen

HIMMLER: verweist also auf dich als auf unser aller schlechtigkeit, die restlos zu überwinden uns immer noch nicht uneingeschränkt genug gelungen ist

JOHANNES: schlecht ist sie schon diese stillschweigende übereinstimmung, obwohl alle übereinstimmen, nicht verantwortlich zu sein

HIMMLER: pah, wenn nun keiner eindeutig als hauptverantwortlicher zu packen sein soll, wer zum teufel kann es dann sein?

JOHANNES: der teufel!

HIMMLER: also die da draussen, die wir in teufelsnamen likwidieren müssen!

JOHANNES: ihr macht euch schuldig, teuflisch mitschuldig, dient Ihr dem satan als die grössten

massenmörder bisheriger geschichte, und das noch imnamen der moral

ADJUTANT: wahrhaftig nicht imnamen deiner christlichen amoralität

HIMMLER: kerl, der Du mein besseres selbst sein willst, immer mehr gereichst Du meinem selbst zur nervensäge

ADJUTANT: bist als moraltrumpeter unser schlechtes selbst, das ebenfalls ausgerottet gehört

JOHANNES: Du bist nicht im guten sinne buddhaistisch

ADJUTANT: warum nicht?

JOHANNES: weil ihr partout von eurem besseren selbst entselbstet werden wollt

HIMMLER: Du und unser besseres selbst? mensch, mir wird schlecht, wenn ich dich nur sehe. Du bist hauptschuldig an meinen oftmals rasenden kopfschmerzen und darmkrämpfen. hast Du eigentlich kein schlechtes gewissen, mich pausenlos zu kwälen

JOHANNES: Christus ist nicht gekommen, den frieden zu bringen, sondern das schwert. gewissen muss kwälen, um uns zu bewahren vor höllenkwal

ADJUTANT: hört, hört, da will dieser wicht, der umso unwichtiger ist, je wichtiger er sich aufplustert,

HIMMLER: der so unwichtig, dass selbst wir ihn nicht likwidieren.

ADJUTANT: das gas zu seiner vergasung zu unwichtig ist.

HIMMLER: da will ausgerechnet der uns einmal mehr einschüchtern mit dem albernen kinder-märchen 'hölle'.

ADJUTANT: nein, mit androhung ewiger hölle - damit kann deinerseits unsererseits nicht mehr kirre machen.

JOHANNES: wenn einer solchen mitmenschen, die euren vernichtungslagern ausgeliefert sind, die hölle bereitet - dann seid ihr es doch, leider nicht nur legendär, vielmehr praktisch-faktisch, die höllisches inszeniert - und ausgerechnet ihr verkündet lauthals: es gibt keine hölle - nur eine analogi und ein entsprechendes vorspiel dazu. "ihr spottet Euer selbst und wisst nicht wie!"

HIMMLER: hahaha, unser angeblich besseres selbst, der ist ein spötter?

ADJUTANT: solche

JOHANNES: welche?

ADJUTANT: diese zersetzer, die stehen bei uns eo ipso auf dem ausrottunprogramm - um unserer selbsterhaltung willen

JOHANNES: wir sind gehälfet.

ADJUTANT: wie bitte?

JOHANNES: so liebenswürdig unser eigen selbst, so hassenswert ist es auch in dem, wo es hässlich ist.

ADJUTANT: ist es verabscheuungswürdig auch?

JOHANNES: das beweist ihr doch

AJUTANT: wir?

JOHANNES: die ihr euch aufmacht

ADJUTANT: wozu?

JOHANNES: am liebsten den überwiegenden teil der menschheit zu vertilgen

ADJUTANT: wieso denn das?

JOHANNES:, um die minorität

ADJUTANT: die minderheit

JOHANNES: die klägliche, die Restschar

ADJUTANT: die - was bitte?

JOHANNES: die des politischen bodensatzes

ADJUTANT: um die, was bitte?

JOHANNES: stellvertretend seinzulassen

ADJUTANT: wofür?

JOHANNES: für den besseren teil

ADJUTANT: wessen?

JOHANNES: Euer selbst

ADJUTANT: unser selbst - wozu denn das?

JOHANNES: um euer besseres selbst zu retten

ADJUTANT: zu retten Dich - den angeblich unausrottbaren apostel, warum denn das?

JOHANNES: ansonsten unser redliches gewissen das überflüssigste von der welt.

ADJUTANT: das gewissen, zum teufel damit

JOHANNES: wo es uns doch vor dem teufel und dessen hölle bewahren soll!

ADJUTANT: verschon Er uns mit dem gewissen, das es

JOHANNES: was?

ADJUTANT: abzutöten gilt

JOHANNES: wieso denn das?

ADJUTANT: immer dann, wann es lebensunwertes lebens zu töten gilt.

JOHANNES: Du sagst es selbst

ADJUTANT: was bitte?

JOHANNES: abtötung ist unerlässlich

ADJUTANT: hahaha, das heisst

JOHANNES: was bitte?

ADJUTANT: wer leben will, muss töten

JOHANNES: o ja, das heisst, sich abzutöten

ADJUTANT: wovon?

JOHANNES: vom morden zu lassen.

HIMMLER: nein, es gilt, sich abzutöten und eben deshalb immer weiter zu töten, soviel selbstüberwindung es auch kostet. ich lasse mich in meiner gewissenhaftigkeit von keinem men-

schen übertrumpfen, von Dir am wenigsten.

JOHANNES: hört, hört!

ADJUTANT: was hört Er denn?

JOHANNES: erstaunlich ähnlich dem, was ich bereits von Maximilien de Robespierre gehört, dem 'unbestechlichen'

HIMMLER: lass Er mich mit dem in ruhe

JOHANNES: mit unangenehm will Er halt nicht beunruhigt werden

HIMMLER: ich wiederhole es fort und fort: wer so amoralisch ist, sich bei unserem weltsäuberungswerk auch nur um eine reichsmark zu bereichern, sei des todes

JOHANNES: mein Gott, welch gewissenlose todesstrafe - Du betäubst gewissenlosigkeit im grossen durch gewissensskrupellei im kleinen, um darüber ganz gross gewissenlos werdenzukönnen. immerhin, selbst der teufel kommt bei aller gewissenlosigkeit nicht aus ohne gewissen.

HIMMLER: ich muss es leider erkennen: Du bist mir kein wahrer freund; immer wieder buhlte ich innerhalb meiner bekanntenkreise um freundschaften, war bemüht, für meine übermenschliche, weil unmenschlich erscheinende arbeit

JOHANNES: für Dein übermenschliches untermenschentum

HIMMLER: verständnis zu finden, da ich im höheren staatsinteresse wie untermenschlich erscheinen muss, um im sinne unseres Friedrich Nietzsches dem ideal des übermenschen mich annähernzukönnen

ADJUTANT: in einem grade, wie es wenigen menschen nur gelingen kann.

HIMMLER: auch wenn ich deshalb keinen freund finden kann, den da (zeigt auf Johannes) am allerwenigsten

JOHANNES: da ich Dein wahrer freund, kann ich von meinem abscheu und entsprechender kritik nicht lassen

HIMMLER: so grausam bist Du mir als gewissenspauker, obwohl ich Dich bislang von der KZ-einweisung bewahrt habe. dabei gelang es mir sogar mehr als einmal,

JOHANNES: was?

HIMMLER: selbst bei meinen häftlingen in den KZs auf tiefere einsicht in die notwendigkeit ihres opferganges zu dringen

JOHANNES: wie genosse Stalin es zu besorgen pflegt, ebenfalls im namen notwendiger weltsäuberung

ADJUTANT: hahaha, nachher behauptet Er noch, da sei in verschiedenen personen einundderselbe teufel am werk

HIMMLER: der führer verehrt Stalin als einen 'teufelskerl', will ihm nach dem sieg eine villa zurverfügungstellen, will ihm persönlich keineswegs an den kragen. - also was Stalin bei seinen patienten gelang, ebenfalls mir, unsere opfer nämlich zur selbsteinsicht über die notwendigkeit ihrer vernichtung zu bringen, nur bei Dir will es nicht gelingen

JOHANNES: Dir nach dem mund zu reden, um erleichterung von Deinen kwälereien zu finden

HIMMLER: und so willst und willst Du nicht absteigen davon, mich zu kwälen - pah, meine kopf- und magenschmerzen, sie steigern sich plötzlich ins schier unerträgliche. -

JOHANNES: haben des Heinrich Himmlers beschwerden neben dem füsischen nicht noch einen weiteren grund, der ein wahrer abgrund ist,

HIMMLER: ein abgründiger grund - welcher bitte?

JOHANNES: der, der natürliche krankheit ins

HIMMLER: in was?

JOHANNES: ins schier übernatürlich-überdimensionale, also in ein vorspiel zur höllenkwal sich- steigern lassen?

HIMMLER: Er spricht irgendwie wie

JOHANNES: wie wer?

HIMMLER: wie mein massör - doch als mein anderes, selbstredend als mein schlechteres ich spricht er anders noch

JOHANNES: als seelenmassör

HIMMLER: wenn's beliebt als seelenarzt, aber überhaupt nicht schmerzlindernd wie der Kersten, der aus Finnland kam, mich unbeschwerter seinzulassen. pah, da halt ich es lieber mit dem Finnen als mit Dir, dem jüdischen Freudianer, dem gar noch auf unerträglich christlich, dem auf beichtväterart, dem unartigsten von Euch allen.

JOHANNES: was nützt es Dir, wenn Dir alle ärzte aus aller welt leibliche entspannung verschaffen, aber Deine seele sich am ende immer noch vor schmerzen krümmt, und so binnen kurzem Dein leib erneut erkrankt; zumal da Deine leibessinne

HIMMLER: was?

JOHANNES: wie von sinnen kommen müssen

ADJUTANT: wieso denn das?

JOHANNES: dessetwegen, was unübersehbar, weil unüberriechbar

HIMMLER: kann Er sich nicht klarer ausdrücken?

JOHANNES: kurzum - die sache, die Deine sache, die stinkt

HIMMLER: hier stinkt's? dann mach doch das fenster auf

JOHANNES: lass es um Gottes willen zu

HIMMLER: wieso? wir benötigen doch frische luft.

JOHANNES: bemüht du diese, dann

HIMMLER: was zum teufel was?

JOHANNES: alsdann wird

HIMMLER: wird was?

JOHANNES: der gestank

HIMMLER: gestank? (sich hilflos umsehend) hm, teuflischer gestank?

JOHANNES: als gestank in vollendung jedweden irdisch-weltlichen gestanks

HIMMLER: wird der - was?

JOHANNES: völlig unerträglich.

HIMMLER: unerträglich - wieso? weil was?

JOHANNES: die sache stinkt

HIMMLER: stinkt?

JOHANNES: weil die menschen ob Eurer unart vor sachlichkeit verstinken

HIMMLER (hält sich ein taschentuch vor den mund, hustet) na ja, das krematorium arbeitet - weht der wind ungünstig, treibt der geruch der verbrannten leichen kilometerweit und lässt die umliegende bevölkerung von Juden-verbrennungen sprechen.

JOHANNES: Maximilien Robespierre liess seine opfer köpfen in aller öffentlichkeit - seine geist-seele ist vom jenseits her aufgelebt in Heinrich Himmler.

HIMMLER: verdammt nochmal

JOHANNES: mein Gott, viele, vielzuviele menschen verfallen der verdammnis, obwohl, Gott seis gedankt, die meisten menschen doch mit dem fegefeuer davonkommen dürfen.

HIMMLER: also nichts, garnichts zu schaffen hab ich mit dem Robespierre

JOHANNES: so sehr Er, der Heinrich Himmler, im gegensatz zu dem, bemüht

HIMMLER: warum?

JOHANNES: sein vernichtungswerk geheimzuhalten

HIMMLER: na ja, es ist ein nie zu schreibendes, so auch nie auszusprechendes vernichtungswerk

JOHANNES: wiederum dringt's doch in die öffentlichkeit.

HIMMLER: nichts da von wegen 'doch'

JOHANNES: doch!

HIMMLER: nicht doch

JOHANNES: doch nichts

HIMMLER: was nicht?

JOHANNES: nichts ist verborgen, das nicht offenbar wird, weltweit sogar.

HIMMLER: weltweit?

JOHANNES: so verborgen wir es auch halten mögen. übrigens

HIMMLER: im übrigen - was ?

JOHANNES: der wind weht halt, wo er will - nicht immer da, wie's Maximilien Himmler Heinrich für opportun befindet.

HIMMLER: halte ich auch nicht viel von Robespierre

JOHANNES: in einem seid Ihr euch einig

HIMMLER: worin bitte?

JOHANNES: ihr fahndet nach dem verlorenen paradies - wie Stalin, der die Gulags unterhält, damit seine welt finde zum eigens so genannten Sowjetparadies.

HIMMLER: pah, Welch ausgefallene vergleiche Du Dir einfallen lässt! aber darin hast Du recht: das Paradies wollen wir gewinnen - uns wird's so gelingen, wie's den Bestrebungen der anderen misslingt.

JOHANNES: kein Irrwahn möglich ohne einen wahren Kern -

HIMMLER: der mit uns hier und heute

JOHANNES: Zurgeltung kommt

HIMMLER: o, sagst Er selbst als mein anderes Ich-Selbst?

JOHANNES: sag ich

HIMMLER: endlich sind wir uns doch mal einig, und das sogar in puncto Paradies

JOHANNES: die unschuldig Ermordeten

HIMMLER: pah, schon wieder diese unangemessenen Formulierungen!

JOHANNES: diese Deine Opfer, die finden früher als normalerweise geschehen

HIMMLER: was?

JOHANNES: das Paradies

HIMMLER: früher? Kerl, wie Du spinnst, Irrlicht, das Du bist!

JOHANNES: Märtyrer Eures Irrwahns, die diese armen Menschen geworden, um im Zuge Ausgleichender Gerechtigkeit schneller als gewöhnlich möglich das von aller Welt Ersehnte Paradies zu finden

HIMMLER: wie, wo zum Teufel?

JOHANNES: dort, wo's angesiedelt

HIMMLER: wo's - wo?

JOHANNES: im Jenseits unseres Diesseits - und dann dort, wo's keine Teufel gibt, also nicht die Spur des Höllischen

HIMMLER: des Höllischen? Pfui Teufel

JOHANNES: sagt der Teufel, das zurecht; denn die Teufel sind Vollendung all jenes Universal-menschlich Verweslichen, das uns hier schier den Atem raubt. Zuletzt um den Verstand noch bringt.

HIMMLER: na ja, ist schon unangenehm

JOHANNES: recht unangenehm

HIMMLER: garnicht recht - echt unangenehm nun mal.

JOHANNES: nicht aus der Welt zu schaffen -

HIMMLER: nicht so schnell - dann doch. an technischen Perfektionen mangelt's nicht.

JOHANNES: Heinrich Himmler, wenn Du stirbst

HIMMLER: bis dahin soll's noch gute Weile haben

JOHANNES: wenn wir sterben

HIMMLER: Er vor mir - obwohl Er der nicht umzubringende Urapostolische sein soll

JOHANNES: wenn wir als Sterbliche das Zeitliche segnen, dann stinkt meine Leiche - und Deine,



Heinrich, steht wohl auch nicht gerade 'im geruch der heiligkeit'.

HIMMLER: wie's Dir wohl angedichtet wird

JOHANNES: normalerweise verwesen wir alle, selbst Reichsführer SS, erbsündlich angekränkelt, wie wir nun einmal allesamt sind. Heinrich, Du suchst das paradies

HIMMLER: deswegen arbeiten nicht nur, dessetwegen schuffen meine krematorien

JOHANNES: und findest bei all deinem ins apokalüptische auswachsendem zerstörungswerk nur das, was Du, was wir halt alle sind, unparadiesisch, wie wir sind,

HIMMLER: wir? was?

JOHANNES: was wir vorfinden vom eigens so genannten stinketier bis zu uns, die wir selber sind

HIMMLER: schamlos, was Du dir daherredest

JOHANNES: scham gibt's nur für unsereins - im himmel braucht's keine scham mehr zu geben, die hölle ist vollendung aller schamlosigkeit.

HIMMLER: was soll Dein gekwatsche - was willst mein schlechteres selbst mir damit nahelegen?

JOHANNES: bist Du erpicht auf wirklich wahres erlösungswerk

HIMMLER: und wie! hör doch, wie es schreit, riech doch, wie es stinkt!

JOHANNES: bist du es also

HIMMLER: und ob ich es bin!

JOHANNES: dann lass

HIMMLER: lass was?

JOHANNES: lass ab

HIMMLER: ich?

JOHANNES: Du, lass unverzüglich ab von diesem Deinem infernalischem zerstörungswerk

HIMMLER: zerstörungswerk?

JOHANNES: das beweist

HIMMLER: was?

JOHANNES: wie unerlöst wir sind

HIMMLER: unerlöst?

JOHANNES: miterlöser

HIMMLER: miterlöser?

JOHANNES: mit dem gottmenschlichen, dem einzig genugsamen welterlöser

HIMMLER: also mit uns

JOHANNES: wahrhaftig nicht - also miterlöser können und sollen wir werden

HIMMLER: ich erlöse ja mit, gemeinsam mit dem menscheiterlöser, der unser führer ist

JOHANNES: miterlöser werde, doch nimmermehr auf diese teuflisch unchristliche machart!

HIMMLER: schluss für heute

JOHANNES: unbedingt - ( schliesst die von Himmler zuvor aufgestossenen fenster) der leichen-gestank vernebelt uns alle sinne

HIMMLER: der ausstoss der verbrennungsöfen - pah, wie der die landschaft uns verpestet und verdunkelt! (licht aus)

## 5. AKT, 17. Szene

JOHANNES: der wahre, der echt Heilige Gral, der, der wirklich das Kostbare Blut zu hüten hat, der ist auferbaut auf unüberwindlichem felsenfundament

HIMMLER: kein wunder, ist unserer sache der endsieg sicher -

JOHANNES: während unweigerlich seiner 'endlösung' entgegensehen muss der unheilige gral, der nur auf flugsand gebaut, daher bei aufkommenden sturmgewalten keinen bestand haben kann

HIMMLER: da, hör - unser reichspropagandaminister Goebbels proklamiert den Totalen Krieg! (kurze ausschnitte, die klarmachen, wie das 'Reich' dabei ist, zusammenzuberechnen, ausschnitt vor allem des abschliessenden ausrufes: "nun, volk, steht auf und STURM brich los!")

JOHANNES: es stürmt

HIMMLER: um die mauern unseres reiches - auch geht's in des Reiches inneren schon recht stürmisch zu.

JOHANNES: und nun, wie betont, mussichzeigen, auf welchem grund dieses Reich gebaut - oder auf welchem abgrund, ist es nicht des Reiches Gottes sondern des Teufelsstaates.

HIMMLER: 10 jahre sind wir bereits an der regierung

JOHANNES: von 1933 bis 1943

HIMMLER: eilten wir von erfolg zu erfolg, einer triumphaler denn der andere - nun kommt die grosse bewährungsprobe

JOHANNES: ob 10 jahre lang lediglich verführerische fassade glänzte

HIMMLER: es ist nicht alles gold, was glänzt - aber unser Goldenes Parteiabzeichen ist echtes gold.

JOHANNES: wie eure ritterkreuze echte kreuze für rechte Gralsritter?

HIMMLER: Du hast es erfasst. - Du heiliger bimban - da platzte soeben eine bombe.

JOHANNES: nicht nur irgendeine

HIMMLER: hörtesichan, als sei's ein sprengstoff im zentrum unseres eigenen lagers - da, telefon - wie bitte? attentat auf den führer! meinen besten weggenossen, den Reinhard Heidrich, den SS-führer ohnegleichen, haben sie gemeuchelt - nun auch den führer selber? -

attentäter vergreifensich selbst an der geheiligten person des führers? die welt wimmelt immer noch von untermenschen? diese verbrecher werden ihrer gerechten strafe entgegengeführt. -

JOHANNES: Ihr wart des glaubens, die beseitigung von angeblich minderwertigen menschen, nicht zuletzt deutschen

HIMMLER: die meine SS nicht als keimzelle einer künftigen nordischen herrenrasse erkennen und gebührend anerkennen wollen

JOHANNES: deren likwidierung stärke das

HIMMLER: zukünftige deutsche volk, ganz recht.

JOHANNES: nun kommen attentäter

HIMMLER: taucht eine verbrecherklike aus dem untergrund auf

JOHANNES: und erklärt: die minderwertige, weil direkt teuflisch verschmutzte reichsführung müsse zu nutz und frommen des volkes per attentat weggesprengt werden. fragsich jetzt, wer der schmutzfink ist

HIMMLER: was wir gleich beweisen werden, indem wir diese attentäter entsprechend behandeln, das heisst misshandeln werden

da, wieder das telefon. (nimmt ab) hm, ausgang des anschlags noch ungewiss? - pah, da soll einem nicht schwarz vor augen werden, pechschwarz! (licht aus)

JOHANNES: 10 jahre glänzte die fassade - binnen kurzem kann sie zusammenbrechen und binnen kurzem das land insgesamt als ein einziges vernichtungslager erscheinenzulassen. lange währt die betörung, kurz nur ihre zerstäubung.

#### 5. AKT, 18. Szene:

HIMMLER: (licht geht an, grell) nunmehr erreichte ich den absoluten gipfel meiner macht. nach gescheitertem attentat ernannte mich der führer zum befehlshaber des ersatzheeres, anschliessend zum oberbefehlshaber der heeresgruppe Oberrhein.

JOHANNES: der gipfel ist erreicht

HIMMLER: in langwieriger, auch mühseliger kraxelei - doch nun steh ich auf meinem höhepunkt

JOHANNES: ist der höhepunkt erreicht, kann der nächstfolgende schritt nur abstieg sein - so mühsam der gipfelsturm, so von einem augenblick zum anderen die talfahrt

HIMMLER: selbstredend nicht bei mir. ich bin hoch genug, meine hochstellung haltenzukönnen, komme, was kommen mag! hahaha, wessetwegen ich 1933 den oberbefehlshaber der SA, den Ernst Röhm, likwidierenliess, das erreichte ich nun selbst: die wehrmacht ist voll und ganz meiner SS integriert. da soll mal einer sagen, ich sei kein genialer stratege! - ich habe entscheidend dazu beigetragen, den generalfeldmarschall von Manstein in die wüste zu schicken. da gab es doch tatsächlich schwätzer, die diesen dilettanten als operatives geni anpriesen. was ein gewiefter schlachtenlenker ist, das werde ich jetzt beweisen, jetzt, da der führer einen könner wie mich an des nichtskönners Manstein stelle versetzt! ich eile, mich zu beweisen! - (schiessen wird hörbar, licht geht aus, es erscheint:

GENERAL (der gleiche, der im voraufgegangenen die rolle des ADJUTANTEN spielte): die frontlage ist geradezu trostlos. es herrscht in allen einbruchsräumen, also an all unseren fronten, ein riesendurcheinander. die feinde drängen vor, ohne wesentlich behindertzuwerden. war des Heinrich Himmlers weltanschauung und deren politik so geartet oder meinetwegen auch geunartet wie dessen militärpolitik, sie muss einfach katastrophal gewesen sein. Himmlers betrauung mit einem frontkommando erwies sich als fehlbesetzung erster klasse. davon die folge? er fällt weiter die treppe herauf, daher unsere front schneller noch als bisher die treppe herunterfällt - Hitler unterstellte ihm zu allem überfluss auch noch die heeresgruppe 'Weichsel'.

JOHANNES: so 'genial' Heinrich Himmler wehrlose menschen likwidierenliess, sowenig weiss er sich seiner haut zu wehren, muss er sich gegen wehrhafte soldaten behaupten.

GENERAL: die alarmierenden nachrichten prasseln nur so ins haus. die heillos überdehnten fronten reissen in all ihren nur noch notdürftig zusammengeflickten nähten.

JOHANNES: zerplatzen wie aufgeblähte idole.

GENERAL: Hitlers propagandaminister Goebbels proklamierte den toten krieg, fand frenetischen beifall, als er abschliessend ausrief: "nun volk steh auf und sturm brich los" -

JOHANNES: seine zuhörer standen auf, schnellten hoch von ihren sitzen, um ihren stürmischen beifall zu bekunden

GENERAL: um inzwischen leise weinend zusammengeknickt zu sein, jetzt, wo dieser Goebbels gemeinsam mit Himmler mobilisiert, was eben noch an wehrfähigen männern zusammenzukratzen ist. tausend zu eins, unter tausenden ist kaum einer, der freiwillig zu Heinrich Himmlers Volkssturm eilte und den Wehrwolf spielte.

JOHANNES: als Hitler 1939 seinen weltkrieg vom zaun brach, da überfiel Hitlerdeutschland als voraufgegangenes jubelland dumpfes brüten

GENERAL: mehltau legtesich auf verzagte, ungläubige seelen, die erst auflebten, als niegeahnte erfolgsmeldungen zu verkünden waren

JOHANNES: seelen, die erneut ungläubig sichzeigen, nachdem zuschlechterletzt doch wie gleich anfangs befürchtet der misserfolg eintritt

GENERAL: den der führer nicht wahrnehmen will - hm, hat sich da jemand einen scherz erlaubt? da spricht er ja, der führer - umtost von jubel - hm, es handelt sich wohl um eine rede vor kriegsausbruch, eine aus seiner glanzzeit

AUSSCHNITT (aus rede, in der Hitler, sinngemäss, ausrief: in der stunde der not, sollte sie denn kommen, wird keiner von euch mich verlassen, werden die getreuen sich mit gezückten schwertern um mich scharen)

GENERAL: erstaunlich, wie hellsichtig dieser mann oftmals war

JOHANNES: er ahnte, wusste sogar, was er tat, tat es trotzdem

GENERAL: er profezeite jene stunde apokalüptischer finsternis, die jetzt angebrochen - ob der restteil sich ebenfalls bewahrheitet, der von wegen der Nibelungentreue seiner mannen?

JOHANNES: wir werden sehen

GENERAL: sehen jedenfalls bereits, wie unsere fronten zusammenbrechen - wie wir für die zukunft unseres landes nur noch schwarz sehen können. (licht aus, das nur langsam wieder angeht)

HIMMLER (eintretend): die sowjetischen truppen stehen vor, jetzt schon in Berlin - der führer als haupt unserer abwehr hat sich in der hauptstadt eingeeigelt. da, telefon! hallo, Fegelein! wie bitte? der führer tobt vor wut, weil er sich von der SS verraten fühlt? (hörer einlegend) "alle in Berlin sind wahnsinnig."

JOHANNES: seine lager wurden zu vernichtungslager, indem sie angeblich lebensunwertes leben vergasten, wahnsinniggewordene menschen zuerst - dann eskalierten Eure wahnsinnsbefehle, forderten millionenfachen mord - und nun ist euer hauptquartier ein einziges irrenhaus, so recht ein

spiegelbild idiotischer irrlere, der in Eurem weltkrieg 55 milionen menschen zumopferfielen.

HIMMLER: pah, wer den schaden hat, braucht bekanntlich für den spott nicht zu sorgen

JOHANNES: im hauptkwartier brüllen sie daher wie wahnsinnige - wäre das haupt nicht Hitler selber, Hitler würde verfügen, sie seien reif für die eutanasi

HIMMLER: alles zu seiner zeit - auch das gift. hilfe, Hitlers brüllen wird bis hierher hörbar!

GENERAL: tobsuchtsanfall? unüberhörbar

JOHANNES: geni und wahnsinn sind verschwistert - wurde das geni missbraucht bleibt nur noch schiere iditoti

GENERAL: sooft explodierte der führer als redner, der die massen unbändig beifall klatschenliess - nun dieser abschluss, der alle zuhörer erschauernlässt

JOHANNES: unüberhörbar, ein besessener macht sich nocheinmal luft. der übergang von der hölle auf erden zur ewigen hölle missgestaltet sich organisch

GENERAL: der führer fordert entsatzangriff, so verrückt es klingt, er hofft auf wunderbare wende in letzter sekunde. wird sein Himmler ihm retter in der not?

HIMMLER: "ich habe nur noch mein begleitbataillon, 600 mann." was ist das gegen soviele?

JOHANNES: wir erfuhren durch unseren Herrn Jesus wunderbare brotvermehrung . mit 5 broten wurden 5000 männer samt deren frauen und kinder gesättigt. erfährt des messias Hitlers reichsstatthalter Himmler nunmehr wunderbare soldatenvermehrung?

HIMMLER: wie kommt er denn auf solch eine fixe idee?

GENERAL: immerhin erhofftsich der führer eine wunderbare wende, ein wunder also - will Heinrich Himmler ihm nicht dazu verhelfen?

HIMMLER: was soll ich denn tun mit meinen 600 mann, von denen die meisten zudem nur verwundete und rekonvaleszenten? also was tun?

GENERAL: mit dieser 'restschar' nach Berlin marschieren, um sich dem führer anzuschliessen - das wunder zu vollbringen, ihn trotz allem aus seiner kreuzesnot zur auferstehung zu verhelfen oder denn auf gar wundersam heroische weise mit ihm den heldentod zu sterben.

HIMMLER: vorher wollen wir sehen, ob wunderbare wende nicht anderswie billiger zu bekommen.

GENERAL: herr reichsführer, Sie zitierten den führer dahingehend: "der wertvollste teil des deutschen volkes wird mit uns untergehen. das schicksal der übrigen aber ist unwichtig."

JOHANNES: dürfensich verbrecher als die allerwertvollsten menschen charakterisieren, obwohl sie doch doch selber befunden hatten, wertlose verbrecher gehörten ausgerottet?

HIMMLER: wer spricht von verbrechen und verbrechern?

JOHANNES: ich

HIMMLER: ach ja, der, der da herumflüstert, als wär's mein gewissen. pah, ich seh es voraus: "mir wird man alle verbrechen in die schuhe schieben, die Hitler selbst beging, und die ich stets zu verhindern suchte"

JOHANNES: o, Heinrich Himmmler gibt zu

HIMMLER: was nun einmal zuzugeben ist

JOHANNES: weil Er es immer schon wusste

HIMMLER (aufstutzend, argwöhnisch werdend) wusste immer schon - ich - was?

JOHANNES: Er wusste, was Er tat, und tat es trotzdem

HIMMLER: zum teufel nochmal, was soll ich gewusst haben?

JOHANNES: bei seinen taten handelte es sich um untaten, um, wie Er es soeben selber sagte, um 'verbrechen'.

HIMMLER: die des Hitlers.

JOHANNES: die Hitler und die Himmler suchten nach einem sündenbock für die sünden der welt und des elends des jammertals - und nun erklärt Himmler seinen führer selber zum sündenbock für seine eigenen sünden - daher Er ihn konsekwennterweise so behandeln bzw. derart misshandeln müsste wie seine unschuldigen opfer, die als sündenböcke herhalten mussten.

HIMMLER (sich vor die stirn schlagend): pah, da seh mal einer durch

JOHANNES: unschwer vorauszusehen

HIMMLER: w-as?

JOHANNES: wie Deine eigenen helfershelfer sichberufen auf befehlsnotstand, also Dich, ihren Himmler, zu ihrem sündenbock erklären.

HIMMLER: pah, was Du nicht alles voraussehen willst -

JOHANNES: seh ich, hör ich

HIMMLER: was?

JOHANNES: wie man ebenfalls sagen wird, davon wusste der führer nichts, die Himmlers machten es auf eigene faust. zum schluss will's keiner gewesen sein, es sei denn, der eine oder andere verstündesich auf reue und busse und entsprechendes sündenbekenntnis.

HIMMLER: ich muss bekennen

JOHANNES: o!

HIMMLER: mein angriff zum entsatz des im hauptstädtischen hauptkwartier eingekesselten führers hat noch weile, weil ich einiges andere abzuwarten habe

GENERAL: rücken bis dato zurückgehaltene reserven heran?

HIMMLER: solche ganz besonderer art

GENERAL: da lassen wir uns aber gerne überraschen, vornab der führer

HIMMLER: ich strecke nämlich friedensfühler aus, sondiere chancen für einen separاتفrieden

GENERAL: weiss der führer was sein 'getreuer Heinrich' tut?

HIMMLER: bislang tat ich nichts ohne des führers wissen und willen - heute ist die ausnahme gekommen, die die regel bestätigt

GENERAL: fürchtet er nicht des führers bannstrahl?

HIMMLER: zurzeit sind unsere gegner mehr zu fürchten als der führer. (schwenkt einen brief) in einem brief offerierte ich dem oberkommandierenden der Westmächte kapitulation unserer armeen

im Westen, damit wir gemeinsam den kampf gegen den Osten aufnehmen.

GENERAL: das ist im prinzip genau das, was Hitler immer wollte: im westen rücken frei, um Ostland gewinnenzukönnen - was der führer wollte, um es gleich zu kriegsbeginn nicht bekommenzukönnen

HIMMLER: nun kann es scheinen, als wollte ich Hitler verraten, um in wirklichkeit nur Hitlers ursprüngliche intentionen durchzusetzen

JOHANNES: Heinrich Himmler beweist, wie er prinzipiell bereit, seinen bislang angebeteten führer ebenso zu opfern wie all seine anderen opfer, die er Hitler zuliebe aufgeopfert hat

HIMMLER: was Er nicht sagt

JOHANNES: ist leider zu sagen: nichts war ihm wirklich heilig, zuletzt auch nicht mehr sein von ihm heiliggesprochener, als messias angebeteter führer.

HIMMLER: er, der mein gewissen spielen will - was ist er doch für ein schlechter seelenkenner!

JOHANNES: Heinrich Himmler hatte seine SS-soldaten beschworen, "anständig zu bleiben", indem sie den anblick der von ihnen gehäuften leichenbergen ertrügen - zuletzt will Heinrich Himmler 'anständig' genug sein, es zu ertragen, auch über seines brot- und auftraggebers leiche zu gehen. die der Leibstandarte Adolf Hitler abverlangte selbstverleugnung um des führers willen soll ihre 'endlösung' finden in der aufgabe jetzt Hitlers selbst.

HIMMLER: unerträglich, was er mir da einpeitscht - pah, meine kopf- und magenschmerzen meldensich erneut, wiederum unerträglich

JOHANNES: er befand: es ist leichter, mit einer kompani in den krieg zu ziehen als hüsterische frauen vor die türe zu setzen - nun fügt er den schlusssatz hinzu: leichter ist es in den regulären kampf zu ziehen, als sich über den hüsterisch schreienden führer hinwegzusetzen

GENERAL: daher wird es Heinrich Himmler umso leichter fallen

HIMMLER: was?

GENERAL: bestrebtzusein, sich an die spitze der noch verbliebenen truppe zu setzen, um den führer herauszuhauen

HIMMLER: geht leider nicht, da es meine art ist, mich immerzu für das jeweils schwierigere zu entscheiden. kaltschnäuzigkeit um des allgemeinwohls ist unerlässlich

JOHANNES: nicht zuletzt des eigenen wohles willen. pseudoideale lassen zur spruchreifgewordenen zeit pseudotugenden zusammenbrechen, so wie trümmerdeutschland zertrümmerte idole symbolisiert.

HIMMLER: zum teufel nochmal, hör Er auf, mich zu verteufeln!

JOHANNES: jeder teufel würde bedenkenlos alle anderen teufel und die ganze hölle verraten und verkaufen, könnte er damit hoffen, der hölle zu entkommen - allerdings würde auch der geringste der engel ohne zögern lieber höllenkwalen erdulden als das grösste und schönste göttliche gut zu verraten.

GENERAL: ist schon starkes stück, diese behauptung, der herr reichsführer verbrenne, was er



angebetet, um damit zu beweisen, wie alle seine voraufgegangenen patetischen beschwörungen nichts als substanzloses gerede aus hohlem bauch gewesen

JOHANNES: all sein reden, das unermessliche untaten heraufbeschwor. er diente der bosheit und ist zuletzt boshaft genug, nicht zu stehen zu dem, was er angerichtet

GENERAL: unter uns gesagt

HIMMLER (auf Johannes zeigend): wenn der dabei, sind wir immer nur unter uns - spielen wir nicht öffentliches teater.

GENERAL: fürchten herr reichsführer nicht, sich in realitätsferne utopien zu flüchten, ersucht er um verhandlungen mit jenen, die uns bedingungslose kapitulation abverlangten, bei lage der dinge auch abverlangen können - soll der gegner seine grundsätze so verraten wie herr reichsführer es diesem zufolge (zeigt auf Johannes) tun soll?

JOHANNES: Heinrich Himmler zeigt sich idiotisch realitätsfern wie seine wahnideen, die ihn massenmörder ohnegleichen werdenliessen - so gesehen bleibt er sich selber treu.

GENERAL: getreue der losung auf seinem koppel: "unsere ehre heisst treue"

HIMMLER: hahaha, sag das dem nicht! der sagte mir immer schon: treu sein dem ehrlosen, wie ehr- und treulos ist das doch!

JOHANNES: wie? wie gerade jetzt! er will seine haut retten aus dem gleichen grunde bzw. abgrund, aus dem er sich selbstüberhöhen wollte. da ist selbstsucht von a bis z

HIMMLER: unerträglich, diese pausenlosen anklagen imverlaufe unseres selbstgespräches - nichts positives, nur negatives hat Er daherzulallen

JOHANNES: er halte es mit der demut wahrer selbstliebe, die ihn selbst für die ewigkeit trotz allem retten könnte - er halte es mit dem einzig wahren nothelfer, nicht mit solchen, die für seine not kein erbarmen aufbringen können, auch keineswegs wollen.

HIMMLER: hahaha, hat der, der sichaufspielt als grosser kenner, hat der vielleicht eine ahnung! general, ich bin kein realitätsferner utopist, ich stand immer schon mit beiden beinen auf der erde.

GENERAL: auch jetzt noch?

HIMMLER: gerade jetzt - weil ich immer schon knallharter realist war. ich kann es ja bekennen: ich verfügte seit jahren über kontakte zu widerstandskämpfern

GENERAL: die er gleichwohl aufknüpfenliess, auf bestialische weise

HIMMER: weil das attentat auf den führer scheiterte - Hitler auf harte bestrafung drang.

JOHANNES: die dann auch ihm, dem mitwisser, hätte gelten müssen

GENERAL: der führer, lauschte er unserem gespräch, würde sagen: auch mein Himmler ist unter die attentäter gegangen, nimmt deren bemühen wieder auf, mich zu beseitigen.

JOHANNES: als gehörte der richter selber gerichtet.

HIMMLER: pah, jetzt spielt auch Er den moralisten

JOHANNES: als welcher Er, Heinrich Himmler, sich selber vorzustellen beliebte - um als grösster moralist leichenberge über leichenberge zu schichten.

HIMMLER: als genialer geheimdienstchef spielte ich immer schon mit verschiedenen bällen - um jetzt einen von diesen besonders gut ausspielenzukönnen, einen entsprechenden meisterschuss ins tor zu landen!

GENERAL: wie bitte?

HIMMLER: ich konnte aufgrund meiner untergrundkanäle um verhandlungen ersuchen auch mit einem vertreter des Jüdischen Weltkongresses.

GENERAL: wie bitte?

HIMMLER: o, bitteschön - ich lasse bitten! "willkommen in Deutschland, herr Masur" es ist zeit, dass ihr Juden und wir Nationalsozialisten die streitaxt begraben"

MASUR: noch ist zeit, menschenleben zu retten

HIMMLER: welche zeit ich bestens nutzte - diesen herrn (zeigt auf Johannes) hatten wir zwar bereits ins konzentrationslager eingewiesen, er stand sogar vor der rampe, wurde ausgewählt zu überleben, weil er noch arbeitsfähig schien

MASUR: um dann doch zu tode geschundenzuwerden

HIMMLER: nicht doch - er erwies sich in der tat als Johannes, der apostel, der nicht totzukriegen.

MASUR: das grenzt allerdings an ein wunder

HIMMLER: das schon seine natürliche grundlage hat - wie Sie sehen, eignet sich dieser Urapostolische vorzüglich

MASUR: als verhandlungsgegenstand

HIMMLER: Sie haben es erfasst. dabei muss unbedingt gewürdigt werden: mit diesem tauschobjekt bieten wir etwas exorbitantes. er war ein zersetzer erster klasse, ein tüpisch jüdischer; und das nicht nur so allgemeinhin; mir persönlich hat er viel kopfschmerzen und bauchgrimmen bereitet. ich wollte es ihn büssenlassen - doch dann liess ich gnade vor recht ergehen.

MASUR: erstaunlich, wie human Sie sind - jedenfalls sein können.

HIMMLER: auch bin. meine SS ist immer noch die stärkste macht im Reich

MASUR: die stärkste der schwächsten - immerhin, unter blinden ist der einäugige könig

HIMMLER: könig, wie hinkend auch immer - aber ohne pferdefuss. ich bin dabei, eine neue Nationale Einheitspartei zu gründen, selbstredend ohne Hitler, um unsere neue bewegung nicht vonvorneherein zu diskreditieren.

MASUR: erstaunlich, wie grosszügig Sie sichverstehen darauf, ihre werte umzuwerten

HIMMLER: o, umwertung aller werte, das war immer schon meine schwäche

MASUR: die Ihnen jetzt zur stärke gereichen soll. also der führer ist nicht mit von der parti

HIMMLER: blieben wir nicht ohne schuld - er war's in schuld

MASUR (sich hilflos umsehend): das versteh mal einer!

JOHANNES: not wirkt verräterisch, verrät, wie gut Heinrich Himmler immer schon um unschuld, daher durchaus auch um schuld bescheidwusste

HIMMLER: wie bitte?

JOHANNES: wer am Ende das sagt, was wir gerade zu hören bekamen, der beweist, wie er gleich anfangs frei genug gewesen, gleiches zu sagen. er entschied sich anders,

HIMMLER: herr Masur, Sie hören es selbst, welchen penetranten kritiker ich immerzu neben mir geduldet habe, als sei's ein stück von mir selbst - und nun können selbst Sie als führender politiker der Juden in dieses unser selbstgespräch miteinbezogen werden

MASUR: um zu hören, der führer sei der sündenbock

JOHANNES: wahrlich nicht als der schuldlose, der alle schuld aufsichnimmt.

HIMMLER: also jetzt zeigt der da (zeigt auf Johannes) sich erneut in der rolle meines schlechteren selbst - der ist schliesslich noch schuld, wenn mein bemühen ums versöhnungswerk mit herrn Masur scheitert.

MASUR: keine bange, so sehe ich das nicht

HIMMLER: Gott sei's gedankt. also, ich bin derjenige, der noch die stärkste macht in händen hält; sobald diese noch stärker, woran ich arbeite

MASUR: Sie sagten es

HIMMLER: werden wir zum übereinkommen kommen - wissen Sie, "heute schon findet meine person grosse resonanz im ausland."

MASUR: in der tat, Ihr name ist bereits international zum begriff geworden. zweifellos wird er in die geschichte eingehen

HIMMLER: unser unsterblicher Johannes, auch der Urapostolische genannt, wird es demnächst bestätigen können.

JOHANNES: das steht zu erwarten.

HIMMLER: vorerst aber wollen wir uns unseren verhandlungen widmen

MASUR: damit dieses versöhnungswerk ebenfalls in die geschichte eingehen kann - und wenn Heinrich Himmler einmal das zeitliche segnen wird, wird auch er, gleich diesem Apostolischen, nachfolge finden, mit denen weiterverhandelt werden kann.

HIMMLER: auf denn ans werk, damit es geschichte macht!

MASUR: genug für heute - wir werden gewiss noch voneinander hören. (Masur ab. telefon klingelt)

HIMMLER: wer ruft an? doch nicht etwa Hitlers letztes hauptkwartier? (nimmt ab) wie bitte? Hitler erfuhr von meinen kontaktnahmen zu den feindmächten. seine wut ist was? unbeschreiblich. er schnaubt nach rache. wie bitte? er liess meinen adjutanten, seinen eigenen schwager, liess Fegelein - was bitte? erschossen? im garten der Reichskanzlei.

JOHANNES: Fegelein erschossen als sündenbock für Ihn

HIMMLER: (hat immer noch den hörer in der hand) für mich?

JOHANNES: als sündenbock für Heinrich Himmler.

HIMMLER: ich, ausgerechnet ich der sündenbock?

JOHANNES: zuerst die Juden generell als sündenböcke für alles böse in der welt, jetzt die nazi-führer selber, selbst deren Judenmörder Himmler

HIMMLER: der führer wütet gegen seine getreuen - selbst gegen seinen getreuesten, gegen mich, seinen willfähigsten befehlsvollstrecker?

JOHANNES: Hitler liefert vorspiel zur ewigen selbstzerfleischung der verdammten - denen zuzugehören wir uns wahrhaftig überlegen sollten, noch können, wenngleich in letzter minute nur.

HIMMLER (zu Johannes) verzeihung - mein telefonat ist noch nicht zuende. (spricht in den hörer): wie bitte? Hitler hat mich amtsenthoben? mich, ich, ausgerechnet ich, sein treuestes befehlsvollstrecker, ich soll sein was - aus sämtlichen ämtern ausgestossen? das soll doch nicht wahr sein. danke, und den will ich sehen, der sich nicht bedankt ob solcher undankbarkeit! (schmeisst den hörer ein)

JOHANNES: der ersatzgott - wie ungöttlich!

HIMMLER: pah, einen teufel scher ich mich um Hitlers amtsenthebung, bin schliesslich ich selbst kraft eigenen amtes.

JOHANNES: Er verachtet seinen ersatzgott, verstehtsich

HIMMLER: zu gehorsamsverweigerung, selbstredend - ist es doch wahnsinn, in einer situation wie der jetzigen weiterhin mitzumachen

JOHANNES: er verstehtsich - wozu bitte?

HIMMLER: zur gehorsamsverweigerung

JOHANNES: Heinrich, was Du zuvor hättest besorgen müssen, das tust Du jetzt - aber wie total anders, als du es hättest tun sollen

HIMMLER: sollen? pah, hätte ich auf Dich gehört - aber Du hast dich ja nur aufgeplustert als mein angeblich besseres selbst

JOHANNES: war ich es wirklich nur angeblich?

HIMMLER: na ja - darüber wäre noch zu verhandeln.

JOHANNES: wenn Du angibst, es war mein gewissen tatsächlich mein besseres selbst und daraus die konsekwenz ziehst

HIMMLER: was dann?

JOHANNES: bist Du noch zu retten, trotz allem, was geschehen - wenn Deine opfer Dir auch nicht so schnell vergeben können, die letztinstanzliche, die göttliche, die steht bereit, vorausgesetzt, Du bist bereit zur sühne für schuld

HIMMLER: ich bereit - wofür?

JOHANNES: über Deinen eigenen schatten zu springen

HIMMLER: also über Dich - der du immerzu mein finsterer schatten gewesen

JOHANNES: mein Gott, unser aller guter Gott, das sagst du selbst jetzt noch, wo dein ersatzgott dich verdammt? halt es doch endlich mit Deinem wahren Gott, Der dich nicht für alle ewigkeit verdammt, vorausgesetzt, du selber wirst den einen einzig wahren Gott nicht verfluchen wollen, indem du ihn als nicht wirklich göttlich gerecht verschmähst.

HIMMLER: was zum teufel heisst denn dein gewäsch im klartext?

JOHANNES: Du kannst gerettet werden vom teufel, weil Du geritten wurdest vom teufel, der in ewigkeit keine verzeihung mehr finden kann - aber wenn du, der du dich hergabst als dessen handlanger, wenn du es weiterhin mit deinem teufel hältst, dann bist und bleibst du halt des teu-fels, und das für alle ewigkeit.

HIMMLER: hahaha, in welche ewige hölle mich all die verdammt wissen möchten, die mir zum opfer fielen

JOHANNES: "wenn unser herz uns anklagt, Gott ist grösser als unser herz, und der verzeiht alles", vorausgesetzt, wir sind der verlorene sohn, der zurückeilt in die arme des göttlichen Vaters und Gottmutter, die um des göttlichen Sohnes sühneopfer willen jederzeit bereit zur verzeihung, vorausgesetzt allerdings, der verirrte sohn, der Heinrich zb., der grausig verirrte, will nicht länger irregehen und ist bereit

HIMMLER: wozu?

JOHANNES: sein mea culpa zu sprechen. absolution also

HIMMLER: die mein führer mir nicht spricht - weil ich versuchte, was doch in dieser situation das eigentliche senkrechte sein müsste.

JOHANNES: dann spreche er, Heinrich Himmler, doch das entscheidende, das einzig erlösende wort

HIMMLER: was bitte?

JOHANNES: sein schuldbekennntnis

HIMMLER: ich soll bekennen meine schuld?

JOHANNES: in öffentlicher beichte

HIMMLER: bin ich denn des Mittelalters?

JOHANNES: war Er doch, unentwegt

HIMMLER: ich - ausgerechnet ich?

JOHANNES: als grosinkwisitor revidivus, als wiedergeborener grossinkwisitor

HIMMLER: ein grossinkwisitor von vor jahrhunderten - in mir war er wiedergeboren?

JOHANNES: in ihm einwohnend - vom jenseits her.

HIMMLER: ein jenseitiger in und mit mir?

JOHANNES: wahrhaftig nicht nur einer, aber auch dieser eine.

HIMMLER: und was hat's für eine bewandtnis mit diesem einen von anno dazumal?

JOHANNES: der war mit seinen scheiterhaufen

HIMMLER (höhnisch auflachend): ausdruck der einzig gültigen kirche

JOHANNES: verbrecherischer ausdruck eines himmelschreiend ungültigen Christentums, ausdruck einer kirche, soweit die ungültig war

HIMMLER: also der war mit seinen damaligen scheiterhaufen

JOHANNES: so unchristlich, wie ein Heinrich Himmler mit seinen gaskammern

HIMMLER: wie ich?

JOHANNES: in vollendung des unchristlichen priesters als oberpriester der gegenkirche anti-christlich war.

HIMMLER: pah, Er schaut in mich hinein wie in ein jenseits

JOHANNES: jeder diesseitige mensch übersteigt sich selbst um eine ganze jenseitigkeit

HIMMLER: was Du nicht sagst!

JOHANNES: ist wahr: jeder mensch ist in einem ein übermensch - wie engelgleich oder wie teuflisch, darüber hat jeder, nicht minder jede, die entscheidende mitbestimmung.

HIMMLER: also das heisst nicht zuletzt

JOHANNES: sein vorgänger leidet im jenseitigen fegefeuer - wäre erlöst gewesen, wenn

HIMMLER: wenn was?

JOHANNES: sein nachfolger im grossinkvisitorenamt sich besser entschieden hätte als seinerzeit er selbst, doch nun, da Himmler Heinrich ihn vollendete, indem er ihn noch überbot

HIMMLER: hahaha, nun ist die angelegenheit chancenlos

JOHANNES: keineswegs - immer noch könnte er

HIMMLER: was?

JOHANNES: seiner jenseitigen erlösung

HIMMLER (gekwält) seiner endlösung

JOHANNES: der könnte er wesentlich näherkommen, spräche er, sein nachfolger hienieden, statt seiner das fällige schuldbekenntnis.

HIMMLER: was zum teufel besagt im klartext, was er als mein beichtvater mir da abverlangt?

JOHANNES: sich der verantwortung nicht zu entziehen

HIMMLER: das heisst?

JOHANNES: sich dem gericht zu stellen

HIMMLER: also in gefangenschaft zu gehen

JOHANNES: genau

HIMMLER: und dann?

JOHANNES: im entscheidenden moment nicht

HIMMLER: was nicht?

JOHANNES: nicht zuzubeissen

HIMMLER: nicht zu beissen - auf was?

JOHANNES: Er weiss es doch selbst am besten

HIMMLER: was soll ich wissen von wegen nicht zuzubeissen?

JOHANNES: auf jene kapsel

HIMMLER: welche?

JOHANNES: die Er sicheinbauenliess

HIMMLER: ich?

JOHANNES: genau er

HIMMLER: einbauenliess - wohin?

JOHANNES: in seinen zahn

HIMMLER: pah - ist Er denn allwissend?

JOHANNES: allwissend nicht - hellsichtig nur

HIMMLER: um was zu sehen?

JOHANNES: die giftkapsel - in seinem zahn.

HIMMLER: pah, aug um auge, zahn um zahn

JOHANNES: sagten die alttestamentarischen Juden. die gelten nur noch bedingt - sind allerdings keineswegs ohne geltung

HIMMLER: das heisst?

JOHANNES: gerechtigkeit muss sein, entsprechende sühne

HIMMLER: wie soll ich sühnen?

JOHANNES: indem Er schlicht und einfach

HIMMLER: was tut?

JOHANNES: eben nicht tut

HIMMLER: was nicht tut?

JOHANNES: nicht trotzig zubeisst

HIMMLER: nicht beisst?

JOHANNES: nicht auf die zähne

HIMMLER: nicht?

JOHANNES: auf keinen fall

HIMMLER: auf welchen nicht - welchen zahn?

JOHANNES: den giftigen

HIMMLER: giftigen? meine zähne sind in ordnung

JOHANNES: bis auf einen nicht

HIMMLER: welchen denn nicht?

JOHANNES: den

HIMMLER: welchen denn

JOHANNES: den er sich einbauenliess

HIMMLER: was?

JOHANNES: dumme frage - da er selbst die antwort am besten weiss

HIMMLER: nämlich welche?

JOHANNES: die bezüglich jenes zahns, in dem er sich einbauenliess die kapsel, deren gift unfehlbar

HIMMLER: unfehlbar was?

JOHANNES: zur hölle befördert, zur vollendung all seiner KZs

HIMMLER: wann?

JOHANNES: dann, wann er

HIMMLER: was?

JOHANNES: zubeisst auf eben diese kapsel, die des teufels und dessen hölle.

HIMMLER: das versteh mal einer!

JOHANNES: wenn einer es versteht, dann

HIMMLER: wer?

JOHANNES: der, der fragt. verstehst Du es wirklich nicht?

HIMMLER: was bitte?

JOHANNES: du hast eine giftkapsel bei dir

HIMMLER: deren sogar zwei, jede einzelne totensicher

JOHANNES: mit diesem gift erklärst du dich selbst als todeskandidat, als einer, der mit todesstrafe rechnen muss.

HIMMLER: was du nicht sagst

JOHANNES: sag ich und füg hinzu: du beweist mit diesen kapseln, wie du um dich selber als schwerstverbrecher weisst.

HIMMLER: hör auf mit deiner verdammten sofistik.

JOHANNES: verzeih, ich sagte nur die wahrheit.

HIMMLER: na ja, wir wollen es uns mal gut überlegen

JOHANNES: überlegt Er's gut, wäre er bestens beraten.

HIMMLER: es wäre zu überlegen

JOHANNES: durch des Heinrich Himmlers giftgastechnik wurden millionen menschen getötet, weil sie angeblich giftzwerge sind, von denen die welt zu säubern sei, solle sie nicht länger vergiftet, solle sie endlich erlöst sein - will er nun seinem gifthandwerk die krone aufsetzen

HIMMLER: welche bitte?

JOHANNES: indem er zu gift seine letzte zuflucht nimmt,

HIMMLER: um erlöst zu sein vor unliebsamen zugriff

JOHANNES: um sich der verantwortung zu entziehen. doch wer seinem verwirkten leben einendesetzt durch gift, der vergiftetsich für alle ewigkeit und bringtsich unwiderruflich um seine erlösung. lasse er doch endlich von seiner welterlösung durch gift, indem er ablässt von seiner selbstvergiftung. noch kann er seine wahnwitzige selbst- und welterlösung bereuen, doch nur, wenn er zurückkehrt zum glauben seiner jugend

HIMMLER: wenn ich was?

JOHANNES: es halte mit dem einzig wahren welterlöser. irr glauben ist nicht ohne schuld, doch die wird unverzeihlich, wenn wir nicht willens sind, unseren aber glauben zu bereuen

HIMMLER: pah, tod ist tod

JOHANNES: um pforte zu sein für himmel oder hölle. gewiss, Heinrich Himmler kann sein unsterbliches ich-selbst vergiften, für alle ewigkeit, aber alles gift aller vergifteten erbsündenwelten ist



zuschwach, sein eigenselbst auszulöschen, um es zu retten vor der hölle ewigen giftes, ewigen ungeziefers-, alles untierseins. alles höllenfeuer kann uns nicht entlausen. lässt uns läuse bleiben.

HIMMLER: ich soll glauben

JOHANNES: sich selbst zu nirvanisieren ist in ewigkeit unmöglich. auch ein Himmler kann sich nur selbst entleiben, kann sich nicht selber töten, auch wenn er noch soviele totenköpfe auf seinen mützen trägt. auch Kainszeichen sind unauslöschlich

HIMMLER: hahaha, mein sog. besseres selbst will mir die hölle einheizen.

JOHANNES: eben nicht.

HIMMLER: eben doch

JOHANNES: kam der mittelalterliche grossinkiwisor trotz all seiner teuflischen verblendung mit dem scheiterhaufen jenseitigen fegefeuers davon - auch ein Himmler muss nicht opfer ewigen feuers werden.

HIMMLER: was der führer immer wieder ausgerufen, was wir uns alle geschworen haben,

JOHANNES: das war?

HIMMLER: 'wir kapitulieren nie'

JOHANNES: was soll das hier?

HIMMLER: wir kapitulieren nie - also kriechen wir nicht zu kreuze

JOHANNES: nur im kreuz ist heil

HIMMLER: hast du mir von jugend auf eingehämmert

JOHANNES: um hinzuzufügen: nur im kreuz ist heil, selbst für die, die kreuzigten

HIMMLER: ich lass mich überraschen

JOHANNES: freudige überraschung wird's ihm nur, wenn

HIMMLER: wenn was?

JOHANNES: wenn er wie der reuige schächer am kreuze

HIMMLER: pah, der da mein besseres selbst zu spielen beliebt

JOHANNES: damit es für die ewigkeit gerettet werde

HIMMLER: der torturiert mich immer noch mit seinen gewissensskrupeln

JOHANNES: o Gott, wären es doch nur skrupel

HIMMLER: die mir wiederum kopfschmerzen und bauchgrimmen bereiten - pah, mir wird einmal mehr ganz schwarz vor augen. (licht geht aus)

JOHANNES: durch nacht zum licht - vorausgesetzt, das licht leuchtet nicht umsonst in die finsternis.

#### 5. AKT, 19. Szene

HIMMLER: der führer hat mich von allen meinen ämtern abgesetzt, grossadmiral Dönitz als seinen nachfolger eingesetzt. der jedoch will von meinen diensten nichts mehr wissen. er hat mir meine entlassung schriftlich mitgeteilt. (schwenkt ein blatt papier). doch so haben wir nicht gewettet. ich war nach Hitler der mächtigste mann im reich - bin immer noch nicht ohnmächtig. der äussere

schein trägt. es muss mir nur gelingen, mich eine weile verstecktzuhalten. alsdann bricht unweigerlich der konflikt aus zwischen unseren bisher gemeinsamen gegnern, den Bolschewisten und den Kapitalisten, zwischen den Sowjets und den Angloamerikanern. zweifellos werden die Westmächte sich meiner macht erinnern, mich erneut ermächtigen, damit ich ihnen behilflich bin.

GENERAL: was für Westdeutschland gilt, gilt das auch für Heinrich Himmler und unsereins?

HIMMLER: gewiss.

GENERAL: der führer hat sich umgebracht; Goebbels, ein hochpolitischer kopf, als solcher ein eiskalter rechner, ebenfalls

HIMMLER: vorschnell wie die waren. also, zunächst gilt es, über die runden der nächsten zwei monate zu kommen.

GENERAL: sich entsprechend zu verstecken

HIMMLER: schliesslich sind wir nicht umsonst chefs der sicherheitspolizei gewesen

GENERAL: kennen uns aus in entsprechenden schlichen

HIMMLER (zückt wiederum ein papier): ich gebe mich aus als Heinrich

GENERAL: Heinrich Himmler?

HIMMLER: Heinrich schon, nicht mehr Himmler. ich bin ab dato Heinrich Hitzinger

GENERAL: ein HH nach wie vor

HIMMLER: so ähnlich dem alten wie unähnlich als der neue, der ich geworden.

GENERAL: ist der name Heinrich Hitzinger erdichtet?

HIMMLER: mitnichten. dieser verbrecher war vom Volksgerichtshof zum tode verurteilt worden - just dessen papiere nahm ich jetzt an mich.

GENERAL: hm, Hitler hatte Himmler für abgesetzt erklärt, an dessen stelle dessen adjutanten Fegelein erschiessenlassen - und nun gibt sich der herr reichsführer aus als hauptverfolgter des Naziregimes?

HIMMLER: nun, als detektiv muss man schon findige ideen haben. freilich, wer a sagt, muss b sagen, will sagen: es gilt, die tarnung perfektzumachen

GENERAL: herr Reichsführer beabsichtigen?

HIMMLER: sichzutarnen, und zwar (zieht den rock aus)

GENERAL: herr reichsführer wechseln den rock - wechselt

HIMMLER: mit der uniform eines feldwebels

GENERAL: zur not müssen wir uns degradierung gefallenlassen. was der führer uns zugedacht

HIMMLER: als er mich abgesetzt hat

GENERAL: das wollen wir nun auch beherzigen

HIMMLER: auf unsere weise - unserer sicherheit wegen. also es handelt sich hier um die uniform eines feldwebels, der mit unserer SS verbundenen Geheimen Feldpolizei

GENERAL: na ja, irgendwie bleibt man doch seiner vergangenheit verbunden

HIMMLER: bleibt's in der familie. totaler absprung wäre in der tat verdächtig. schliesslich halten wir

es nicht mit denen, die nach belieben den rock wechseln.

GENERAL: wir sind gewiss keine wendehälse, aber überall sind unsere fahndungsfotos zu sehen

HIMMLER: nichts leichter, als dem abzuhelpfen. ich rasiere mir den bart ab

GENERAL: o, so leicht sind Herr Reichsführer jetzt tatsächlich nicht mehr zu identifizieren

HIMMLER: damit keineswegs genug, hier, ich lege mir eine augenklappe um - bin wie auf einem auge blind.

GENERAL: soll ja vorkommen - schau da, schon ist Heinrich Himmler nicht mehr er selbst

HIMMLER: bekanntlich heisst 'persona' maske, verstehen wir uns persönlich also aufs maskieren!

GENERAL: gelingt ihm gut - nicht wiederzuerkennen, der mann der zwar immer noch Heinrich heisst, aber nicht mehr Himmler sondern Hitzinger

JOHANNES (hervortretend): doch diene dir selbst das weltall in all seinen weiten und breiten zur maske - du bleibst am ende, der du bist. und du bist halt der Heinrich, der der Himmler ist, nicht der Hitzinger, bist und bleibst Heinrich Himmler für alle zeit und überzeitlichkeit - viel zeit freilich ist bestimmt nicht mehr hin bis zur ewigkeit.

HIMMLER: zeit gewinnen ist jetzt alles. deshalb bin ich auf der flucht

JOHANNES: wie das weltall, das pausenlos expandiert, nicht selten so, als wäre es wie Kain auf der flucht

HIMMLER: nicht zuletzt vor dir, doch du holst mich ein

JOHANNES: um Dein besseres selbst zu retten. flüchte nicht vor Dir selbst, wirf die maske ab, steh zu Dir selber

HIMMLER: bin ich auch, der ich nun einmal bin, verstecken muss ich mich schon ein wenig

GENERAL: zu beginn unserer SS-polizeiarbeit war uns sicherheitskräften auffälliges wesen jeder art anlass, solch verdächtiges subjekt hinter stacheldraht zu bringen

JOHANNES: ausgenommen war das auffällige wesen

GENERAL: wessen?

JOHANNES: Hitlers, eures chefs.

GENERAL: was meinen chef Himmler anbelangt, war der zeitlebens auffallend unauffällig -

HIMMLER: und jetzt macht der geheimdienstchef sich geheimer noch als ohnehin schon üblich

JOHANNES: um heimlich sichdavonzustehlen?

GENERAL: nun ja, nunmehr gilt es, sichzutarnen, wenn's geht bis zur völligen unauffälligkeit. siehe da, mein chef, jetzt setzt er den punkt aufs i, um nicht hinter stacheldraht zu kommen

JOHANNES: Du willst Deine vergangenheit verstecken? die bleibt Deine zukunft. was wir gewesen, macht unser wesen aus, leider auch unser unwesen

GENERAL: Heinrich Himmler, der erschien uns auf den ersten blick als der unscheinbarsten einer - hahaha, er bleibtsichtreu, nun will er selber der allerunscheinbarste noch werden, um un-tertauchen zu können.

JOHANNES: er will sich unscheinbarer machen, als er immer schon schien - und erregt schliess-

lich gerade deswegen aufsehen

HIMMLER: warum?

JOHANNES: weil er so unscheinbar halt doch nicht ist.

HIMMLER: na ja, unter uns gesagt: ich erschien tatsächlich wie die durchschnittlichkeit in person

JOHANNES: um doch vor lauter allzutülpischer durchschnittlichkeit irgendwie schon wieder überdurchschnittlich zu sein

HIMMLER: hahahahaha, so was - so überdurchschnittlich durchschnittlich, das war tatsächlich wiederum etwas besonderes. daher war ich zuletzt doch ausserstande, nur ein schlicht gewöhnliches durchschnittsleben zu leben. hätte ich es doch gekonnt! nunmehr muss ich leider sagen: "mir graust vor allem, was jetzt kommen wird."

JOHANNES: zurecht - graust uns bereits vor einer hölle auf erden, wie's ist erst bestellt mit dem grauen der hölle in der hölle.

GENERAL: hörsich das einer an - da hören wir nocheinmal einen prediger alten, also längst vergangenen stils.

JOHANNES: was wahr ist, ist wahr, und zwar für alle ewigkeit als wahrer himmel oder wahre hölle - wahr bleibt wahr, selbst wenn wir unwahrhaftig genug sein möchten, es nicht wahrzunehmen, auch wenn wir uns vor uns selbst verstecken und uns tarnen wollen, als wären wir garnicht mehr wir selbst.

GENERAL: weil wir im nachhinein uns sagen, wären wir doch wirklich nur gewesen, was wir scheinen, dutzendware, entsprechend unscheinbar.

HIMMLER: doch durch steilen aufstieg überstiegen wir uns selbst

JOHANNES: Ihn verlangte es möglichst hoch hinaus - musste Er drum auch über hohe und höchste leichenberge gehen - und nun verlangt es ihn nach durchschnittlichkeit

HIMMLER: in deren lebenslauf alles glanzlos verlaufen wäre, normal - aber ich wäre nicht so anormal glanzlos wie am ende jetzt. ich verlöschte nicht rasant wie eine supernova

GENERAL: wäre Er und ich, wären wir doch nur eine sonne vom kaliber unseres planetensystems, eine ganz und gar durchschnittliche sonne

HIMMLER: nun ja, vielleicht gelingt es mir, es zu halten genau wie diese unsere unscheinbare sonne. dementsprechend verkleide ich mich gerade

GENERAL: nicht gerade als sonnenkönig.

JOHANNES: allerdings

GENERAL: allerdings?

JOHANNES: jede sonne ist, was ihr name sagt

HIMMLER: was?

JOHANNES: ein star, zumindest ein starlett - im übrigen, auch eine schäbige durchschnittssonne wie die unsere hat es in sich

HIMMLER: na ja - schliesslich halb so schlimm

JOHANNES: schlimm genug, nicht selten des schlimmen vielzuschlimmen. was steckt doch alles drin in dem, den wir einen NUR durchschnittlichen menschen nennen

HIMMLER: was denn schon?

JOHANNES: ungeahntes, unfassbares, obwohl er eindeutig durchschnitt nur ist. bei aller mittelmäßigkeit, so garnicht mähsig

HIMMLER: garnicht so wie's scheint, nicht so mähsig der mittelmäßige?

JOHANNES: so mahslos, dass alle welt mahslos erstaunt

HIMMLER: mahslos?

JOHAMMES: entsetzt über das, was alles in uns menschen steckt, nicht zuletzt welche welten an unterwelten über unterwelten.

GENERAL: hahaha, ein jeder eine welt für sich

JOHANNES: niemand unterschätzesich bezüglich dessen, was er alles kann, im guten, nur allzu-sehr auch im bösen.

HIMMLER (plötzlich hochfahrend): zum teufel nochmal, was soll dieses papperlapapp?

JOHANNES: zuschlechterletzt verweisen auf den teufel, der den gewöhnlichsten menschen noch zum ungewöhnlichsten missbrauchen kann, freilich nur, wenn der mensch dazu willens.

HIMMLER: zum teufel nochmal, wäre der plagegeist doch nicht länger ein stück von mir

JOHANNES: lange nicht mehr - es sei denn für die himmlisch-selige ewigkeit, vor der Du leider auf der flucht

HIMMLER: kerl, scher dich zum teufel

JOHANNES: damit Du dich dahin nicht zu scheren brauchst, just deshalb bin ich hier und bleibe noch ein weilchen. bedenke, was jetzt ansteht

HIMMLER: ich bin noch nicht am ende

JOHANNES: zweifellos nicht. gegen ende steht an - die endlösung!

HIMMLER: endlösung?

JOHANNES: endzeitliche - jetzt auch für Dich und Deinesgleichen

GENERAL: na ja, wir fragen uns ja schon, wie soll sich dieses irren und verwirren lösenlassen? wo soll das wann wie mal enden?

HIMMLER: hm, mir scheint, wir sind nicht allein auf der flucht.

GENERAL: da kommen flüchtlingsströme herangewälzt, schier endlose.

HIMMLER: ströme von flüchtlingen?

JOHANNES: als geradezu apokalüptische 'endlöung' Eurer 'blut- und boden' ideologi als ersatzeucharisti. ströme von blut hat Euer wahnsinn gekostet, um uns am ende den boden unter den füßen wegzuziehen. aus eurer flucht in die illusionen wurde solch heillose fluchtbewegung

GENERAL: pah, die menschen da wurden vertrieben, vertrieben aus dem land, das unsere waffen nicht mehr verteidigen konnten.

JOHANNES: und nun dieses grausame erwachen aus dem rausch der ersatzreligion, die rausch-

gift fürs volk gewesen - das volk, das vergiftet wurde, krümmtsich in wildem schmerz

HIMMLER: wie einer, der gift genommen und daran stirbt

JOHANNES: Heinrich Himmler deklamierte

HIMMLER: was?

JOHANNES: bei drohendem untergang zu kämpfen bis zum letzten mann, "wie die Ostgoten am Vesuv", und nun solche flucht (zeigt auf Himmler); Ihr zogt aus, Ostland zu gewinnen, schau da, wir verloren den deutschen Osten.

GENERAL: bislang wurde das vom gegner eroberte land abgetrennt samt seiner bevölkerung - was soll denn

HIMMLER: solche ethnische säuberung?

HIMMLER: solche radikalität?

JOHANNES: total und radikal, wie es bei eurem krieg zugeht, wird die deutschsprachige bevölkerung vertrieben, wie stark slawisch durchmischt sie auch ist - was sichabspielt ist die grösste vertreibungsaktion aller zeiten, in der 13 millionen menschen auf der flucht, zehntausende in diesem kaos an endlösung regelrecht verenden müssen.

GENERAL: ist denn das die möglichkeit?

JOHANNES: leider die unerbittliche wirklichkeit. Ihr hieltet es nicht mit dem Heiland als dem Gelobten Land in person, jetzt verlieren wir ein drittel unseres volkskörpers

GENERAL: die armen menschen da werden regelrecht vertrieben und verschleppt

JOHANNES: wie seinerzeit die Juden nach dem ihnen von unserem Herrn profezeiten untergang Jerusalems. so war es und so wird es bleiben bis zum ende der welt: der antikrist erlebt mit seinen teufeleien in staat und nicht zuletzt in der kirche triumfe über triumfe, doch zuschlechterletzt erreicht der satan nur das glatte gegenteil des bezweckten.

GENERAL: mein Gott, all unsere siege nur 'verlorene siege', nur ein Pürrhussieg?

JOHANNES: Ihr wart besessen, wahrhaftig von mehr als einem teufel

HIMMLER: der da mein besseres selbst zu spielen beliebt, kann und kann nicht davon lassen, mich zu verteufeln

JOHANNES: so schuldig Du wurdest, als Du dich verstandest zum teufelspakt, umsoviel schuldiger du noch wurdest, als du des teufels höllisches spiel mitgespielt, du warst nur 'des teufels general'

HIMMLER: ich?

JOHANNES: der teufel rechte und nicht minder linke hand, handlinger des satans. aber so schuldig du wurdest, du warst nur ein mensch, wurdest ein übermensch an untermenschlichkeit nur durch die kraft deiner teufel - unverzeihlich ist deine persönliche schuld daher trotz allem nicht

HIMMLER: was willst Du mir damit sagen?

JOHANNES: noch hast du das sagen, das mitsagen, das mitbestimmungsrecht

HIMMLER: deswegen will ich ja mit den oberkommandierenden der Westmächte verhandeln

JOHANNES: noch hast du mitspracherecht über dein ewiges schicksal

HIMMER: noch - wenn??

JOHANNES: wenn du bereust.

HIMMLER: sonst noch was?

JOHANNES: sonst nichts ausser diesem alles oder nichts - die teufel, denen du dich verschrieben, setzen alles daran

HIMMLER: woran?

JOHANNES: dich von echter reue abzuhalten

HIMMLER (gekwält auflachend) hahahaha, doch noch bist Du ja da, der apostel, den sein Herr und Meister besonders geschätzt haben soll

JOHANNES: heute bin ich noch da, morgen schon nicht mehr. noch ist zeit, wo du bezüglich der ewigkeit wirken, weil aufrichtig bereuen kannst

HIMMLER: verdammt nochmal, ich bereue doch

GENERAL: na ja, hätten wir am anfang gewusst, wie unser ende gleich diesem ausfällt, wir hätten uns mit sicherheit anders entschieden. also so gesehen bereuen wir schon

JOHANNES: hätte Himmler anfangs diese von ihm mitverschuldete hölle auf erden vorausgesehen, er hätte auf seine laufbahn verzichtet - und würde er erst die hölle voraussehen, die nicht mehr nur deren spiegelbild, die die hölle in der hölle selber ist, er wäre gleich anfangs mönch geworden.

GENERAL: na ja, mit unseren totenköpfen auf unseren mützen glichen wir ja den alten mönchen, die über ihren betten totenschädel stellten, um ihrer vergänglichkeit eingedenk zu sein.

JOHANNES: noch ist es für Heinrich Himmler an der zeit, mönchisch zu werden im guten sinne. aber das geht nur, wenn der chef der Totenkopf-verbände sich nicht selbstherrlich den tod gibt.

GENERAL: hahaha, der schwarze redet auf uns ein, die wir mit unseren SS-uniformen ebenfalls als die schwarzen galten!

JOHANNES: unser Herr hat es gesagt: "an ihren früchten werdet ihr sie erkennen"

GENERAL: wen?

JOHANNES: zb. die tiefen scharfen vordenker an ihren früchten, die die politiker sind

HIMMLER: giftige früchte - wir?

JOHANNES: giftige früchte wie die kapsel, mit der Heinrich Himmler sich vergiften könnte

HIMMLER: lassen wir die mal auf sich beruhen

JOHANNES: eben, daran liegt's

HIMMLER: wieso?

JOHANNES: ist die reue echt, darfst du dich selber nicht vergiften wie dein volk und all die millionen, die ganz direkt opfer deines giftgases wurden.

HIMMLER: das heisst im klartext - was?

GENERAL: Heinrich Himmler soll

JOHANNES: in öffentlicher, weltöffentlicher beichte sein mea culpa sprechen

HIMMLER: schuldbekennnis von mir

GENERAL: und das in öffentlicher sitzung. Himmler soll antworten auf die frage: 'schuldig?'

HIMMLER: mit ja?

JOHANNES: ja!

HIMMLER: ungeheuerliche zumutung

JOHANNES: ein klacks imvergleich zur welteinmaligkeit deiner schuld

GENERAL: unzumutbar für unseren reichsführer Himmler

JOHANNES: zu dem, was scheinbar unzu-mut-bar zugehört mut - tapferkeit war euer nazi-ideal

GENERAL: na ja, wir verfluchten alles, was eurer christlichen demut

JOHANNES: statt mut zum dienen aufzubringen, wolltet ihr die welt versklaven, teuflisch tollkühn, wie ihr wurdet. den wahren mut zur demut brachtet ihr nicht auf, weil ihr nicht der christlichen nächsten- und feindesliebe sein wolltet, lieber des unchristlichen hasses. nun hasst uns Deutsche alle welt, als wären wir wie Luzifer weltfeind nr. 1 - da, die unschuldigen, die flüchtlinge da, die müssen es büssen

GENERAL: unmenschlich, was denen angetan wird

JOHANNES: unchristlicher hass lässt fast alle welt des antikrist werden, des Hitlers und des Himmlers

HIMMLER: wie bitte?

JOHANNES: wer sich mit teufelsburschen auf eine stufe stellt und gleiche hölle auf erden inszeniert, der hat das recht zur moralischen anklage verspielt

HIMMLER: und ich soll mich anklagen lassen?

JOHANNES: auch wenn der unrechte, weil selber ungerechte dich anklagt, musst du seine anklage beherzigen, wenn sie recht und billig.

GENERAL: was also tun?

JOHANNES: nur eine kleinigkeit - das gift nicht auch noch selber schlucken, das ihr unserem volk und allem anderen weltkriegsvolk eingeschenkt

HIMMLER: nur eine kleinigkeit? pah, da wird mir allergrösstes zugemutet

JOHANNES: wie minimalstes gleich unserer erdenwelt und maximalstes gleich der universumswelt auf gedeih und verderb miteinander verbunden sind. er entschliesse sich zum allerkleinsten, damit das allergrösste, damit seine rettung ihm trotz allem noch gelingt.

GENERAL: hahahaha, herr reichsführer SS versagesich einer winzigkeit, der des zahnbisses auf seiner kapsel giftigkeit - deswegen also geistern wir immer noch durch die welt herum, kwalvoll genug

JOHANNES: wie's nun mal bestellt mit unserer immer noch möglichen läuterung. verlasst euren unheiligen gral - kehrt zurück zum einzig heilsamen, zum wirklich Heiligen Gral

GENERAL: der gral, entsinne ich mich meiner schulkenntnisse recht, bewacht das Kostbare Blut



JOHANNES: das die welt erlöste

HIMMLER: hm, sind das da nicht englische truppen, die hier nach Norddeutschland einmarschierten?

GENERAL: vornehmlich Briten, ja

HIMMLER: hm, noch könnte ich mein heil versuchen bei jenen Vollgermanen, die die Engländer sind, die menschen kostbarsten blutes.

GENERAL: Du lieber himmel, ich weiss nicht, ob die uns mit offenen armen empfangen - na ja, die gralssage, die kommt ja von denen her. - (nimmt ein fernrohr): reichsführer, da kommen noch andere truppen anmarschiert

HIMMLER: welchen landes?

GENERAL: Nordamerikaner

JOHANNES: es ist soweit, deutsche auswanderer werden rückwanderer aus den USA - mit einem Pfälzer, mit general Eisenhower an der spitze

GENERAL (fährt sich durchs haar): pah, reichsführer, unsere träume erfüllensich - freilich nicht so traumhaft schön wie erträumt.

JOHANNES: auswanderer kehren zurück ins mutterland, massenweise, ganze armeen - der führer wollte sie eingewiesen wissen ins eroberte Ostland.

GENERAL: na ja, gestern las ich in der zeitung (schwenkt eine): die truppen der Westmächte trafensich mit denen der Ostmächte: Deutsch-Amerikaner und Russen liegensich in den armen. o, wie des führers und seines reichsführer visionen sicherfüllen! wie grausam!

JOHANNES: solche schabernacksdämoni!

GENERAL: wer den schaden hat, braucht für den spott nicht zu sorgen

JOHANNES: und der teufel ist der grösste spötter.

GENERAL: wir filosofieren, ja wir teologisieren hier herum - aber was unseren fluchtweg anbelangt, wissen wir weder aus noch ein.

JOHANNES: der reichsführer verfolgte die von seinem führer verdammten bis aufs blut

GENERAL: um zuletzt von Hitler selber verdammt zu werden

JOHANNES: und nun wie Kain hilflos auf der flucht begriffenzusein.

GENERAL: wie das ausland vor den Juden seine tore verschloss, so nun auch vor uns Nazis a la Himmler. wohin sichwenden, wo sichverstecken? hm, haben herr reichsführer so etwas wie angst?

HIMMLER: na ja

GENERAL: als wir unbeschränkt mächtig schienen, hatten wir keine angst

JOHANNES: eure opfer umsomehr - nun seid Ihr selber opfer eurer früheren macht und furchtlosigkeit. so furchtlos zuvor, so ängstlich jetzt, nicht wahr, wenn Ihr ehrlich seid?

GENERAL: na ja, wir brachten anderen das fürchten bei - jetzt sind wir selber die ängstlichsten.

JOHANNES: halten wir es nicht mit der Gottesfurcht, ist unsere angst nur allzuberechtigt

HIMMLER: unter uns gesagt - angst kann man schon haben vor soviel ohnmacht

GENERAL: angst in dieser enge, die keine ausflucht zu einer zuflucht mehr erkennenlässt

JOHANNES: Euer irr glaube zerbrach, jetzt ist sie gross, eure angst, nur allzuberechtigt

GENERAL: was?

JOHANNES: zuletzt die angst vor der hölle

GENERAL: ist die nicht blosser kinderschreck?

JOHANNES: ist blosses märchen das vorspiel zur hölle, das ihr hienieden geschaffen -

HIMMLER: jedenfalls ist unsere angst nicht unberechtigt

GENERAL: angst wo dieser unser derzeitiger opfergang noch enden wird

JOHANNES: ich entsinne mich noch gut

HIMMLER: wessen?

JOHANNES: wie du deinen opfern

GENERAL: na ja, denen wurde schon einiges an opfern abverlangt

JOHANNES: wie Heinrich Himmler einigen von diesen plausibelmachen wollte

HIMMLER: was?

JOHANNES: sie sollten selber erkennen, wie ihr leben ein lebensunwertes leben, in ihrer ungüte ein unheil für die menschheit, daher sie so gut wenigstens sein sollten, ihrer aufopferung zuzustimmen

GENERAL: hahaha, sie sollten erkennen, bringt Ihr uns nicht um, sollten wir es selber besser mit dem selbstmord halten - von dem der da (zeigt auf Johannes) partout abhalten will. also geopfert muss schon werden

JOHANNES: unsere opfer können sinnvoller sein, als wir ahnen, nicht zuletzt für unsere völker und unseren rassen

GENERAL: hört, hört!

JOHANNES: hört nur gut zu, demütige bejahung auch der uns aufgezwungenen opfern können teilhabe sein am not-wendigen erlösungsopfer. daher bringe auch ein Heinrich Himmler sein echtes opfer

HIMMLER: welches?

JOHANNES: auf seine unart von eutanasi zu verzichten

HIMMLER: pah, da redet der schon wieder auf mich ein

JOHANNES: es mit der selbstaufopferung zu halten, daher zu verzichten auf das, was wir selbstmord nennen.

GENERAL: ich befürchte

HIMMLER: was?

GENERAL: unsere angst war so unbegründet nicht - wir müssen uns jetzt gleich entscheiden ob selbstmord oder nicht

HIMMLER: Er meint?

GENERAL: für mich muss sich die frage stellen: mitgefangen, mitgehangen?

HIMMLER: weiss nicht

GENERAL: weiss nur, wir sind umzingelt

HIMMLER: wir - wir sind?

GENERAL: nicht mehr zu retten

JOHANNES: wirklich nicht?

GENERAL: da kommt eine streife auf uns zu

HIMMLER: streife - welcher uniform

GENERAL: der der Engländer. die sind vermutlich auf der suche nach versprengten landsern.

sollen wir uns gefangenehmenlassen oder

HIMMLER: oder?

GENERAL: zurwehrsetzen, kämpfend untergehen?

HIMMLER: wozu sinnlos gewordener kampf?

GENERAL: o, vor einigen wochen noch nur erst liessen wir desertierende jugendliche aufhängen

HIMMLER: na ja, schnee von gestern

GENERAL: soldaten, die der feigheit für schuldig befunden wurden, liessen wir auspeitschen

HIMMLER: wie's im Mittelalter üblich gewesen - doch die zeiten sind vorüber

JOHANNES: weil's um den eigenen körper geht?

GENERAL: also wenn wir nicht schiessen, werden wir nicht gerade erschossen aber ins gefangenenlager verfrachtet - was tun?

HIMMLER: übergeben wir uns den Engländern - denen, die am ehesten noch unseres heiligen grals. - hilfe, was steht mir denn da miteinemmale vor augen?

GENERAL: tod oder gefangenschaft - da dürfen wir nicht länger fackeln

HIMMLER: mein Gott, ich sehe?

GENERAL: was bitte?

HIMMLER: schau er doch hin - auf meine seelenfotografi! (es erscheint auf der leinwand ein auf die nachwelt überkommenes bild) ich seh mich, wie ich kürzlich noch nur erst, als ich amtierte noch als reichsführer SS, wie ich da vor einem stacheldrahtverhau eines unserer gefangenenlager stand, ausgemergelte gestalten auf mich starrten, vorwurfsvoll.

JOHANNES: Heinrich Himmler gestern vor dem stacheldrahtverhau - heute selber hinter dem stacheldraht?

HIMMLER: da soll einem nicht schwarz vor augen werden! (licht aus)

#### 5. AKT, 20. Szene

HIMMLER: da fänden wir uns also wieder

GENERAL: zu dritt - der da (zeigt auf Johannes) scheint nicht fehlendzudürfen in unserem triumvirat

HIMMLER: wir finden uns also wieder im gefangenenlager.

JOHANNES: gestern schwerst bewacht von leibwächtern - heute bewacht von gefangenenwärtern

GENERAL: die gefangenen sind und bleiben unser schicksal

JOHANNES: als sei die welt als jammertal hienieden ein einziges gefängnis. wir lebten und leben wie mönche

GENERAL: na ja, nicht zuletzt als toten-kopf SS

JOHANNES: wie mönche weltentrückt

GENERAL (sich umsehend) unsere zelle ein zelt - unsere nahrung mönchisch, entsprechend kärglich (stellt sein essegeschir auf die pritsche)

HIMMLER (ebenfalls sein essgeschirr abstellend, dabei löffelnd): als wir soeben unser essen empfangen

GENERAL: in der schlange standen

HIMMLER: da hat kein einziger unserer mannen mich erkannt, trefflich getarnt, wie ich immer noch bin

GENERAL: bis zuletzt ein geheimdienstchef, der das verborgene liebt

HIMMLER: im volke wenig bekannt, wie ich war, immer noch bin. so also stand ich inmitten der meinen

JOHANNES: wer steht im verlaufe unseres lebens alles mitten unter uns, direkt neben und hinter uns, ohne dass wir seiner achten! freilich, wenn wir wüssten, wer's genau wäre, wär's mit unserer aufmerksamkeit

GENERAL: oftmals ganz anders schon bestellt.

HIMMLER: hätten sie strammgestanden, mir zugerufen 'heil, herr reichsführer', falls sie erkannt, wer in ihrer mitte stand?

JOHANNES: hatten dem herrn reichsführer vielleicht die eigene karge essportion überlassen?

GENERAL: oder hätten uns nicht einige der kriegsgefangenen bei der lagerleitung zur anklage gebracht

JOHANNES: wahnsinnig enttäuscht, wie sie sind

GENERAL: sich von uns verraten und verkauft fühlend

JOHANNES: würden nicht wenige von ihnen herrn reichsführer ansehen als

HIMMLER: als was bitte?

JOHANNES: als volksschädling, als ungeziefer sogar, das ausgerottet gehört?

HIMMLER: sonst noch was?

JOHANNES: genügt das nicht? wird es nicht heissen: er verkündete, die staatsfeinde, die sich als die schlimmsten volksschädlinge erweisen, gehören von der gesitteten menschheit separiert.

HIMMLER: hör Er gefälligst auf mit solchem an den haaren herbeigezogenen vergleich

JOHANNES: ist's so abwegig zu fordern

HIMMLER: was?

JOHANNES: staatsfeinde, die sogar weltfeinde wurden, gehören vor's weltgericht?

HIMMLER: also mit solchem geschwätz verrätst Du nur, welch realitätsferner träumer Du bist

JOHANNES: ich und unrealistisch?

HIMMLER: und wie! ich unterhielt in den letzten jahren immer schon lose kontakte zum feindlager, empfing sogar einen abgesandten des Jüdischen Weltkongresses. als Hitler von alldem erfuhr, verdammt er mich - um mir damit so etwas wie einen letzten freundschaftsdienst zu erweisen.

GENERAL: freundschaftsdienst?

HIMMLER: den beweis zu erbringen

GENERAL: wofür herr reichsführer?

HIMMLER: dafür, wie auch ich ein verfolgter des Hitlerregimes

GENERAL: na ja - nun gut, so kann man es auch sehen

HIMMLER: mit unabweisbarem beweis

GENERAL: unabweisbarem beweisgang?

HIMMLER: beweisstück. bitte schön, dieses ausweispapier des widerstandskämpfers

GENERAL: der vom Volksgerichtshof zum tode verurteilt wurde

HIMMLER: wie's der Hitler mit mir beschlossen hatte, daher er den Fegelein als sündenbock für mich erschiessen liess. was also, (sichumsehend) verehrtes publikum liegt näher

GENERAL: als was?

HIMMLER: als meine alten kontakte weiterhin zu pflegen, um sie schliesslich und endlich ganz ausreizen zu können.

JOHANNES: oder steht er da wie ein doppelspieler, der zwischen alle stühle zu sitzen kam?

HIMMLER: oder denn auf allen stühlen zu sitzen kommt - zusammensitze zur verhandlung.

GENERAL: wir sollen ersuchen um einen vertrag, damit wir uns doch noch vertragen?

HIMMLER: Du hast es erfasst. - ich überlege mir schon die ganze zeit

GENERAL: was bitte?

HIMMLER: ob ich bei meinem zusammentreffen Dwight D. Eisenhower

GENERAL: also mit dem oberkommandierenden der gegnerischen streitkräfte

HIMMLER: ob ich dem die hand reichen soll oder nicht

GENERAL: wenn der uns die hand entgegenstreckt, dann gilt's

HIMMLER: auf der stelle zuzuschlagen.

GENERAL: das will ich wohl meinen.

HIMMLER: hm, warum eigentlich weiterhin unter all den gemeinen stehen

ADJUTANT: selbst noch beim essensempfang?

HIMMLER: schliesslich war ich deren oberkommandierender - bin ich's nicht immer noch?

GENERAL: legitimerweise schon - noch ist die alte regierung nicht offiziell abgesetzt

HIMMLER: ich bin oberkommandierender - gehört nicht gleich zu gleich?

GENERAL: herr reichsführer meinen?

HIMMLER: gehört nicht oberkommandierender zu oberkommandierender?

JOHANNES: durchaus

HIMMLER: o, mein schlechteres selbst stimmt mir ausnahmesweise zu

JOHANNES: der oberkommendierende bekommt es unweigerlich zu tun mit dem obersten aller oberkommandierenden

HIMMLER: der nicht mehr der führer ist

JOHANNES: vielmehr der Herr der herren und damen der geschichte

GENERAL: na ja, des US-general, des Eisenhowers vorfahren waren Pfälzer - unser Heinrich Himmler ist Baier

HIMMLER: gehört nicht landsmann zu landsmann?

GENERAL: auch wenn die inzwischen verschiedene sprachen sprechen

HIMMLER: die des urgemeinsamen, des urgermanischen, also die kirchensprache unseres heiligen grals. also könnten wir beide uns nicht besonders gut verstehen?

JOHANNES: oder geht's hier etwas allzuweltfremd zu, mönchisch weltabgehoben zwar, gleichwohl ein wenig komisch

HIMMLER: ich ein komischer heiliger? den titel überlass ich Dir. also im ernst, man war doch wer, ist immer noch jemand

JOHANNES: daran ist nicht zu zweifeln

HIMMLER: sie werden interessiert sein an unsereins

JOHANNES: auch das steht ausser zweifel

HIMMLER: recht so. also wär's nicht angebracht, das versteckspiel dranzugeben

GENERAL: die maskerade abzulegen?

JOHANNES: damit endgültig endlösung werde

HIMMLER: endlösung, endgültige?

JOHANNES: damit offenbar wird, was eigentlich sache ist

HIMMLER: ersuchen wir jedenfalls um ein aufklärendes gespräch! wenn überhaupt noch irgendeine aussicht auf erfolg, dann bei den Engländern

GENERAL: reichsführer meinen?

HIMMLER: wie oft muss ich's wiederholen

GENERAL: was bitte - was soll's mit den Engländern?

HIMMLER: den schliesslich reinrassigsten der reinrassigen

GENERAL: ach so - den allgermanischsten der Germanen.

HIMMLERN: wenn irgendwo noch anzutreffen ein funken vernunft und klarsicht, dann bei diesen menschen, die inbegriff jenes kostbaren blutes, dessen gralspflege unser lebenskampf gegolten

JOHANNES: noch könnte ein Heinrich Himmler in den genuss des wahren Kostbaren Blutes kommen

HIMMLER: eben, eben - da wären wir uns ausnahmsweise einig

JOHANNES: wären wir es doch!

GENERAL: Sie wären es, wenn was?

JOHANNES: jene in ewigkeit nicht wiederkehrende gelegenheit wahr-genommen würde

HIMMLER: welche bitte?

JOHANNES: die Engländer sind gentlemanlike genug

HIMMLER: ja, ja

JOHANNES: dir vor deinem tod

HIMMLER: tod, meiner? wir haben jetzt dringenderes zu erledigen denn zu sterben

JOHANNES: nobel genug sind die Briten, mich dir noch die letzte wegzehung reichenzulassen

HIMMLER: ich soll?

JOHANNES: noch kannst du zurück zum Tisch des Herrn, kannst du zurück zu deiner jugend, noch kannst du der heiligen hostie vor der unheiligen gifftablette den vorzug geben.

HIMMLER: na ja - so etwas wie unser jugendseelsorger kommt uns so schnell nicht aus dem sinn - wollen sehen, was sichmachenlässt.

JOHANNES: dürfen wir trotz allem noch hoffnung schöpfen?

GENERAL: kann es uns dabei auch pechschwarz vor augen werden - am ende des tunnels steht bekanntlich das berühmte licht. (licht aus)

#### 5. AKT, 21. Szene

CAPTAIN: Sie ersuchten um ein gespräch - Sie tragen über dem linken auge eine schwarze klappe - sind Sie augenleidend?

HIMMLER (nimmt die klappe ab, setzt seine brille auf, sagt mit leiser stimme:) Heinrich Himmler

CAPTAIN: unverkennbar - schreiben Sie ihren namen - tatsächlich, voll und ganz des Heinrich Himmlers unterschrift. ziehen Sie sich aus

HIMMLER: ich bin doch Heinrich Himmler - ich soll nackt dastehen?

CAPTAIN: wir müssen Sie durchsuchen. (Sergeant und Johannes stellensich vor Himmler, der solcherart bedeckt bleibt.)

JOHANNES (während sich Himmler entkleidet, kleidungsstücke reicht): nach der ursünde der stammenschheit verloren wir das paradies, um zu erkennen, wie nackt und bloss, wie bedürftig geworden waren die, die sein wollten wie Gott - die sichaufmachen, das verlorene paradies gewaltsam zurückzuer trotzen, wie müssen die sich am ende wiederfinden? nackt und bloss!

Sergeant: in der jacke steckt ein kleines glaströhrchen

HIMMLER: "das ist ein medikament gegen meine magenkrämpfe" - der hier ist schuld (zeigt auf Johannes, Himmler zu Johannes): wie ehrlos, muss mich entkleiden

JOHANNES: nackt dastehen - wie deine opfer, bevor sie durch gas vergiftet wurden. auf das gift wollen wir diesmal aber unbedingt verzichten.

CAPTAIN: jetzt kommt der militärarzt

HIMMLER: pah, sie durchkämmen mein haar, untersuchen alle meine körperöffnungen

JOHANNES: damit Heinrich Himmler sich nicht selber richte, vor dem richter vielmehr red und antwort stehe. da, jetzt kommt er - der entscheidendste augenblick deines lebens

ARZT: Heinrich Himmler, öffnen sie den mund (er schiebt zwei finger in den mund des gefan-

genen.)

JOHANNES: Himmler zögert - eine sekunde - jetzt dreht er plötzlich den kopf ab

ARZT: au - er biss hart auf meine finger - hilfe, er hat es geschafft

JOHANNES: seine ewigkeit zu verspielen!

CAPTAIN UND ARZT (springen Himmler an, werfen ihn zu boden, schreien): nadel und faden her, wir müssen dessen zunge fixieren - - dreh ihn auf den bauch, wir müssen ihn am schlucken hindern, sonst entgeht er uns

ARZT: ich greif ihm an die kehle, zwinge ihn, sein gift auszuspucken - verdammt, klappt nicht

CAPTAIN: her mit brechmitteln und magenpumpe - künstliche atmung muss her. aufregend, da kann einem ganz schwarz vor augen werden (es dunkelt mehr und mehr ab

JOHANNES: Heinrich Himmler kämpft um sein leben, indem er diesem leben ein ende bereiten will - er wiederholt den todeskampf seiner opfer, minutenlang - bis das tödliche gift seine wirkung tut. - dieser mann türmte leichenberge über leichenberge, nun liegt da seine eigene leiche, die leiche dessen, der all all die leichen verschuldete. ich stand mit ihm vor den sterblichen überresten seiner opfer, jetzt vor seiner eigenen sterblichen hülle

CAPTAIN: zuletzt überspielte ein teuflisches lächeln sein gesicht, weil wir als seine richter hilflos waren

JOHANNES: im jenseitigen leben ist ihm dieses triumfierende lächeln bereits erstorben

CAPTAIN: er wollte nicht vor den richter

JOHANNES: jetzt kommt er erst recht davor - vor den unterbittlichsten, den es gibt. wer Gottes gnade verschmäht, bekommt Gottes gerechtigkeit zu verspüren. er biss auf den zahn seines giftes. nun muss gelten aug um auge, zahn um zahn - er entfloh der zeit, doch fand er sich wieder in der ewigkeit. es gibt den sinn der welt, deswegen aber auch das höllenleid, das in seiner zwecklosigkeit sinnlos für alle ewigkeit. - auf der flucht befindlich, war er voller angst. nun muss sich ihm zeigen, wovor zutiefst er ängstlich war. hätte er doch seiner angst geachtet. selig kann machen, was uns ängstlich macht, unselig, achten wir nicht der heilsamen angst. Himmler waltete jahr um jahr seines amtes als richter. das konnte er, nicht nur weil er gewalthaber war, sondern weil das richteramts an sich so unbestritten wie der vorrang der gerechtigkeit vor der ungerechtigkeit

CAPTAIN: mein Gott - welche leichenrede! - aber der irdische pragmatismus hat auch sein recht. bleibt uns noch eine sorge, die der entsorgung dieser leiche. Sergeant, vergraben sie sie, irgendwohin, da, wo ihn niemand mehr wird aufspüren können.

JOHANNES: wo er vergraben liegt gleich dem anonümen massengrab seiner opfer

CAPTEIN: sergeant, verstehen Sie ihr handwerk?

SERGEANT: ich denk schon

CAPTAIN: was sind Sie von beruf?

SERGEANT: müllkutscher

CAPTAIN: schmeissen sie dieses Himmlers sterblichen überrest dahin, wo er hingehört



SERGEANT: auf den müll, zu befehl, captain!

JOHANNES: "auf den mülleimer der geschichte" (Trotzki) - jener weltgeschichte, die weithin wie ein einziger mülleimer - (während die leiche herausgeschleppt wird) sie werfen ihnauf den müll des daseins, der zuschlechtert die hölle ist

CAPTAIN: "arbeit macht frei" stand über Himmlers lager Auschwitz

JOHANNES: nun muss er selber ins KZ, über dessen tor die aufschrift steht: wir, die wir hier einziehen, wir wären besser nie geboren.